VIII Jahrgang. Donnerstag, 25. Juli 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 172. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Ehrungen ohne Verdienst.

Eine immer wiederholte Behauptung wird schließlich als Wahrheit hingenommen, wenigstens von denen, die aus Herzensgrund wünschen, daß sie Wahrheit sei. Das ist die ganze politische Maxime der Londoner Machthaber, wenn sie unermüdlich versichern, das Werk in Südafrika sei schon gethan. Es handele sich nur noch um die Neuorganisation des Kolonialgebietes und um die Belohnung der großen Männer, welche die britische Alleinherrschaft über jene Länder befestigt haben. Feldmarschall Roberts wurde so Graf und Peer des Reiches und jetzt soll das Parlament dem siegreichen Triumphator noch eine Ehrendotation von vier Millionen Mark bewilligen. Der frühere Kapgouverneur Milner, nunmehr schon Lord Milner, der auf Urlaub und zur Berichterstattung nach London berufen war und sich wieder demnächst nach Südafrika zurückbegeben wird, um als eine Art von Statthalter den Oranjestaat und Transvaal zu englisiren, die Zahl der übrig gebliebenen Burghers für die zärtliche Mutter Britannia zu gewinnen, die sträflichen Raufbolde von der Art de Wet's nach ihrer ja inzwischen zu erwartenden Gefangennahme zu expatriiren und ganz Südafrika in ein einiges Land, dessen Bewohner nur für Englands Macht und Reichthum arbeiten, zu verwandeln, — Lord Milner hat das selber in einer vom Telegraphen gemeldeten Rede dargelegt. Am Dienstag that er es, als ihm in der Guildhall von London der Ehrenbürgerbrief der City überreicht wurde. Chamberlain's und anderer Minister Anwesenheit erhöhten die Feierlichkeit. Ehre, dem Ehre gebührt!

In britischen Augen haben Milner und Roberts gewiß hohe Verdienste, wenn sie das vollbracht hätten, wovon behauptet wird, daß sie es durchgeführt. Aber es ist ja gar nicht wahr, daß Roberts den Feldzug wirklich zu Ende geführt, er hat im Gegentheil seinem Nachfolger Kitchener diese Aufgabe, bei deren versuchten Lösung der Ruhm des Sudansiegers verloren gehen wird, überlassen müssen. Ebensowenig hat Milner das Werk der staatlichen Organisation und der Rassenversöhnung vollendet, er hat es bisher nicht einmal angefangen, sondern im Gegentheil durch sein perfides Verhalten den Zwiespalt zwischen den Rassen nur geschürt. Die unverdienten Ehrungen — unverdient auch vom rein englisch nationalen Standpunkte — gehören also zu den tollsten politischen Farcen, die jemals aufgeführt worden sind. Sie sind im besten Falle lächerliche Pränumerandozahlungen für das, was diese Herren nach ihrer Rückkehr in die südafrikanischen Lande vielleicht fertig bringen mögen.

Sie sollen nähmlich beide, nicht blos der Oberkommissar Milner, sondern auch der Feldmarschall Roberts, nach ihrem früheren Wirkungskreise zurückkehren, um gemeinsam das südafrikanische Problem endgiltig zu lösen. Das wäre ja ein Leichtes, wenn die offiziellen Mittheilungen der Londoner Regierung der Wahrheit einigermaßen nahe kämen. Das ist aber nicht der Fall. In manchen Einzelheiten hat man davon schon den Beweis erbracht. Dem Dünkel und der Prahlsucht in militärischer Beziehung geht in einer zusammenfassenden Beleuchtung nun auch ein Statistiker zu Leibe. Es hat Interesse, die Hauptziffern seiner Berechnung hier zu recapituliren. Es hatten nach den englichen Angaben bis zum 1. Juli des Jahres die Boeren alles in Allem an Todten 6400, an Verwundeten 5793, an Gefangen 34622, an freiwillig sich den Engländern Stellenden 30000, an Deserteuren 3500 Mann verloren, zusammen also 80315 Mann, ohne Anrechnung des durch Krankheit oder Unfälle herbeigeführten Abganges. Die Boerenarmee hat aber, wie britischer Seits selbst eingestanden wird, überhaupt nur 54800 Mann gezählt, denen sich noch etwa 5000 Kapholländer angeschlossen haben mögen. Das sind zusammen keine 60000 Mann. Dabei stehen aber noch 20000 Mann in Waffen. Es ergibt sich also eine unaufgeklärte Differenz von 40000 Mann in den angeblichen Boerenverlusten. Das läßt sich nur dadurch erklären, daß die Engländer jeden Verlust der Gegner immer doppelt gesehen haben, und diese Erklärung ist in der That richtig. Man wird sich aus der Zeit, wo die Boeren noch selbst amtliche Berichte veröffentlichten, erinnern, daß die englischen Angaben gewöhnlich um das Doppelte übertrieben waren. Bei den Verwundeten verschob sich das Verhältniß zu Ungunsten der Boeren, denn hier waren die Angaben zu gering. Was die Gefangenen betrifft, so hat inzwischen der Kriegsminister Brodrick im Parlamente eingestehen müssen, daß ihre Zahl nur 20000 betragen hat, wie auch, daß die früher verzeichnete Ziffer der Surrenders fälschlich doppelt berechnet war. So verflüchtigt sich Alles in Allem nahezu die Hälfte der Verluste, welche die ruhmredigen Engländer den Boeren beigebracht haben wollten. Der Gesammtabgang der boerischen Truppen vermindert sich also auf zwischen 40 und 50000 Mann. Da die Verwundeten bei ihnen nur periodisch ausfallen und gewiß wieder zu den Waffen zurückkehren, so wird verständlich, daß sie noch immer über ca. 20000 im Felde stehende Leute verfügen. Ihr Verlust ist auch so noch ungeheuer, denn er beträgt zwei Drittel ihrer ursprünglichen Mannschaft. Aber einen äußerst hohen Prozentsatz finden wir auch bei Engländern; ihre Gesammtarmee zählte rund 350000 Mann, davon gingen durch den Tod ab 17300, durch Verwundung gleichfalls über 17000, nach Hause transportirt wurden meist als marode und verbraucht über 76000 Mann. Der Gesammtabgang war also schon am 1. Juli eingestandenermaßen ungefähr ein Drittel, wahrscheinlich aber beträchtlich mehr. Seitdem die Boeren ihre übelangebrachte Humanität eingeschränkt haben, sind jedenfalls die Verluste der Engländer stärker geworden. Wenn früher auf einen kampfunfähigen Boeren drei Engländer kamen, werden es jetzt leichtlich sechse sein.

Die 20000 Boeren sind also kraftvoll genug, um der zwölffachen Uebermacht Widerstand zu leisten — und dieselben — freilich auch sich selbst — in den Kämpfen aufzureiben. Ohm Krüger behält also Recht, daß der Krieg noch sehr lange dauern wird und die Person Lord Roberts für sich allein, wenn er nicht noch 100000 Mann nicht vorhandener britischer Truppen mitbringt, wird hieran nichts ändern. So lange aber die Waffen noch sprechen, ist auch Milners zweifelhaftes Bemühen der Neuorganisation Südafrikas gegenstandslos. Beide könnten ruhig in England bleiben und sich dort für eingebildete, nicht existirende Verdienste weiter ehren lassen.

Politische Tagesübersicht.

Zur Memeler Reichstagsersatzwahl. In einer Versammlung der liberalen Vertrauensmänner in Memel wurde beschlossen, sich bei der am Sonnabend stattfindenden Reichstags-Stichwahl der Wahl zu enthalten, jedoch wurde dabei ausdrücklich betont, daß die Nichtbetheiligung an der Wahl nicht als eine Prinzipienfrage aufzufassen sei, sondern daß es jedem Parteigenossen überlassen bleiben müsse, zu thun, was ihm beliebt.

*

Der neue Gänsezoll. In dem neuen Zolltarif soll sich auch eine Position vorfinden, welche einen Zoll von 70 Pfennigen für jede eingeführte Gans vorsieht. Im Jahre 1900 sind etwa 6220000 Gänse in Deutschland eingeführt; es liegt auf der Hand, daß durch den neuen Zoll die Einfuhr ganz erheblich eingeschränkt werden wird, wodurch aber gerade die kleinen Landwirthe im Osten unseres Vaterlandes schwer geschädigt werden. Wir können uns hierfür auf eine aus der Feder der „Deutsche Tageszeitung" gewiß unverdächtige Quelle berufen. Während der Reichstagswahlkämpfe im Juni 1898 wurde für die konservativen Kandidaten im Kreise Tilsit-Niederung, Grafen Pourtales, ein Flugblatt verbreitet, in dem es wörtlich hieß:

„In der für die Kreise Tilsit und Niederung wichtigen Frage des Gänsehandels, wie solche bisher bestanden hat, ist Graf Pourtales der Ansicht, daß den lokalen Verhältnissen gemäß eine Unterdrückung dieser Gänse-Einfuhr weder geboten noch ersprießlich für die Wohlfahrt der Bevölkerung unserer Gegend ist."

Die russischen Gänse werden bekanntlich von den deutschen Landwirthen gemästet und mit Vortheil verkauft. In einzelnen Gegenden des preußischen Ostens wird die Mästung russischer Gänse in großem Maßstabe betrieben. Schon bisher klagte der kleine Landwirth, der die Gänsemästung auch zur Dunggewinnung und wegen des Verkaufs der Federn betreibt, darüber, daß die ausländischen Gänse im Einkauf zu theuer seien. Eine Preiserhöhung durch einen Zoll von 0,70 Mk. pro Stück würde diese kleinen Landwirthe aufs Schwerste schädigen, dagegen den Großgrundbesitzern, welche auf ihren ausgedehnten Besitzungen in der Lage sind, Gänseheerden aus dem Ei aufzuziehen, ganz erhebliche Vortheile bringen.

*

Im neuen Zolltarif sind auch hohe Zollsätze für Gärtnereiprodukte enthalten; auch diese Sätze sind jetzt trotz der Proklamirung des Amtsgeheimnisses bekannt geworden.

Kartoffeln sind in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli mit einem Zollsatz von 12 Mk. für 100 Kg. belastet. Küchengewächse (Gemüse und eßbare Kräuter, Wurzeln u. dgl.) frisch: Rothkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Knollensellerie, Zwiebeln, Artischoken, Blumenkohl, Speisebohnen und -Erbsen, auch in Hülsen, Endivien, Gurken, Hopfenkeime, Karotten, Kerbelrübchen, Kopfsalat, Melonen, Radieschen, Rhabarber, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spargel, Spinat, Staudensellerie, Tomaten: in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. Juni 50 Mk. für 100 Kg., in der Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 30. November 5 Mk. für 100 Kg., Champignons in Salzlake gekocht oder sonst zubereitet 60 Mk. für 100 Kilogramm.

Lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Ziergärtnerei und in Töpfen oder Kübeln 20 Mk. für 100 Kg., Blumen, Blüthen, Blüthenblätter und Knospen zu Binde- oder Zierzwecken, frisch und Fabrikate daraus 300 Mk. für 100 Kg., Blätter, Gräser, Zweige, auch solche mit Früchten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch und Fabrikate daraus 100 Mk. für 100 Kg., Palmenblätter zu Fächern zugeschnitten und Fabrikate daraus 150 Mk. für 100 Kg., Blumenzwiebeln und Knollen 10 Mk. für 100 Kg.

Alle vorstehend aufgeführten Erzeugnisse sind heute vollständig zollfrei. Die Vortheile, welche das südliche Klima gewährt, sollen hiernach den deutschen Konsumenten künftig vorenthalten werden. Einen besonderen Schutzzoll auf die Sonne bedeutet noch die Bestimmung, daß Kartoffeln und Küchengewächse verschieden besteuert werden sollen je nach der Jahreszeit. Die Einfuhr von Kartoffeln in Deutschland betrug im Jahre 1900 1776827 dz. Davon wurde der weitaus größte Theil, nämlich 1031664 dz eingeführt in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli, diese würden künftig als mit 12 Mk. pro dz Zoll belegt werden. An frischen Küchengewächsen (nicht besonders genannt), Gemüse, sind im Jahre 1900 in Deutschland eingeführt worden 1574790 dz. Im Dezember und in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni wurden hiervon 695546 dz eingeführt, die fortan mit 50 Mk. pro dz verzollt werden sollen, während der Rest von 879244 dz mit 5 Mk. pro dz besteuert werden würde. Hierbei ist zu bedenken, daß die eigentlichen Südfrüchte und die zum feineren Tafelgenuß gehörenden Küchengewächse schon gegenwärtig einem Zoll unterliegen.

An Blumen, Blüthen, Blättern zu Bouquets sind im Jahre 1900 40573, an lebenden Gewächsen, Blumenzwiebeln, Georginenknollen 117669 dz eingeführt worden. Sie sollen fortan belegt werden mit Zöllen von 10 bis 300 Mk. pro dz.

Für Tafelobst (bisher frei) sind „recht ansehnliche" Zollsätze in Aussicht genommen. An Weinbeeren sind im Jahre 1900 in Deutschland eingeführt worden: 104547 dz Tafeltrauben, 166925 dz andere Trauben. Ferner an frischem Obst 1248745 dz Aepfel, 253566 dz Birnen, 47895 dz Kirschen aller Art, 63224 dz anderes Steinobst, 93526 dz Beeren zum Genuß, 17153 dz „Anderes" (Ananas, Melonen, unreife Nüsse), 147655 dz Pflaumen.

*

Der Saatenstand im Deutschen Reich war um die Mitte des Monats Juli (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering) im Vergleich zum Juni folgender: Winterweizen 3,5 (3,8), Sommerweizen 2,8 (2,6), Winzerspelz 2,6 (2,8), Winterroggen 2,9 (2,9), Sommerroggen 2,7 (2,7), Sommergerste 2,6 (2,7), Hafer 2,9 (2,6), Kartoffeln 2,5 (2,4), Klee 3,5 (3,3), Luzerne (3,2 (3,0), Wiesen 3,0 (2,8).

Hiernach haben sich gegen Juni die Ernteaussichten verschlechtert für Hafer, Kartoffeln, Klee, Luzerne und Wiesen; wesentlich günstiger wird nach den Erläuterungen

Vom Ostseestrand.

I.

Westerplatte.

Historisches und Modernes.

Das letzte Ideal Faustens:

> Das herrische Meer vom Ufer auszuschließen,
> Der feuchten Breite Grenzen zu verengen
> Und weit hinein sie in sich selbst zu drängen,

ist Wirklichkeit geworden an unserer Westerplatte. Uebrigens ohne einen Kampf mit dem Meer, an den nur ein Faust denken kann. Freiwillig, als ein Geschenk gab das Meer diese schöne Küste her, von welcher vor ca. 250 Jahren noch niemand etwas wußte. Seit der Zeit erst, allmählich durch Sandanspülungen, entstand die Westerplatte. Und jetzt wühlen und nagen die Wogen der Brandung schon wieder unermüdlich an dem eben geschaffenen schönen Strand und allmählich versinkt er wieder in die Meerestiefe. Die als Wellenbrecher am östlichen Strande der Westerplatte entlang in das Meer geworfenen riesigen Granitblöcke, sowie der alte Kiefernwald, der mit seinen knorrigen Wurzeln den treulosen Sand festhalten möchte, können das Zerstörungswerk wohl aufhalten, aber nicht mehr hindern. Die Ruinen des alten Forts östlich des Damenbades zeugen von der unheimlichen Gewalt des Meeres. Und aber nach 250 Jahren wird wieder das Meer über die schönen Stätten der Westerplatte, auf denen wir jetzt so gern wandeln und uns freuen, fluthen und branden. Ein wildes, grausames Spiel des Meeres, dessen Zweck wir nicht begreifen.

Von der Stelle, wo jetzt die Dampffähre über den Hafenkanal fährt, erstreckte sich früher die Mündung der todten Weichsel. Man nannte diese Wasserstraße die Norderfahrt. Durch dieselben Sandanspülungen, durch welche ein neuer Strand entstand, verflachte sich diese Mündung mehr und mehr, sodaß größere Fahrzeuge dieselbe garnicht mehr passiren konnten. So kam es erwünscht, daß in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Weichsel hauptsächlich durch ihre Eisgänge einen neuen Weg sich in das Meer bahnte, welcher westlich von dem alten das „neue Fahrwasser" bildete. Diese Fahrrinne, dieselbe welche noch jetzt den schwersten Schiffen als Aus- und Einfahrt dient, wurde vom Rath von Danzig, welcher schon mit banger Sorge durch die Versandung der Einfahrt die Lebensader der Stadt unterbunden sah, nach und nach durch Baggerungen vertieft, durch Pfahlwerk geschützt und westlich von der Mündung auf dem jetzigen Bahnhofsterrain durch einen Leuchtthurm gekennzeichnet. Dieser Leuchtthurm, die sog. „Bliese", stand vor nicht allzu langer Zeit noch; auf einem Chodowiecki'schen Stiche vom Jahre 1773 ist er dargestellt. Durch die zwei Mündungen war mit der Zeit eine Insel entstanden, welche wegen ihrer Lage westlich von Weichselmünde die „Westerplatte" genannt wurde. Die Nordeinfahrt versandete immer mehr, und wurde in den letzten Jahren nur noch durch eine Lagune gekennzeichnet, welche aber 1899 in einer Nacht durch einen Sturm vollständig verweht wurde. Die Westerfahrt wurde 1772 bis 1793 von der preußischen Regierung mit Quaimauern eingefaßt, die Steinmolen mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen Thalern errichtet und der Molenleuchtthurm gebaut.

Ueber Westerplatte ging auch der Kriegssturm hin. Im Jahre 1734 in dem Kriege um die polnische Krone landeten 2300 Franzosen, Verbündete Danzigs und somit Polens, auf der Westerplatte und griffen die auf dem Holm verschanzten Russen an. Die Kämpfe endeten aber für die letzteren günstig, die Franzosen wurden von ihnen auf der Westerplatte zur Kapitulation gezwungen. Im Jahre 1772 ließ Friedrich der Große durch einen nächtlichen Ueberfall Neufahrwasser in Besitz nehmen. Bei der Belagerung Danzigs 1813 durch die Verbündeten beschoß eine englische Flotille das Fahrwasser und richtete auch auf der Platte, wo sich bereits Magazine und Pulverhäuser befanden, einigen Schaden an.

Nachdem bereits 1692 die erste Tourfahrt nach Weichselmünde mittels einer Treckschuite stattgefunden hatte — die Danziger mußten also schon damals eine Vorliebe für den Strand haben —, fällt die regelrechte Gründung des Seebades auf der Westerplatte in das Jahr 1835. Ein Schiffskapitän, Martin David Krüger, hatte sich bei der großen Frühjahrsüberschwemmung des Jahres 1829 durch seine Umsicht, mit der er das Unheil, welches in Weichselmünde fast alle Gebäude vernichtet hatte, von Neufahrwasser abhielt, außerordentlich verdient gemacht und er erhielt auf sein Ansuchen von der Regierung 1835 die Erlaubniß, eine Seebadeanstalt auf der Westerplatte anzulegen. Krüger vollendete den Bau derselben noch in demselben Jahre. Das Herrenbad befand sich wenige Schritte östlicher von dem jetzigen, da, wo jetzt noch die Pfahlstümpfe bei niedrigem Wasserstande hervorragen. Das Damenbad lag ebenfalls östlicher, aber 100 Schritt weiter in die See hinaus, da damals dort noch die Küste verlief.

Der erste Besitzer des Kurhauses, dessen Anlage noch größten Theils von ihm herrührt, suchte durch Veranstaltungen von Konzerten 2c. die Danziger heranzuziehen. Der Verkehr wurde von Weichselmünde aus, bis wohin die Treckschuite fuhr, durch Boote bewerkstelligt. Immerhin waren die damaligen Einrichtungen und Veranstaltungen des „Ostseebades Westerplatte" noch ziemlich primitiver Art, nicht zu vergleichen mit den jetzigen komfortabeln Anlagen der Bäder und des Kurhauses durch die Aktien-Gesellschaft Weichsel und den weltbadmäßigen Betrieb des Hoteliers Herrn Reißn... Auch zog Weichselmünde aus alter Gewohnheit noch die meisten Gäste an. Aber auch damals schon war die Westerplatte ein Lieblingsaufenthalt der Danziger. In dichten Schaaren zogen sie hinaus und lagerten sich an dem weißen Strand, sahen auf das Meer, welches sie trotz seiner Unnahbarkeit liebgewannen und ließen ihre Kinder, falls nicht in den dreißiger Jahren die „gute Sitte" es verbot, mit nackten Beinen und aufgeschürzten Kleidern in der Brandung spielen. Nach und nach verbesserten sich die ganzen Verhältnisse; 1841 fuhr der erste Dampfer nach Westerplatte, 1881 übernahm die Aktiengesellschaft „Weichsel" die Badeverwaltung. Sie hob durch Neuanlagen von Villen, der Strandhalle, des Seesteges, der Warmbäder 2c. die Bedeutung und Größe des Ostseebades Westerplatte ganz eminent. Weichselmünde wurde schnell überflügelt, Westerplatte wurde der Badeort der Danziger.

Und man versteht auch weshalb. Eine Vereinigung von so hoher landschaftlicher Schönheit mit dem interessanten Hafenverkehr ist ja an der ganzen deutschen Küste kaum wiederzufinden. Ein alter kräftiger Kiefernwald umkränzt die in ihrer Gliederung in idealer Linienführung sich erstreckende weiße Küste mit seinem dunklen Grün, und vermischt seinen kräftigen Ozon mit der Seeluft. Der Strand ist fein, weiß und schön. [illegible] kommt eine wunderbare Klarheit des Wassers, wie es die Zoppoter Bucht nicht aufzuweisen hat, [illegible] noch verschwindend wenig, was zum Wohlbehagen des Aufenthalts [illegible]. Und geht man am Strande entlang [illegible] der Mole zu [illegible] auf die Nordspitze derselben, so offenbart sich ein Bild von so wohlthuender Schönheit, wie es die Ostsee nicht [illegible]; es ist das zweifach hervortreten der Vorgebirge von Adlershorst und Oxhöft, [illegible] Zoppoter Bucht mit den freundlichen grünen Bergen! Und weiß [illegible] die Strände des sagenumwobenen Hela. Nach Osten blickend verfolgt sich die Küste nach dem Samlande zu. [illegible] Danziger Bucht [illegible] ihren Rücken die Reichthümer unserer Stadt und herein.

Und das Strandleben! Von dem der Binnenländer ja gar keine Ahnung hat. [illegible] sich keine Vorstellung machen kann. Wie wohl fühlt sich ein biederer Provinzler, der bisher nur seine Elb- und Oderkahn in verschiedenen Gartenlokalen gefahren ist, wo er ehrbar auf harten Holzbänken seinen Kaffee trinkt, [illegible] Strandleben, wie es auf Westerplatte sich abspielt, sagen? Er wird, wenn er vor der Strandhalle [illegible] Meer zuerst erblickt, gewiß einen erstaunten Ausruf thun über „das viele Wasser", er wird voller Angst

des statistischen Amtes zu dem Saatenstandsbericht „die Lage in Bayern beurtheilt, wo Ende Juni und Anfangs Juli reichliche Niederschläge gefallen sind, die in den meisten Gegenden früheren Schaden wieder gut gemacht haben. In Südbayern ist der Saatenstand sogar ein sehr günstiger. In Winterroggen erwartet Bayern, wie es in den Erläuterungen des statistischen Amtes heißt, eine sehr gute bis gute, fast alle Staaten und Landestheile außerhalb Preußens eine nahezu gute Ernte, ausgenommen Anhalt, die beiden Mecklenburg, die hanseatischen Gebiete, Braunschweig und Meiningen. Innerhalb Preußens sind ebenso günstig wie in Süddeutschland die Aussichten in Hohenzollern, dem Rheinland, Hessen-Nassau und einigen Theilen der Provinz Hannover. Immerhin wird von der um rund 524 000 Hektar oder um 9 Proz. geminderten Anbaufläche noch eine volle Mittelernte erwartet; in Stroh, welches bei der Dürre kurz geblieben, wird sie unter Mittel ausfallen; die Körner sind, wo der Roggen, namentlich auf durchlässigen und bodenarmen Feldern, zur Nothreife getrieben wurde, flach geblieben; im Allgemeinen zeigt er aber guten Körneransatz."

In Winterweizen sind die Ernte-Aussichten „auch von dem Rest der um rund 726 000 Hektar oder um 38,1 Proz. geminderten Anbaufläche keine günstigen, die Reichsnote beträgt nur 3,5. Er steht im Allgemeinen dünn, hat kleine Aehren, wird nothreif, ist zuweilen vom Rost befallen, häufig verunkrautet und durchgehend gering im Stroh. Bayern weicht durch den bei ihm günstigen Stand vom übrigen Deutschland ab."

Der Stand der Sommerung hat sich verschlechtert, am meisten auf leichten Feldern. „Abweichend von den im Allgemeinen ungünstigen Nachrichten aus dem übrigen Deutschland berichten Hessen, Württemberg, Baden, daß die Ende Juni und Anfang Juli gefallenen Niederschläge den Sommersaaten sehr genützt haben.

Die günstigsten Aussichten bieten die Kartoffeln; sie „versprechen, wenn bald wieder Regen kommt, viel." Der bayerische Bericht nennt den Stand durchweg ausgezeichnet, in Baden, Hessen, Hessen-Nassau, Württemberg, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen, Thüringen, Oldenburg, Westfalen ist der Stand ein guter. Württemberg berichtet, daß auch die spät in den Boden gebrachten Saaten sich gut entwickelt haben. Die ungünstigsten Berichte weisen Bremen, Anhalt und die Regierungsbezirke Magdeburg, Potsdam und Köslin auf. In Norddeutschland überhaupt fangen die Kartoffeln unter der Hitze an zu leiden und namentlich auf leichten Böden im Kraut zu welken und abzusterben. Ueberall kämen für den Knollenansatz reichliche Niederschläge sehr erwünscht.

Der erste Schnitt des Klees, „der je nach der Lage und den Niederschlägen, reichlich bis mittelmäßig ausfiel, und meist gut eingebracht werden konnte, befriedigte öfter durch Güte als der Menge nach. Die Aussichten für den zweiten Schnitt sind in Folge der Trockenheit sehr geringe.

*

Der Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer in Elsaß-Lothringen gestaltet sich immer räthselhafter. Der „Tägl. Rundschau" wird darüber aus Straßburg geschrieben: „Die einzige Persönlichkeit, die eingeweiht sein konnte, der Statthalter, befindet sich zur Zeit auf seinen Gütern in Württemberg. Der Staatssekretär hat, wie hier wiederholt werden kann, von seinem nahen Rücktritt keine Ahnung gehabt und es kann behauptet werden, daß sein Abschiedsgesuch noch garnicht geschrieben war, als man in der „Köln. Ztg." seinen Nachruf lesen konnte. Die Sache war eben fix und fertig und es ist daher wahrscheinlich, daß man in Berlin auch schon für seinen Nachfolger gesorgt hatte".

Hiernach scheint der Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer sich noch plötzlicher vollzogen zu haben, als im Herbst 1894 die Entlassung des Justizministers v. Schelling, der wenige Wochen vor seinem 50jährigen Dienstjubiläum aus einer Konferenz im Justizministerium v. Lucanus herausgeholt wurde und von diesem erfuhr, daß die Einreichung seines Entlassungsgesuchs erwünscht sei.

*

Das Schulschiff „Charlotte" in Petersburg. Am Montag begab sich Prinz Adalbert, einer Einladung des Großfürsten Wladimir folgend, nach Kraßnoje Sselo. Nach dem Frühstück unternahm der Prinz eine Fahrt durch das Truppenlager, die einzelnen Truppentheile auf russisch begrüßend. Das Regiment Wiborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, hatte vor seinem Zeltlager Aufstellung genommen. Der Prinz nahm den Frontrapport entgegen und schritt die Front des Regiments ab.

Am Dienstag fand im deutschen Klub in Petersburg ein Festessen statt, zu welchem der Kommandant, das Offizierkorps und die Kadetten der „Charlotte" Einladungen erhalten hatten. Botschafter Graf v. Alvensleben brachte folgenden Trinkspruch auf Kaiser Nikolaus aus:

„Ich bitte Sie, zwei Trinksprüche ausbringen zu dürfen, von denen ich im Voraus gewiß bin, daß sie Ihre Zustimmung finden. Mein erstes Hoch gilt dem Herrscher des gastlichen Landes, dessen mächtigen Schutz wir genießen. Ich begrüße als ein glückliches Vorzeichen, daß [illegible] Seine Königliche Hoheit den Prinzen bei seinem Eintritt in die Marine hierher geführt hat. Kaiser Nikolaus Hurrah!"

Die Musik spielte die russische Hymne. Kurz darauf erhob sich der Botschafter zu einem zweiten Trinkspruch: „Ich weiß, daß ich im Namen Aller spreche, wenn ich Sie auffordere, Ihre Gläser zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser geliebter Kaiser, Allerhöchstdemselben wir die Freude und die Ehre verdanken, seinen erlauchten Sohn hier im Kreise der deutschen Kolonie Petersburgs begrüßen zu dürfen, unser allergnädigster Kaiser und Herr Hurrah!"

Gestern Vormittag empfing Prinz Adalbert den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Osten-Sacken, an Bord der „Charlotte", besuchte das Museum Kaiser Alexander III. und frühstückte dann bei dem Großfürsten Alexei. Am Nachmittage machte der Prinz Besuch in Zarskoje Sselo beim Großfürsten Paul Alexandrowitsch sowie Boris Wladimirowitsch und besichtigte den Park von Zarskoje Sselo. Dann kehrte er auf die „Charlotte" zurück.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Kitchener und French berichteten gestern über einige „kleine Mißerfolge" bei Beaufort West und Cradock; die englischen Truppen sollten dabei nur einige Mann verloren haben. Wie sich die Sache in Wirklichkeit darstellt, ersieht man heute aus Privatmeldungen; danach belaufen sich die englischen Verluste bei Beaufort West auf 5 Todte und 23 Verwundete. Scheepers soll reiche Vorräthe, Kriegsmaterial, Lebensmittel und zwei Geschütze erbeutet haben. Außerdem sollen — worüber das offizielle Telegramm Kitcheners vollständig schweigt — 4 englische Offiziere und 105 Mann gefangen worden sein. — Auch der Bericht des Generals French über den Angriff bei Cradock ist stark zu Gunsten der Engländer gefärbt. [illegible] 2 Offiziere und 14 Mann an Todten, viele Verwundete und Gefangene verloren. Das Lager des Kommandos Lategans wurde am Sonntag von Oberst Lukin überrascht. Zehn Boeren wurden gefangen genommen, 105 Pferde und 70 Gewehre erbeutet. Das lohnt das Telegraphieren doch kaum!

Einer dem Parlament zugegangenen Druckschrift zufolge befanden sich während des Monats Juni in den Konzentrations-Lagern in Südafrika 85 410 Weiße und 23 489 farbige Personen. Hiervon starben 777 Weiße und 5 Farbige.

*

Der Streik der amerikanischen Stahlarbeiter. Aus New-York wird gemeldet: Pierpont Morgans Versuch, gestern in allen Stahlwerken die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen, schlug fehl. In Mackeesport wurden um Mitternacht die Schmelzöfen angezündet, worauf die Patrouille der Streikenden die vorher verabredeten Signale von Lichtblitz, Raketen und Kanonenschuß gab und damit die Streikenden in ihren Betten aufweckte. Meilenweit kamen sie bewaffnet herbei und als sie auf dem öffentlichen Platze gemustert wurden, sahen sie wie eine gut organisirte Miliz aus. Es wurden Piquets aus ihnen gebildet, welche die Werkstätten, Eisenbahnen, Uebergänge und Flußufer bewachen sollten, um nach den ankommenden Streikbrechern auszuschauen. Ziemlich ähnliche Vorfälle ereigneten sich in Pittsburg und Wellsville. Die Streikenden haben somit einen bemerkenswerthen Sieg über den Stahltrust davongetragen, es wird aber versichert, daß Morgan seine Aktion nur verschoben habe, und es heißt, Whitehead aus Alabama, ein Streikbrecher von Beruf, sei engagirt worden, um die Werke in Betrieb zu setzen. Whitehead zieht umher mit 40 Mann, welche alle Handwerke verstehen und immer bereit sind, streikende Handwerker zu ersetzen. Shaffer erließ eine Instruktion, man solle nach „Ali Baba Whitehead und seinen 40 Räubern" Ausblick halten, aber sie nicht mit siedendem Oele begießen.

Es verlautet, der juristische Beirath der „American Steel Compagny" habe sich an die Bundesgerichte gewandt um Erlaß einer Verfügung, die es den Ausständigen verbietet, sich in die Angelegenheiten der Nichtunionisten zu mischen. Dies dürfte der erste Schritt zur alleinigen Beschäftigung von Nichtunionisten in mehreren Betrieben sein.

Deutsches Reich.

— Zur Begrüßung des Kaisers wurde am Montag Abend bei dem Eintreffen der „Hohenzollern" in Merok auf dem norwegischen Dampfer „Hera" ein Feuerwerk abgebrannt. Dienstag nahm Kaiser Wilhelm die Vorträge des Fürsten Eulenburg und des Grafen Hülsen-Haeseler entgegen. Der Kaiser gedenkt vorläufig in Molde zu bleiben. Wetter andauernd schön, aber sehr warm. An Bord Alles gesund.

— Ueber englische Hoffnungen auf einen Zollkrieg gegen Deutschland wird den „Münch. N. Nachr." aus London berichtet: Londoner Handels- und Industriekreise schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß der deutsche Zollkrieg mit Amerika und anderen Staaten absolut sicher sei, falls die vom Stuttgarter „Beobachter" angegebenen Tarifsätze richtig sind.

— Wie die „Kreuz-Ztg." hört, ist der Zolltarif nunmehr dem Bundesrath zugegangen. Selbst die „Post", die bisher zu den eifrigsten Gegnern einer Veröffentlichung des Zolltarifs gehörte, hat sich angesichts der bevorstehenden Veröffentlichung zur der Ansicht durchgerungen, „daß es entschieden rathsamer ist, die Regierung deckt die Karten auf einmal auf, als daß sie noch länger schweigt". Die Veröffentlichung ist nach der „Post" jetzt auf einmal das „einzig Richtige".

— Auch der Bremische Landes-Kriegerverband hat sich dem Protest der Vorstände der Stadtbremischen Kriegervereine gegen die Aeußerungen des Generals Spitz über die That Weilands angeschlossen.

— Die neuerdings bestimmt auftretende Meldung von der Ernennung des Abtes Benzler von Maria Laach zum Bischof von Metz findet ihre Bestätigung in Nachrichten, die bei den Angehörigen des Abtes eingelaufen sind. Abt Benzler steht gegenwärtig im 48. Lebensjahre. 21 Jahre alt, trat er in den Benediktinerorden ein, legte 1876 das Gelübde ab und empfing 1877 die Priesterweihe. Ende 1892 wurde er zum Abt für die neuerrichtete Abtei Maria Laach gewählt.

Heer und Flotte.

Das bayrische Eisenbahn-Bataillon begiebt sich am 4. August zur Vornahme militärischer Uebungen im Eisenbahnbau nach Berlin. Auf Grund einer angenommenen Kriegslage wird dort eine 650 Kilometer lange Bahnstrecke hergestellt. An dieser Uebung betheiligt sich auch die preußische Eisenbahnbrigade. Die Dauer der Uebung beträgt vier Wochen.

Die Gardelitzen sind dem in Wiesbaden garnisonirenden 80. Füsilier-Regiment v. Gersdorf (hessisches) verliehen worden. Das 3. Bataillon dieses Regiments steht in Homburg v. d. H.

Die englischen Infanterieoffiziere ohne Säbel. Nach einer neuen Verordnung soll für britische nichtberittene Offiziere der Infanterie in Zukunft eine Ausbildung im Infanteriesäbelfechten nicht mehr stattfinden, da die genannten Offiziere künftig bei Manövern und im Krieg statt der Säbel Karabiner zu tragen haben. Nur die zu Ehrenbezeugungen nöthigen Griffe werden beigebracht. Bei Schießdienst und Felddienst rücken die unberittenen Infanterieoffiziere ohne Säbel aus.

Fahrt der Truppen-Transportschiffe: Dampfer „Arcadia" voraussichtlich 4. August, Dampfer „Palatia" voraussichtlich 8. August in Bremerhaven.

Von der Peiho-Mündung gehen Anfangs August die großen Dampfer „Batavia", „Dresden" und „Alesia" mit zahlreichen Offizieren und Mannschaften und mit dem Pferdetransport ab. Mitte August folgen „Neckar", „Silvia" und „Erzherzog Franz Ferdinand".

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvettenkapitän v. Bassewitz, am 23. Juli in Chinkiang eingetroffen. S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvettenkapitän Sthamer, ist am 23. Juli in Kiukiang eingetroffen und beabsichtigt, am 25. Juli wieder in See zu gehen.

Sport.

Beim Homburger Offizier-Tennis-Turnier gab es am Dienstag ein heftiges Gewitter, das um 5 Uhr das Weiterspielen unmöglich machte. Der Besuch seitens der Zuschauer war tagsüber ein recht guter, auch der Großherzog von Hessen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen waren fast den ganzen Tag auf dem Tennisplatze anwesend und folgten mit Interesse den einzelnen Wettspielen. Im Einzelspiel um den Kaiserpreis wurde nur ein Kampf ausgefochten; es siegte in der zweiten Runde Bolongaro Crevenna über Generalmajor v. König mit 6—1, 6—0.

Einen Motorwagen, der 120 Kilometer in der Stunde zurücklegt, hat sich Vanderbilt bauen lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Madonna gestohlen! Ein werthvolles Oelgemälde, die Madonna del Rosario von Sassoferrato, 2 Meter zu 1 Meter 20, wurde gestern Nacht von unbekannten Dieben aus der Kirche Santa Sabina auf dem Aventinshügel in Rom entwendet.

Bei der Preisvertheilung für die 8. internationale Kunstausstellung in München erhielten folgende deutschen Künstler Medaillen erster Klasse: Petersen, Zimmermann, Echtler, Samberger, Exter, Küstner, Baer, Maison, sämmtlich in München und Reiniger in Stuttgart.

Neues vom Tage.

Das größte Segelschiff der Welt

mit einer Tragfähigkeit von 8200 Tons wird augenblicklich auf der Werft von Tecklenborg in Bremen erbaut für die Rhederei F. Laeiß in Hamburg. Der Schiffskörper wird aus Stahl bestehen; von demselben Material sind Masten, Raaen und die schweren Stängen.

Der Reichstagsabgeordnete Bloos

hat definitiv die Chefredaktion der „Leipziger Volkszeitung" übernommen.

Das Befinden des Staatsministers a. D. Bosse

soll sich fortwährend verschlimmern; man befürchtet das Ernsteste.

Wegen Verausgabung falscher Zweimarkstücke

wurde der Schlosser Huber aus Kaiserslautern in Haft genommen. Bei der Haussuchung in seiner Wohnung in Mannheim wurden eine vollständige Falschmünzerwerkstätte sowie viele fertige falsche Zweimarkstücke und Thaler vorgefunden. Die Zweimarkstücke tragen das Bildniß des Großherzogs von Baden mit dem Münzzeichen G, die Thaler das Bildniß Kaiser Wilhelms I. mit dem Münzzeichen B 4.

Das Befinden Crispi's.

Der gestern früh 8 Uhr ausgegebene Bericht über das Befinden Crispi's lautet: Das Allgemeinbefinden des Kranken weist weiter Besserung auf. Die Nerven- und Herzschwäche hat etwas nachgelassen.

Ein gelungenes Manöver.

Wie bereits telegraphisch berichtet, hat der auf einer Nordlandsreise begriffene Hamburger Schnelldampfer „Auguste Victoria" die Kaiseryacht „Hohenzollern" bei Laerdalsoeren getroffen. Beim Einlaufen in die enge Bucht führte die „Auguste Victoria" zwischen der „Hohenzollern" und S. M. S. „Niobe" — trotzdem ihr nur wenige Schiffslängen zur Verfügung standen — ein so vorzügliches Drehmanöver aus, daß der Kaiser, welcher diesem Manöver von der Kommandobrücke der „Hohenzollern" zugesehen hatte, seine besondere Anerkennung durch ein Flaggensignal zum Ausdruck bringen ließ. Später erschien der Kaiser mit seinem Gefolge auf der „Auguste Victoria", wo er einige ihm bekannte Passagiere begrüßte und dem Kapitän Kaempff die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse überreichte.

Hagelwetter.

Im Gouvernement Tambow, Bezirk Schatzk, vernichtete gestern ein starkes Hagelwetter die Saaten im Umkreise von 20 Werst. Die Schlossen wogen bis zu drei Pfund. Es kamen drei Menschen sowie viel Vieh um. Eine ganze Schafheerde wurde mitsammt den beiden Hirten vom Wasser weggetragen.

Wegen Giftmordes

wurde zu Keszthely (Ungarn) der angesehene Kaufmann Theodor Laszkai verhaftet. Um nochmals zu heirathen, hatte Laszkai seine Frau, seine beiden Kinder und seinen Vater mit Arsenik vergiftet.

Zu einer Schlägerei

kam es, wie dem Pariser „Petit Journal" aus Pagny gemeldet wird, am Montag Abend in Arnaville beim Kirchweihfest zwischen jungen Franzosen und einigen jungen Deutschen, die zum Feste aus Novéant gekommen waren. Sieben Burschen wurden durch Messerstiche verletzt. Es wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

Beulenpest.

An Bord des am Montag von Kalkutta in New-York eingetroffenen Dampfers „Hohenfels" ist ein indischer Heizer, der an Beulenpest in leichter Form leidet. Die ganze Mannschaft des Schiffes wird nunmehr auf Swinburne Island festgehalten.

Ueber eine geheimnißvolle Kriegsgerichtsverhandlung der 40. Division,

die am vergangenen Sonnabend in Chemnitz stattgefunden hat, wird der „Voss. Ztg." von dort geschrieben: Angeklagt war der Leutnant Arno Töpfer vom 9. sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 133 — das ist Alles, was die Chemnitzer Zeitungen über den Fall zu berichten wissen. Sie haben nicht in Erfahrung bringen können, wessen der Leutnant angeschuldigt war, noch auch wie das Urtheil gelautet hat, da der Gerichtshof von der Bestimmung des § 283 der Militärstrafprozeßordnung, wonach die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden kann, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Staatssicherheit, der militärischen Dienstinteressen oder der Sittlichkeit zu befürchten ist, in einem Umfange Gebrauch machte, die alles bisher Dagewesene und für möglich Gehaltene übersteigt. Noch vor der Verlesung des Anklagebeschlusses wurden die anwesenden Zuhörer aus dem Saale gewiesen, und als die Vertreter der Presse pflichtgetreu auf dem Korridor ausharrten, um ihren Blättern wenigstens das Urtheil melden zu können, wurden sie in ein entfernt liegendes Zimmer verwiesen und die Thür hinter ihnen verschlossen. Doch blieb ein ins Freie führender Ausgang offen, so daß nichts die Herren gehindert hätte, nach Hause zu gehen. Dort ließ man sie beinahe drei Stunden lang sitzen, um ihnen dann mitzutheilen, daß die Verhandlung zu Ende sei und das Kriegsgericht sich bereits zerstreut habe. Auf eine Beschwerde erfuhren die Berichterstatter, daß vor der Verkündigung des Urtheils „die Oeffentlichkeit wieder hergestellt worden" sei, d. h. es war die Thür des Sitzungssaales aufgeschlossen, aber keinem Menschen der Zutritt zu dem dorthin führenden Korridor gestattet worden! „Mehr könne nicht gethan werden", äußerte der Vertreter der Anklage achselzuckend. Man wird ja bald erfahren, was in dem Falle Töpfer vorgelegen hat, der mit so seltsamen, dem Geist des Gesetzes hohnsprechenden Mitteln geheim gehalten worden ist.

Die ungarische Duellchronik

ist um einen neuen für ungarische Zustände sehr bezeichnenden Fall bereichert worden. In Klausenburg wurde vor einigen Tagen die dortige „Theaterzeitung" wegen unbefugten Nachdruckes von Theaterzetteln verurtheilt. Am Dienstag fand nun wegen dieser Angelegenheit ein Säbelduell statt, weil der Redakteur des genannten Blattes, Eugen Herczeg, in einer Besprechung des Urtheils den Richter Julius Issekutz beleidigt hatte. Issekutz wurde schwer verwundet.

70 Offiziere

von der 2. Garde-Infanterie-Brigade erkrankten im Lager bei Döberitz nach dem Mittagessen an heftigem Magen- und Darmkatarrh. Die Ursache der Erkrankung ist auf eine verdorbene Speise zurückzuführen. Die Erkrankten befinden sich alle auf dem Wege der Besserung.

In Folge wolkenbruchartiger Regengüsse

im Elstergebiete ist Hochwasser eingetreten. Die unteren Stadttheile von Plauen sind überschwemmt; der Verkehr wird durch Wagen vermittelt und die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Zahlreiche Gebäude sind beschädigt.

Die Fürstin Hohenberg,

die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, ist gestern Vormittag auf Schloß Konopischt von einer Tochter entbunden worden.

Der Grabschänder,

welcher, wie gemeldet, in voriger Woche auf dem Kirchhof zu Neusalz a. O. zahlreiche Denkmäler und Kreuze zertrümmert hat, ist in der Person den Maurers Schmidt aus Kußer ermittelt und verhaftet worden. Schmidt hat die That bereits eingestanden.

Von dem D-Zug Basel-Köln

entgleisten gestern Nachmittag bei der Einfahrt in den Bahnhof von Köln die drei letzten Wagen. Es wurde Niemand verletzt.

Großfeuer.

Petersburg, 25. Juli. (Tel.) Gestern Mittag entstand auf der Hutupowinsel Großfeuer, welches große Lager von Hart- und Sandelholz sowie andere Waaren von bedeutendem Werth zerstörte.

Eine menschliche Bestie.

In Gyöngyös ermordeten zwei nach zehnjährigem Kerker aus der Strafanstalt Illava entlassene Mörder die Gattin des Getreidehändlers Max Ostreicher. Die Mörder wurden auf dem Thatorte verhaftet. Vom Untersuchungsrichter verhört, antwortete einer achselzuckend, er habe den Mord aus Langweile begangen.

Theater und Musik.

Bayreuth, 24. Juli.

Die Jubiläums-Festspiele haben am Montag mit der Aufführung des „Fliegenden Holländers" ihren Anfang genommen und eine kleine Völkerwanderung nach Bayreuth inscenirt, wie sie in diesem Umfange kaum bisher zu verzeichnen war. Die ostentative Massenabstimmung über die Frage, ob diese Spiele heute noch Zweck und Recht haben zu bestehen, bestätigt zugleich die immer mehr durchbrechende Ansicht, daß Bayreuth auch ohne Parsifal-Monopol lebenskräftig bleibt; daß immer genügend Menschen vorhanden sein werden, die einmal in ein Theater gehen, in dem es so ganz anders zugeht, als in den Vergnügungs-Instituten der Großstädte. Wenn wir die Präsenzliste durchgehen, finden wir die großen Namen, an die unsere Bühne von heute anknüpft, fast vollzählig. Berlin, Leipzig und München als Centren der musikalischen Bewegungen, haben eine ganze Armee von Tonkünstlern aufgebracht; Dirigenten, Sänger und Musikschriftsteller. Aber auch das übrige Reich und das Ausland, zumal Frankreich stellen das große Publikum, das nöthig war, das Haus für alle Abende des Festspielmonats zu füllen. Entgegen der Tradition, hat man diesmal den „Fliegenden Holländer" ohne Zwischenakt dargestellt und damit eine unbeschreiblich packende Wirkung erzielt. Der erste Akt schließt wie der zweite anfängt, und der zweite, wie der dritte anfängt: nun hat man einfach diese Enden wieder verknüpft und hat drei Bilder hergestellt mit Zwischenaktsmusik, die laufend weitergeht. Genau, wie Rheingold vier Bilder sind, mit Zwischenmusik. Und es dauert thatsächlich nicht länger wie Rheingold und wird ein Drama, wie es sich Wagner immer wünschte, keine Oper mehr, wird eine Kette von Erlebnissen. Es ist nicht zu sagen, wie wunderbar der schnelle Anschluß des Spinnerinnenchors an Daland's Heimkehr und wiederum die Hochzeit im Anschluß an das Terzett des zweiten Aktes wirkt. Man sieht jetzt erst, wie künstlich die Akte waren. Nun ist es wirklich eine große Ballade, einheitlich im Stil und selbst in ihren Archaismen von volksthümlichem Charakter.

Die Inszenirung ist wunderbar, von märchenhafter Illusion und doch von überraschender Naturtreue bis in die kleinsten Einzelheiten. Zur Aufführung hatten sich unter Mottl's Leitung van Rooy mit Frl. Destinn-Berlin, Frau Schumann-Heink, Heidkamp und Petters zu einem Musterensemble vereinigt, in welches nur Burgstaller als Erik einen störenden Ton hineinbrachte. — Die Begeisterung des Publikums war unbeschreiblich.

Ueber die erste „Parsifal-Aufführung" am Dienstag wird gemeldet: Die Wirkung war von Akt zu Akt steigernd. Van Dyck ist immer noch ein unerreichter Parsifal, vornehm im Spiel, groß in der Stimme. Eine wunderbare Wirkung erzielte Frau Wittich als Kundry. Der Amfortas von Schütz ist gleichfalls durchgearbeiteter als die frühere Leistung des Künstlers. Berger sang den Klingsohr und entfaltete mächtige Stimmmittel. Ein zweiter Berliner, Knuepfer, hatte den Gurnemanz übernommen, und wenn er auch darstellerisch mit der Rolle noch nicht fertig ist, hatte er doch Gelegenheit, seine gute Gesangskunst zu zeigen. Dr. Muck dirigirte. — Das Schlußbild mußte zweimal gezeigt werden.

* * *

Auf Veranlassung der Frau Wagner waren an alle noch lebenden Künstler und Künstlerinnen, welche an den Festspielen im Jahre 1876 betheiligt waren, Einladungen ergangen. Die Meisten sind dieser Einladung

---

Mädel und Jungens hochaufgeschürzt in der schäumenden Brandung sehen. Er wird die Eltern nicht begreifen, daß sie die Kleinen „in das Wasser" lassen. Dann aber wird [illegible] entschieden [illegible] über die Menschen, die in einfachem Anzuge im Sande herumliegen und wie die Kinder sich balgen und jauchzen wie diese. [illegible] Aber Andere! Da hat sich gerade vor ihm ein Pärchen in den Sand niedergelegt, nachdem „Sie" „ihm" ein Lager gegraben hat. [illegible] darunter [illegible] Und unser Binnenländer wird [illegible], wenn [illegible], sondern [illegible] Arm in Arm [illegible] glücklichen Augen über das blaue Meer sehen. Aber [illegible] kräftige [illegible] in kurzer Zeit gründlich aus, er findet bald Alles nicht mehr „einfach schrecklich", [illegible] und beneidet die Glücklichen, [illegible] zu zweien sind. [illegible] Da ist ein graziöser Onkel, merkwürdig [illegible] welcher jede Woche [illegible] an den [illegible] deutlich war [illegible] lustiges Ding mit einem blonden Lockenkopf, welches [illegible] glänzenden schwarzen Schnurrbart drehte. Dann kommen Arm in Arm ein Paar Matrosen unserer Küstenpanzer heran, gebräunt von der Sonne und gestählt von den Stürmen der See, welche sie groß gewiegt hat. Und der Seesteg weist oft eine Fülle von Damen auf, welche mit reizenden großartigen Toiletten prunken, wenn auch nicht ein solcher Pomp wie vielleicht in Zoppot entfaltet wird. Vor der Strandhalle sitzend kann man recht interessante Studien in dieser Beziehung machen, wie überhaupt der Aufenthalt daselbst das Badeleben in seiner ganzen Frische und Freudigkeit beobachten läßt. Und hat man genug von dem Strande, dann geht man zu Reißmann in den Kurgarten, wo gerade die 128er eine Fantasie aus „Carmen" spielen. Unter den hohen Bäumen des großen alten Parkes, bei der ausgezeichneten Kurhausverpflegung, welche in Speise und Trank ja einen wohlverdienten Ruf genießt, gehen die Tages- und Abendstunden hin. Jedesmal aber, wenn wir wieder die alte Kastanienallee nach dem Kurhause durchwandern, wird uns das Herz aufgehen über die Köstlichkeit unserer Westerplatte, und Dank kann nicht genug dafür gesagt werden, daß in einem Vierteljahrhundert die A.-G. Weichsel ihre Kraft, ihren Fleiß an den Ausbau und die Vollendung des Lieblingsaufenthaltes der Danziger gesetzt hat. Das Werk ist nicht ohne Kämpfe gewesen, ist jetzt aber gesichert, und selbstverständlich ist es, wie versichert werden kann, daß die Gesellschaft nicht daran denkt, die Westerplatte aufzugeben, wie ein mit Böswilligkeit verbreitetes Gerücht behauptet, sondern nach wie vor zur Zufriedenheit der Danziger den Betrieb fortsetzt. Eine fortwährend steigende Frequenzziffer der Bäder, welche auch von vielen Fremden benutzt werden, beweist am besten, welcher Sympathien sich die Westerplatte zu erfreuen hat. Und nur der, welcher die wunderbar heilende Kraft des Seewassers und die alles durchziehende kühle, salzige Seeluft am eigenen Leibe erfahren hat, kann den Segen ermessen, dessen Danzig sich zu erfreuen hat. Und darum: auf Wiedersehen, Leser, in der Meeresbrandung!

F. H.

Die Tuberkulose.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Diejenige Krankheit, welche ständig die höchste Mortalität aufweist, ist bekanntlich die Lungenschwindsucht. Sie wüthet nicht wie eine Epidemie, aber schleichend und sicher holt sie sich ihre Opfer. Es ist daher um so verwunderlicher, daß lange Zeit staatliche und kommunale Behörden keine Mittel ergriffen, dem weiteren Wüthen dieser Krankheit Einhalt zu thun, und auch die Thatsache, daß die Entdeckung des Erregers der Lungenschwindsucht, des Tuberkelbazillus, erst jüngeren Datums ist, bildet keine genügende Entschuldigung. Immerhin aber muß man anerkennen daß besonders bei uns in Deutschland Hand in Hand mit den Fortschritten der Hygiene auch die Bemühungen der Behörden wie gemeinnütziger Verbände immer mehr darauf hinausgingen, der namentlich die ärmeren Volksschichten am meisten heimsuchenden Schwindsucht nach Möglichkeit den Boden abzugraben. Gegenwärtig tagt in London der internationale Tuberkulosekongreß unter Theilnahme der hervorragendsten Gelehrten, um ihre gegenseitigen Erfahrungen in der Bekämpfung der unheilvollen Krankheit auszutauschen, neue Anregungen zu schöpfen und in der Heimath sie zu verwerthen. Da können wir denn mit besonderem Stolze auf unsere deutschen Delegirten blicken, welche sowohl von ihren erfolgreichen Arbeiten referieren, wie mit neuen wichtigen Entdeckungen auf diesem Gebiet aufwarten können, auf Männer wie Leyden, Fränkel, Gerhardt und vor allem Robert Koch. Wie bereits der Draht gemeldet, konnte der Letztere vor die gelehrte Londoner Corona mit der Mittheilung treten, daß es ihm gelungen sei, die völlige Verschiedenheit der Rindertuberkulose von der menschlichen Krankheit und die Hinfälligkeit der Annahme von der Uebertragung der Tuberkulose der Hausthiere auf Menschen nach langjährigen Experimenten nachzuweisen. Zu dieser hocherfreulichen Entdeckung ist der emsige Forscher um so mehr zu beglückwünschen, als ihm freilich weniger durch sein Verschulden, als vielmehr durch das marktschreierische Gebahren einiger Herren — nach dem Fiasko des Tuberkulins als Heilmittel — manche Anfeindungen und Bitternisse nicht erspart geblieben sind.

Wenn wir es in dem vorliegenden Falle nicht mit einer geradezu epochemachenden Erfindung zu thun haben, so ist sie trotz des englischen Skeptizismus doch immerhin von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung, da sie geeignet ist, der Bekämpfung der Seuche weiter die richtigen Wege zu weisen. Vor Allem ist sie insofern von Wichtigkeit, als sie geeignet ist, die vielfach herrschenden Bazillenfurcht, durch Ernährung sich Tuberkulose zuzuziehen, ein Ende zu bereiten. Dann aber dürfte die Koch'sche Entdeckung von besonderer Tragweite werden für die Aufzucht von Kälbern, Schweinen 2c. mit Kuhmilch. Grund genug, sich dieses Erfolges deutscher Forschung zu freuen. Im Uebrigen gab Geheimrath Koch auf dem Londoner Kongreß noch eine Reihe beherzigenswerther Winke für die Bekämpfung der Tuberkulose. Mit Recht machte der Gelehrte auf die Beziehungen der Wohnungsverhältnisse zur Ausbreitung der Krankheit aufmerksam, indem er dringend ein planmäßiges Vorgehen auf dem Wege der Wohnungsreform empfahl; ebenso dürfte eine Aufklärung der Bevölkerung über die Krankheit und deren Verhütung von größtem Nutzen sein. Viel verspricht sich Koch von den Lungenheilstätten, wenn er auch vor übermäßigen Hoffnungen warnt, da die Krankheit nur in den ersten Stadien heilbar ist. Gerade die Heilstätten sind es, mit denen die Behörden außer dem Bau zweckmäßiger Hospitäler einsetzen können, um einigermaßen eine wirksame Bekämpfung der Tuberkulose zu erzielen. Es war daher ein glücklicher Schritt der Berufsgenossenschaften, wenn er eigentlich auch nur in ihrem eigensten Interesse geschah, daß sie sich der Gründung von Heilstätten zuwandten, und daß die staatlichen Versicherungsanstalten auf diesem Wege folgten, indem sie ihre Kapitalien zu denselben Zwecken benutzten — finden doch bereits alljährlich an 4000 Personen Genesung in den Heilstätten. Diesem Vorgehen sollten sich auch die großen Kommunen mehr anschließen, als es bisher der Fall gewesen; die guten Resultate, welche die Stadt Berlin mit ihren Rekonvaleszentenheimen, die hauptsächlich für Tuberkulosekranke verwandt werden, erzielt, sollten vorbildlich sein.

Mit Recht that bei Eröffnung des Londoner Tuberkulosenkongresses der englische Kriegsminister Landsdowne den Ausspruch: „Viel Kummer und Sorge hat der südafrikanische Krieg mit sich gebracht, aber kein Krieg verursacht eine solche Fülle von Unglück, wie die Tuberkulose." Die Bekämpfung der Schwindsucht gehört gleichfalls zu den wichtigsten Aufgaben einer Sozialpolitik, und hierin nimmer nachzulassen ist Pflicht der Regierung, welche für diesen Zweck stets eine offene Hand haben sollte.

Vom Londoner Tuberkulosen-Kongreß.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, veranstaltete gestern die medizinische und die pathologische Sektion des Tuberkulosen-Kongresses eine gemeinsame Sitzung, in der über das Tuberkulin verhandelt wurde. Dr. Heron eröffnete die Sitzung mit einem Vortrag, in dem er für den therapeutischen und diagnostischen Werth des Tuberkulin entschieden eintrat, und versicherte, daß die hauptsächliche Einwendung, welche gegen die Anwendung des Tuberkulin als Heilmittel erhoben werde, aus der Vernachlässigung der von seinem Entdecker gemachten Vorschriften entsprungen sei. Zur sicheren Diagnose der Krankheit käme dem Tuberkulin kein anderes Mittel gleich. Dr. Heron schloß mit warmen Worten auf die Verdienste Koch's. Letzterer wurde, als er sich zur Erwiderung erhob, mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt.

Koch setzte die große Bedeutung des Tuberkulin für die Feststellung der Schwindsucht im frühen Stadium auseinander und sprach sodann über zweckmäßiges Verfahren bei seiner Anwendung.

Professor Fränkel erklärte das Tuberkulin, wenn bei seiner Anwendung mit Geduld und Vorsicht vorgegangen werde, für ein wichtiges therapeutisches Mittel.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Kongresses hielt Professor Brouardel den Hauptvortrag, in dem er u. a. darlegte, daß er sich der Anschauung Professor Koch's, nach welcher die Schwindsucht durch die Milch und das Fleisch tuberkuloser Rinder nicht auf Menschen übertragen werden könne, keineswegs anschließe. Brouardel fordert strenge Beaufsichtigung der Molkereierzeugnisse, wie sie Schweden und Norwegen eingeführt habe.

Auch dieser Gelehrte erklärt es für zweifellos, daß die Tuberkulose heilbar sei. Auch er fordert zum Kreuzzug wider diese Volkskrankheit auf. Besonders soll die Kenntniß über ihr Wesen unter der Bevölkerung verbreitet werden, auf daß alle sich zusammenthun, um diese Geißel der Menschheit auszurotten.

Die allgemeine Ansicht in Londoner Aerztekreisen, der auch Lister Ausdruck gab, ist die, daß Koch mit seiner Theorie der Nichtübertragbarkeit der Rindviehtuberkulose auf Menschen zu früh herausgeplatzt sei. Man wendet ein, Kochs Experimente seien nicht abgeschlossen; man müsse daher davor warnen, in Bezug auf Butter und Milch sich mit Rücksicht auf Kochs Theorie der Sicherheit zu überlassen. Wenn sich die Theorie Kochs als unzutreffend herausstelle, werde namenloses Unglück angerichtet werden können. Der Eindruck, den Kochs Eröffnungen in der gestrigen Sitzung machten, war der des Einschlagens einer Bombe.

Das Danziger Theater.

III.

Von 1730—1801.

(Nachdruck verboten.)

Bei Beginn der zweiten Epoche der Geschichte unseres Danziger Theaters stand der Leipziger Professor Johann Christoph Gottsched, der wegen seiner ungewöhnlichen Körpergröße von den Werbern Friedrich I. aus seiner ostpreußischen Heimath geflüchtet war, an der Spitze der litterarischen Bestrebungen in Deutschland. Seine Reformthätigkeit erstreckte sich auch auf das Theater, und es ist ihm gelungen, mit den öden Haupt- und Staatsaktionen aufzuräumen und den Hanswurst von der Bühne zu verdrängen. Sein Einfluß bewirkte es, daß im Jahre 1728 der frühere Student Neubert, damals Direktor einer berühmten Wandertruppe von der Art, wie wir sie auch in Danzig noch kennen lernen werden, den Hanswurst [illegible] verbannte.

Mit der Reform hatte Prof. Gottsched in Danzig freilich zunächst kein Glück gehabt, denn der meistgenannte Theaterdirektor jener Zeitepoche, Franz Schuch der Aeltere (1757—1764), war damals der berühmteste Hanswurst Deutschlands, und noch im Jahre 1771 trat in Danzig Johann Felix von Kurz auf, der Erfinder der sogenannten Bernardoniaden, Burlesken mit Gesang, in denen [illegible] Bernardon erschien, ein tölpelhafter Dümmling mit grünem Hut. Aber die Zeit des Hanswurstes war schließlich auch in Danzig vorüber, man fand keinen Geschmack mehr an dieser Art von Komik, und bereits 1769 war von Döbbelin Lessings „Minna von Barnhelm" aufgeführt worden.

Daß Gottsched's Reformen gerade in Danzig keinen Anklang gefunden haben, hat aber noch einen anderen Grund. Wir haben schon in unserem ersten Artikel gezeigt, welchen Einfluß die englischen Schauspieler in Danzig ausgeübt haben, und das Repertoire, welches uns von ihren deutschen Nachfolgern überliefert ist, beweist, daß diese routinirten Schauspieler ihre Stücke mit Vorliebe englischen Autoren entnahmen und englische Stücke theils in Uebersetzungen, theils in freier Bearbeitung brachten.

Gottsched wies direkt auf die Franzosen hin und empfahl den deutschen Bühnen als Muster das Drama des französischen Klassizismus, aber dieses fand keinen Beifall bei dem Danziger Publikum, welches durch englische Stücke vorgebildet und durch seinen großen Handelsverkehr nach England mit der englischen Literatur vertrauter war als die Bewohner des Binnenlandes. Deshalb fand auch Gottscheds großer Gegner Lessing in Danzig eine günstige Aufnahme, und es mögen wohl auch die bitteren Worte in den „Litteraturbriefen": „Es wäre zu wünschen, daß sich Herr Gottsched niemals mit dem Theater vermengt hätte. Seine vermeinten Verbesserungen betreffen entweder entbehrliche Kleinigkeiten oder sind wahre Verschlimmerungen", in Danzig Beifall gefunden haben. Jedenfalls sind die großen Dramen Lessings: „Miß Sarah Sampson" (1755), „Minna von Barnhelm" (1769), „Emilia Galotti" (1772) in Danzig mit großem Erfolge gegeben worden, und auch kleine Stücke von Lessing, wie „Der Schatz", „Der Freigeist", ja auch „Der Jude" wurden öfters aufgeführt.

Wie schon erwähnt hatte 1730 der Rath die Fechtschule zu einem Komödienhause mit Logen, Parterre und anderen Zuschauerplätzen einrichten lassen. Der erste Pächter war der Theaterdirektor Müller, der „kleine Müller" genannt, der das Theater für 600 Gulden gepachtet hatte. Er besaß wissenschaftliche Bildung und [illegible]. Aus seiner Zeit ist uns ein Theaterzettel erhalten, in welchem ein Stück unter dem Titel: „Die Männer liebende Rosette mit Arlequin, einem lächerlichen Pilgramm" angekündigt wird. [illegible] Avertissement" einigermaßen auf den Inhalt der Komödie schließen, in welcher [illegible] mit italienischen und deutschen Arien zu signalisiren trachten" wird. Müller ist der erste in der langen Reihe der Danziger Theaterdirektoren, [illegible]; im Jahre 1733 löste sich seine Gesellschaft, [illegible], in Livland auf. Müller ist dann als Rektor in Riga gestorben.

Ein besseres Schicksal war seinem Nachfolger beschieden, es war der Goldarbeiter Joh. Carl Dietrich aus Danzig, ein großer Freund des Theaters, der seiner Theaterpassion [illegible] opferte. Dietrich war weniger Schauspieler als vielmehr nach den Begriffen unserer Zeit Impresario. Er berief Wandertruppen nach Danzig und engagirte eine Reihe von Schauspielern auf eigene Rechnung, welche in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst eine hervorragende Rolle eingenommen haben. So engagirte er 1746 das berühmte Ehepaar Ackermann, 1749 die Demoiselle Sleefelder, die spätere Frau Schuch, die Schülerin der berühmten Caroline Neuber, und ihren späteren Gatten Klotzsch. Auch andere später berühmt gewordene Künstler und Künstlerinnen sind damals in Danzig aufgetreten. Doch Dietrich trug mehr die Ehre, als den Gewinn davon. [illegible]

[illegible] 1744 Dietrich hat mit seiner Gesellschaft in Warschau [illegible] Theaterprinzipal Joh. Fried. Schönemann um die Erlaubniß, während des Dominiks in Danzig spielen zu dürfen. [illegible] auf bischöflichem Gebiete eine Theaterbude und spielte dort. Sein Aufenthalt in Danzig war nur vorübergehend, [illegible] Conrad Eckhof, [illegible] Künstler, welchen Lessing in seiner Hamburgischen Dramaturgie sagt: „Eckhof mag eine Rolle machen, welche er will, man erkennt ihn in der kleinsten noch [illegible]." Zehn Jahre später war Eckhof wiederum in Danzig mit der Schuch'schen Theatergesellschaft und wir wissen aus der Schrift eines Kritikers über die 1757 in Danzig aufgeführten Schauspiele, daß Eckhof bereits damals zu einem großen Künstler herangewachsen war; es heißt in dieser Kritik, die zugleich als Beispiel dafür dienen möge, in welcher Weise man damals in Danzig über das Theater schrieb:

„Er (Eckhof) hat zwar bei Herrn Schuch nur wenig Hauptrollen gespielt, aber er ist doch in der kleinsten beachtet worden und das ist der größte Ruhm, den man unserm Publikum beilegen kann. Er vergißt nichts, seine Partieen vollkommen herauszubringen, und es gelingt ihm vollkommen. Er ist nicht ein gemeiner Schauspieler, der, um sein Brod zu haben, dem Pöbel vorgaukelt oder einige auswendig gelernte Zeilen ohne Gefühl und Kunst herplappert, sondern ein Künstler, der die Schönheiten und Vollkommenheiten seiner Kunst kennet und einsieht, der sie als eine freie Kunst betrachtet und studirt und mit einer vollkommenen theoretischen Einsicht die genaueste Praktik verbindet, der jeden Charakter kennt und empfindet, der kein Wort sagt, ohne es zu fühlen, und keinen Gestus, keine Modulation anbringt, ohne es überlegt zu haben. Seine Stellung ist jeder Zeit richtig, bei großen Charakteren groß, bei komischen komisch, bei gebeugten gebeugt und bei dummen dumm. Seine Bewegungen sind nicht nur wohl überlegt und durchdacht, und Dolmetscher seiner Seele, sondern in ihrer Art vollkommen Muster. Seine Modulation ist unüberbietbar. In leeren Rollen weiß er dieses Leere ebensowohl zu überhüpfen, und das Schöne hervorschimmernd zu machen, als in gedrängten Rollen jedes Wort mit seinem wahren, eigenen Tone auszusprechen. Seine Deklamation ist poetisch, ohne zu skandiren, und pathetisch, ohne schwulstig zu sein. Er kennt das Theater vollkommen und spielt alle Partien als ein Meister. Doch ist seine größte Stärke in niedrig komischen und in zärtlich tragischen Rollen."

Man sieht, unser Danziger Kritiker urtheilt über den berühmten Schauspieler im Jahre 1757 in derselben Weise, wie später Lessing im Jahre 1767 in Hamburg.

Kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu der Geschichte unseres Theaters zurück, so finden wir, daß nach dem Zusammenbruche Dietrichs im September 1752 Lepper die Direktion des Theaters übernahm. Er war ursprünglich polnischer Hofnarr gewesen und hat den Narren während seines Lebens nicht verleugnet. Davon zeugt seine Thätigkeit als Hanswurst auf der Bühne und seine Sammlung von Strümpfen, Schuhen und Pantoffeln, welche einst von Tänzerinnen getragen worden waren.

Da kam 1752 der berühmte Schauspieler Ackermann, welcher im Jahre 1749 die nicht minder berühmte Schauspielerin Sophie Charlotte Schröter geb. Biereichel nach dem Tode ihres ersten Gatten geheirathet hatte, und spielte mit seiner Truppe abwechselnd bis zum Jahre 1757 in Danzig und Königsberg. In Danzig wurde 1752 die nachmals berühmte Dorothea Ackermann geboren, auch wurde hier der Stiefsohn Ackermanns der später gleichfalls berühmt gewordene Fried. Lud. Schröder als neunjähriger Knabe für seine wohlgelungene Darstellung einer Mädchenrolle von der Danziger Kaufmannschaft beschenkt. Die Vorstellungen begannen damals im Juli oder August und endeten gewöhnlich Ende November in der Regel mit dem sog. „Theatereinfallen", bei welchem alles Geräth sammt den Coulissen einstürzte so daß der mit dem Packen beschäftigte Theatermeister mit seinen Arbeitern sichtbar wurde, wie auch die Schauspieler, die so stummen Abschied nahmen. Die Direktion Ackermann stand auf einem hohen künstlerischen Standpunkte, so wird Lessings Tragödie „Miß Sarah Sampson", welche ihre erste Aufführung am 10. Juli 1755 in Frankfurt a. O. erlebte, bereits in demselben Jahre in Danzig aufgeführt, wobei Ackermann den Mellefont, seine Frau die Marwood, Frl. Hartmann die Sarah, Autusch den William Sampson, Schröter den Waitwell und der kleine F. Lud. Schröder die Arabella spielten. Das Stück fand auch in Danzig eine begeisterte Aufnahme und wurde mehrfach wiederholt, so daß sich die Direktion bewogen fand, auch den „Schatz" und den „Freigeist" von Lessing aufzuführen. Die Größe des Personals schwankte zwischen 20 und 30 Personen, die Einnahme betrug bei 15 Wochen Spielzeit im Jahre 1755, 5446 Thaler und im Jahre 1756, 5690 Thaler.

Lokales.

* **Schaden im Rohrsystem der Wasserleitung.** Gestern Nachmittag wurden die Einwohner unserer Stadt plötzlich durch das Versagen der Wasserleitung überrascht, und dieser Umstand rief während der glühenden Hitze natürlich allgemeine Bestürzung hervor. Glücklicherweise fing nach längerer oder kürzerer Unterbrechung das Wasser wieder an zu laufen, wenn auch schwach, so daß die Kalamität vorläufig gehoben war. Wie der Magistrat uns mittheilt, ist das Versagen des Wassers durch einen plötzlichen Schaden im Rohrsystem hervorgerufen worden, zu dessen Beseitigung sofort energische Maßregeln ergriffen worden sind. Dank den neuerdings eingerichteten Tiefbrunnen ist es der Verwaltung unserer Wasserwerke zwar gelungen, den Ausfall an Wasser zu decken, doch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, so lange die Entnahme des Wassers auf das Nothwendigste zu beschränken, bis der Schaden, der in dem weitverzweigten Rohrsystem natürlich nicht sofort festgestellt werden kann, beseitigt ist.

* **Der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend** hatte gestern in den prächtigen Anlagen des Kleinhammer-Parkes ein vielseitiges, wohlgelungenes Sommerfest arrangirt. Neben dem schönen, natürlichen Baumschmuck des Gartens bewegte der Wind bunte Fahnen und Wimpel, die dem Etablissement einen festlichen Anstrich verliehen. Unter Herrn Kapellmeister Krügers trefflicher Leitung konzertirte die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments. An Zerstreuung war zunächst für die Jugend in ausgiebigem Maße gesorgt; im Königsschießen und Eselstechen wetteiferten Knaben und Mädchen, Spiele wurden arrangirt, und die fröhlichen Mienen der Kinder zeigten deutlich, wie froh und wohl sich die kleine Gesellschaft dabei befand. Später schossen die Herren mit dem Tesching um die Königswürde, die Herr Gelsz erlangte, und die Damen würfelten um Preise. Um das große Boskett des unteren Gartens sammelte sich dann Alt und Jung, um dem Auflassen der papiernen „Riesenluftballons" zuzuschauen. Gegen Abend bot zunächst das Doppelquartett des Vereins ausgezeichnete Vorträge, dann versammelte der Vereinsvorsitzende, Herr Topf, die Erschienenen um sich. Mit herzlichen Worten begrüßte er Mitglieder und Gäste, nahm dann die Prämiirung vor, wobei u. a. Herrn Gelsz ein schönes Bierseidel überreicht wurde und schloß dann mit einem Hoch auf die Gäste, insbesondere auf die Damen. Eine Fackelpolonaise schloß sich an, dann sprühte ein wohlgelungenes Feuerwerk durch den dunklen Garten und schließlich trat der Tanz in seine Rechte.

* **Bürgerschützenkorps.** Bei dem gestern Nachmittag fortgesetzten Schießen erhielten weiter noch Preise:

1. **Auf der Festscheibe** die Herren Millach (Bürgerschütze), Hagemann (Zoppot), Probst (Zoppot), Hendiß (Bürgerschütze), v. Lottow (desgl.), Ziemens (desgl.), Böhm (desgl.), Dünkel (desgl.), Zulauf (Friedr. Wilhelm-Sch.-Br.)
2. **Auf der Silberscheibe I** die Herren Probst (Zoppot), Millach (Bürgerschütze), Ziemens (desgl.), Haas (desgl.), Babel (desgl.), Richert (desgl.), Hagemann (Zoppot), Böhm (Bürgerschütze), Treder (Friedr. Wilhelm-Sch.-Br.).
3. **Auf der Silberscheibe II** die Herren Millach (Bürgerschütze), Richert (desgl.), v. Lottow (desgl.), Hagemann (Zoppot), Ziemens (Bürgerschütze), Olschewski II (Friedr. Wilhelm-Sch.-Br.), Haase (Bürgerschütze), Hendiß (desgl.), Herrmann (desgl.), Kabel (desgl.).
4. **Auf der Freihandscheibe** die Herren Millach (Bürgerschütze), v. Lottow (desgl.), Zulauf (Friedr. Wilhelm-Sch.-B.), Gutkowski (desgl.), Treder (desgl.), Olschewski II (desgl.), Hagemann (Zoppot).

Bei dem am Nachmittag stattgefundenen Festessen brachte der neue Schützenkönig, Herr Turatt, ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Bäckermeister Karow toastete auf die gute Kameradschaft des Bürgerschützenkorps mit der Friedrich Wilhelm-Schützengilde, während Herr Kabel den Damen sein Glas weihte. Das wohlgelungene Königsmahl währte bis 1/2 4 Uhr; um 6 Uhr fand die Vertheilung der Preise statt. Abends vereinigte der Tanz die Festtheilnehmer bei fröhlicher Musik. Erst lange nach Mitternacht nahte das wohlgelungene Schützenfest seinem Ende.

* **Deutscher Flottenverein.** Dank der außerordentlichen Rührigkeit seiner Leitung hat der deutsche Flottenverein in unserer Provinz andauernd ein erfreuliches, wesentliches Wachsthum zu verzeichnen; die Mitgliederzahl hat in Westpreußen bereits die Zahl 3500 überschritten. Der Provinzial-Ausschuß ist auch unentwegt an der Fortentwickelung thätig. — Unter reger Betheiligung hat sich bei einer Versammlung in Thierfeldt's Hotel eine Ortsgruppe Oliva gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Gemeindevorsteher Herr Dr. Hasse, zum Schriftführer Herr Handelslehrer Kolat, zum Kassenführer der Güter-Expeditions-Vorsteher Herr Müller gewählt. — Auf Vorschlag des bisherigen Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Langenickel ist von der Ortsgruppe Löbau zum Vorsitzenden Herr Gymnasialdirektor Hache, zum Schriftführer Herr Gymnasiallehrer Günther und zum Kassenführer Herr Zahntechniker Frosch gewählt worden. — Auch in Tragheim, Kreis Marienburg, hat sich eine neue Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins gebildet. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer Paul Tornier, Schrift- und Kassenführer Herr Lehrer Hannemann daselbst.

* **Feuerwerk in Brösen.** Hatte schon das erste diesjährige Feuerwerk auf dem Brösener Badestrand allgemeine Bewunderung und die vollständigste Anerkennung aller Besucher gefunden, so war das gestern bei der zweiten pyrotechnischen Darbietung in noch erhöhtem Maße der Fall. Die Zuschauer — Garten und Veranda waren ganz besetzt — zollten Herrn Kunstfeuerwerker Bock aus Berlin wiederholt ehrlichen, stürmischen Beifall. Alles gelang aber auch in trefflicher Vollkommenheit tadellos, sowohl die verschiedenen Fontainen, Pyramiden, Sonnen 2c., wie auch das hochgehende Feuerwerk; namentlich das letztere war diesmal noch erheblich lichtglänzender und farbenprächtiger als das letzte Mal. Den stärksten Beifall fanden, neben dem wohlgelungenen pyrotechnischen Scherz mit dem Feuerelephanten, namentlich die aus der Luft herniedersausenden Wassertourbillons und die blendend schöne Schlußfront. — Die Kapelle der 128er unter Herrn Kapellmeister Lehmann's umsichtiger Leitung bewährte ihren wohlbegründeten guten Ruf auf's Neue. — Wie wir hören, hat Herr Feyerabend, der allzeit rührige Inhaber der Brösener Badeetablissements, die Absicht, noch zwei weitere Feuerwerksabende zu veranstalten. Wenige Strandhallen eignen sich allerdings auch so trefflich für ein Seefeuerwerk, wie gerade die Brösener.

* **Hundstage!** Dies Jahr braucht man, namentlich in unserem deutschen Osten, wahrhaftig nicht in den Kalender zu sehen, um eine Ahnung davon zu haben, daß wir in der Zeit der Hundstage uns befinden, nicht einmal das Thermometer braucht man eigentlich um Rath zu fragen, der Körper spürt allein die unerbittlich anhaltende trockene Hitze. Das Thermometer kündigt auch nur jeden Tag dasselbe an: immer wieder Hitze; heute früh in Neufahrwasser, also an der See, bereits wieder 22,7° Celsius! Dabei haben die eigentlichen Hundstage gestern erst begonnen, sie dauern vom 24. Juli bis zum 24. August! Nun, vielleicht sind die Hundstage mit der Hitze nicht ganz so schlimm, wie die letzten Wochen.

* **Rudolf Falb über den August.** Für den Monat August hat Prof. Rudolf Falb für die Tage vom 1. bis 9. regnerisches Wetter ermittelt. Gewitter sind nicht häufig, die Temperatur ist der Jahreszeit entsprechend. Vom 10. bis 17. August sollen Anfangs bedeutende und ausgebreitete Niederschläge eintreten, die zum Theil von Gewittern stammen. Sie sind Vorboten des am 14. August zu erwartenden kritischen Termins 2. Ordnung. Nach jenem Termin soll es ziemlich trocken werden. In den Tagen vom 18. bis 24. August werden wieder ausgebreitete und zum Theil sehr ergiebige Niederschläge erwartet. Die Gewitter werden jedoch spärlich sein. Im Hochgebirge wird der Regen wahrscheinlich in Schnee übergehen. Darauf wird ein allgemeiner Rückgang der Temperatur eintreten. Vom 25. August ab sollen die Regen zunächst etwas abnehmen, werden aber voraussichtlich mit dem am 29. August erwarteten kritischen Termin 1. Ordnung wiederkehren. Gleichzeitig nehmen auch die Gewitter zu. — Für den Juli hatte Falb auch niedrige Temperatur prophezeiht, die enorme trockene Hitze hat ihm gründlich Unrecht gegeben.

* **Ueber Barnum & Baileys Kreuz- und Querzüge** im deutschen Osten wird Folgendes mitgetheilt: Heute befindet sich der Cirkus in Landsberg a. W., nachdem er gestern noch in Frankfurt a. O. Vorstellungen gegeben hatte, morgen ist er in Schneidemühl, vom 27. bis 28. Juli in Posen, am 29. in Bromberg, am 30. in Thorn und am 31. Juli in Allenstein. Am 1. August giebt der Zirkus schon in Insterburg Vorstellungen, am 2. in Tilsit, vom 3. bis 6. August in Königsberg, am 7. in Elbing, am 8. in Graudenz, von wo er seine Route über Danzig, woselbst er vom 9. bis 11. August Vorstellungen giebt, nach Pommern verlegt; am 12. ist er bereits in Stolp und vom 13. bis 15. August in Stettin, am 16. in Stralsund und am 17. und 18. August in Rostock. Soweit ist die Reiseroute gegenwärtig fertiggestellt und muß bei dem großen Organismus des Zirkus pünktlich eingehalten werden, denn derselbe reist mit vier eigenen Sonderzügen, die insgesammt aus 67 vierachsigen Wagen bestehen, das heißt also, daß jeder Wagen so lang ist wie ein D-Zug-Wagen und hat eine Ladefähigkeit von 545 Zentnern. In dem Wagenpark befinden sich 8 Schlafwagen, 1 Gepäckwagen, 22 bedeckte Güterwagen, 35 offene Plattformwagen. Je drei Wagen dienen für Elephanten und Kameele.

* **Wegen Verdachts des Diebstahls** wurde gestern der Schlosser Karl G. festgenommen, der bei einem Pfandleihgeschäft eine goldene Herrenuhr für 40 Mk. versetzen wollte. Er will die Uhr von einem anderen Mann bekommen haben, kann diesen aber nicht angeben.

* **Straßensperrung.** Zwecks Umpflasterung der Straße „Schäferei" von der Milchkannenbrücke bis zum Zollamt wird diese Staßenstrecke von heute ab bis auf etwa 14 Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Feuer.** Gestern Vormittag gegen 11 Uhr geriethen auf dem Grundstücke von Wieler u. Hardtmann bei Brösen etwa 100 qm Grasfläche und ca. 20 lfd. m Bretterzaun in Brand. Das Feuer, welches durch Funkenauswurf aus der Maschine hervorgerufen worden war, konnte gelöscht werden, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

* **Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Sofort, Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung, Chaussee-Aufseher, zunächst auf 4-wöchige Kündigung, nach zufriedenstellend zurückgelegter Probedienstzeit auf Lebenszeit, während der Probezeit 76,50 Mark monatliche Diäten, nach erfolgter Anstellung 1000 Mk. jährlich und reglementsmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt nach 5 Jahren auf 1120 Mk., nach 10 Jahren 1240 Mk., nach 15 Jahren 1360 Mk., nach 20 Jahren 1500 Mk. Die Bewerbungen sind sofort einzureichen. 2. 1. November, Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. 3. sogleich, Stuhm, Kreisausschuß, Kreisausschuß-Assistent, 1200 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld; während der Probedienstzeit wird Wohnungsgeld nicht gewährt. 1. Oktober, Thorn, Magistrat, Magistrats-Registrator, 1500 Mk. jährlich, steigend in 5 Mal 4 Jahren um je 150 Mk. bis 2250 Mk., außerdem 10 Proz. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß.

* **Wasserstand der Weichsel vom 25. Juli.** Thorn + 1,02, Fordon 1,08, Culm 0,90, Graudenz 1,40, Kurzebrack 1,66, Pieckel 1,50, Dirschau 1,70, Einlage 2,16, Schiewenhorst 2,28, Marienburg 1,12, Wolfsdorf 1,08 m.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 25. Juli.

Versuchte Nöthigung.

Vor einigen Tagen stand bereits der Stauer Carl Jost vor der Strafkammer, unter der Anklage der versuchten Nöthigung, begangen gelegentlich des Hafenarbeiterstreiks in Neufahrwasser. Er wurde aber wegen mangelnden Beweises freigesprochen und nur wegen Beleidigung verurtheilt. Heute ist ein ähnlicher Vergehen wieder angeklagt. Am Nachmittage des 12. April kam der Angeklagte mit mehreren Leuten in einer Droschke an den Hafenkanal, wo Arbeiter der Firma Johannes Ick mit dem Entladen eines englischen Schiffes beschäftigt waren. An eine Gruppe solcher Arbeiter trat er heran und soll die Worte gebraucht haben: Wenn ihr wieder in den Raum hinein geht, giebt es noch ein Blutvergießen, ihr wißt doch, daß gestreikt wird." Einen Vorarbeiter beleidigte er mit den Worten: „Du Schuft, Du Lump, Du bist daran Schuld, daß die Andern arbeiten! Sieh Dich vor, daß ich Dich nicht in die Danzig treffe." Die erste Aeußerung bestreitet der Angeklagte, er will von „Blutvergießung" gesprochen haben. Er hätte auch nur nachspielen wollen, da er im Streik-Komitee war, welche von den Arbeitern, welche Beiträge aus dem Streikfonds bekamen, trotzdem arbeiteten. Die letzte Aeußerung giebt er im großen Ganzen zu. Das Gericht nahm bei dem ersten Falle eine versuchte Nöthigung an und in dem Andern eine Beleidigung. Der Angeklagte wurde zu **2 Monaten, 1 Woche Gefängniß** verurtheilt. Wegen der Beleidigung wurde dem Vorarbeiter die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Juli.

Angekommen: „Wellgunde," SD., Kapt. Kuhnau, von Huelva mit Oelkuchen und Schwefelkies. „Soen Renström," SD., Kapt. Carlsson, von Stettin leer. „Luna," SD., Kapt. Laarvig, von Lulea mit Eisenerz.

Gesegelt: „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, nach Newcastle mit Holz. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Orient," SD., Kapt. Harcus, nach Leith mit Zucker.

Neufahrwasser, 25. Juli.

Angekommen: „Telegraph," SD., Kapt. Jung, von Vegesack, schleppend: „Post," Kapt. Ehlert, von Vegesack mit Kohlen, „Presse," Kapt. Lübbers, von Vegesack mit Kohlen. „Jenny," SD., Kapt. Köster, von Newcastle mit Kohlen. „Nero," SD., Kapt. Jones, von Hull mit Gütern. „Hjelm," SD., Kapt. Hansen, von Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: Amerikanische Yacht „Margaritha" aus New York.

Einlager Schleuse, 24. Juli.

Stromab: 2 Kähne mit Nutzholz, D. „Ziegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig. D. „Schwan", Kapt. Mietzner, mit Bauholz, D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, mit div. Gütern, beide von Königsberg an E. Berenz, Danzig. Carl Tietze, T. Gomulski, J. Schmidt mit je 100, A. Schmidt, O. Lügen mit je 150 To. Zucker von Montau an Raffinerie Neufahrwasser. **Stromauf:** 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 Kahn mit Kohlen. D. „Jul. Born", Kapt. Görgens, von Danzig mit div. Gütern an A. Riesen, Elbing. D. „Frisch", Kapt. Pellmann, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Handel und Industrie.

New-York, 24. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./7.	24./7.		23./7.	24./7.
Can. Pacific-Actien	102⅞	[illegible]	Kaffee per Juli	4.70	—
North. Pacific-Actien	98	—	per September	4.80	—
Petroleum refined	8.50	—	per December	4.90	—
do. Standard white	7.50	—	Weizen per Juli	76⅞	78
do. Cred. Bal. at Oil City	125	—	per September	77¼	77¼
Zucker Muscovad.	3⅛	—	per December	79⅜	[illegible]

Chicago, 23. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./7.	24./7.		23./7.	24./7.
Weizen per Juli	69¾	70¾	Schmalz per Juli	8.65	—
per September	[illegible]	[illegible]	per September	8.70	—
			Speck	14.87½	—

Zum Fall Gerhard Terlinden. Ueber die näheren Umstände und betrügerischen Manipulationen, welche dieses Unternehmen dem unvermeidlichen Zusammenbruch nahe gebracht haben, liegen folgende weitere Meldungen aus Oberhausen vor: Der Zusammenbruch der Gesellschaft ist dem Aufsichtsrath und Personal der Firma völlig überraschend gekommen. Terlinden, der seit etwa 3 Wochen verreist ist, angeblich nach Marienbad, hatte Sorge getragen, daß die Gelder für bestimmte Zahlungen bereit lagen. Bis zum Sonnabend glaubte man in Oberhausen, daß Terlinden thatsächlich verreist war. Erst am folgenden Tage wurde bekannt, daß zwischen den Firmen Terlinden und Theod. Winterberg, einem Bruder des Rechtsanwalts und Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Gesellschaft, Winterberg, Fritz Dietz & Co.-Köln, Wilhelm Seven-Essen und W. Bengmann-Lille Wechselverbindlichkeiten bis zu 4 Millionen Mark beständen. Die Firma Terlinden soll ferner 5 Millionen Mark Bankverbindlichkeiten haben, zu denen noch rund 3 Millionen Mark Anleihe kommen. Diesen Passiven stehen nach vorläufiger Schätzung der „Rh.-W. Ztg." zu Folge 8 Millionen Mark Aktiven gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag von 8 Millionen herausrechnet. Der Aufsichtsrath, der aus Rechtsanwalt Winterberg, Fabrikbesitzer Walbeck, beide aus Oberhausen, und Laeger aus Sonsbeck bei Wesel besteht, ist augenblicklich mit Klärung der finanziellen Verhältnisse beschäftigt, was in Anbetracht des Umstandes, daß mit gefälschten Büchern gerechnet werden muß, ungemein schwierig ist. Die Fakturenbücher, Abschlüsse, kurz alles, was Terlinden seit Jahren vorlegte, erweist sich als gefälscht.

Die bisher bekannt gewordenen Umstände bei diesem Zusammenbruch thun zur Evidenz dar, daß auch die neue Katastrophe in der Hauptsache nur durch unredliche Manipulationen des Vorstandes verursacht worden ist. Sie beweisen gleichfalls, daß die Aufsichtsrathsmitglieder auch in diesem Falle sich grobe Vernachlässigung ihrer Pflichten haben zu schulden kommen lassen. Das geht im besonderen daraus hervor, daß der Prüfungsausschuß des Aufsichtsraths, den Rechtsanwalt Winterberg und Werner Walbeck bildeten, wahrscheinlich im Vertrauen auf die Redlichkeit des Vorstandes Terlinden eine eingehende Prüfung der Bilanz per 31. December 1900 nicht vorgenommen hat, da sich andernfalls doch die Buchfälschungen ergeben haben müßten.

Die bei der Angelegenheit in so bedeutendem Maße betheiligte Krefelder Bankfirma von Beckerath-Heilmann hat von befreundeter Seite Unterstützung erhalten, sodaß ihr Fortbestand gesichert ist. Die Firma ist an dem Terlinden'schen Krach mit 1 292 000 Mk. betheiligt.

Im Gebäude der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung in Kassel wurde gestern Nachmittag das Mitglied des Aufsichtsrathes Otto aus Dortmund kurz nach seiner Ankunft verhaftet.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Juli. Wasserstand 1,12 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Bibbert	D. Meta	Linsen, Güter	Königsberg	Thorn
Voigt	D. Fortuna	Güter	Danzig	do.
Rochlitz	D. Graudenz	do.	do.	do.
Wassermann	Kahn	Kleie	Plock	do.
Schlatkowski	do.	do.	Warschau	do.
Engelhardt	do.	do.	do.	do.
Witt	do.	Güter	Danzig	Warschau
Jablonski	do.	Steine	Niszawa	Graudenz
Gottermeier	do.	do.	do.	do.
Wessalowski	do.	Ziegel	Antoniewo	Danzig

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 25. Juli.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 3 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 16 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 87 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—21 Mk.

Schweine: 38 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 42—44 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 40—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—39 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schweinemarkt: Mittelmäßiges Geschäft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	760,6	NO	frisch	bedeckt	11,1
Blacksod	762,1	N	frisch	wolkig	12,8
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	755,4	NNW	stark	bedeckt	15,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	753,3	SW	schwach	halbbedeckt	16,9
Helder	753,0	SSW	s. leicht	wolkig	18,1
Christiansund	760,0	O	schwach	halbbedeckt	17,4
Skudesnaes	755,8	O	leicht	wolkig	20,6
Skagen	756,6	SO	schwach	heiter	21,6
Kopenhagen	756,3	SO	stark	wolkig	19,3
Karlstad	761,3	O	mäßig	wolkenlos	23,4
Stockholm	762,5	O	mäßig	wolkenlos	25,4
Wisby	761,2	S	mäßig	wolkenlos	24,5
Haparanda	764,1	still	—	wolkenlos	23,6
Borkum	752,9	SSO	schwach	wolkig	19,5
Keitum	751,9	SO	s. leicht	bedeckt	18,1
Hamburg	754,6	SW	s. leicht	halbbedeckt	17,0
Swinemünde	757,1	SSO	mäßig	halbbedeckt	19,2
Rügenwaldermünde	758,3	SSW	s. leicht	halbbedeckt	20,2
Neufahrwasser	758,3	still	—	wolkenlos	22,7
Memel	759,8	O	leicht	wolkenlos	24,3
Münster Westf.	754,0	SW	s. leicht	halbbedeckt	16,6
Hannover	755,0	SW	leicht	halbbedeckt	15,8
Berlin	757,1	SSO	s. leicht	bedeckt	16,6
Chemnitz	757,6	SO	leicht	wolkig	16,4
Breslau	758,6	NW	s. leicht	halbbedeckt	18,5
Metz	756,2	WSW	mäßig	halbbedeckt	16,1
Frankfurt (Main)	756,0	SW	mäßig	halbbedeckt	19,6
Karlsruhe	756,3	SW	mäßig	bedeckt	21,2
München	759,3	SW	leicht	wolkig	17,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	760,6	still	—	wolkenlos	23,2
Riga	762,3	O	s. leicht	wolkenlos	17,4

Wettervoraussage:

Bei sonst gleichmäßiger Luftdruckvertheilung und flacher Depression über der Nordsee, ist das Barometer in Nordwesteuropa gestiegen. In Deutschland wehen schwache, meist südliche und südwestliche Winde. Das Wetter ist trübe. Die Temperatur wenig verändert. Gestern ist vielfach Regen niedergefallen.

Trübes Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich, später zunächst im Westen kühler.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Arthur Brzozowski**, geboren am 13. 9./79 in Danzig, hat sich am Sonntag, den 21. Juli cr. Vormittags heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, nach dem Genannten zu recherchiren und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports, abliefern zu wollen. (11329

Danzig, den 24. Juli 1901.

Kommando S. M. S. „Odin".

Signalement:

Alter: 21 Jahre 10 Monate. Größe: 169 cm. Gestalt: mittel. Haare: dunkel. Stirn: gewölbt. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: keinen. Zähne: defekt. Kinn und Gesichtsbildung: oval. Sprache: deutsch, dänisch und norwegisch. Besondere Kennzeichen: beide Arme tätowirt. Anzug: blaue Hose, blaues Hemde, blaue Mütze mit Mützenband S. M. S. „Siegfried".

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Asdecker** in Langfuhr, Brunshöferweg 23/24 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, der Schlußtermin auf den

19. August 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. (11321

Danzig, den 22. Juli 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **E. Rosenstein** in Danzig, Hundegasse 120, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, der Schlußtermin auf

den 19. August 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 22 Juli 1901. (11322

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Ziehm** in Danzig, Hundegasse 103, in Firma **Apotheker Alex Pohl Nachfl., Arthur Ziehm**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 19. August 1901, Vormittags 10¼ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 22. Juli 1901. (11323.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abth. 11.

Verdingung.

Die Lieferung von 144 m Thonröhren des Looses III der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der entsprechenden Aufschrift sind bis zum **9. August, Vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (11337

Konitz, den 22. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Bekanntmachung.

Heute Nachmittag ist plötzlich im Rohrsystem der Stadtwasserleitung ein Schaden eingetreten, welcher die Versorgung mit Wasser ganz erheblich beeinträchtigt. Die zur Beseitigung des Schadens erforderlichen Maßnahmen sind sogleich getroffen worden; unterdeß richten wir aber an das Publikum die dringende Bitte, die Entnahme von Wasser auf den nothwendigsten Bedarf einzuschränken.

Danzig, den 24. Juli 1901. (11328

Der Magistrat.
J. V.: **Ehlers.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Elsenstraße Nr. 18 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 701 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Ernst Homeyer** in Danzig eingetragene Gebäude-Grundstück

am 19. September 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 7 ar 47 qm groß und mit 4008 Mark jährlichem Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 24. Juni 1901. (1901

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Vorstadt Langfuhr, Hauptstraße 10 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr, Blatt 61, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters **Heinrich Krickel** in Danzig, Langfuhr, Hauptstraße eingetragene Gebäudegrundstück mit Hofraum

am 17. September 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 4 ar 90 qm und ist in dem Steuerbuche mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 5414 Mark veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (10147

Danzig, den 21. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Pasewark, Kreis Danziger Niederung belegene, im Grundbuche von Pasewark Blatt 19 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Gustav Boehnke** in Pasewark eingetragene Hofgrundstück

am 13. September 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Daß Grundstück hat eine Größe von 27 ha 30 ar 90 qm und ist in den Steuerbüchern mit einem Reinertrage von 192,77 Thaler und einem Nutzungswerthe von 180 Mark ververanlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 22. Juni 1901. (10146

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Lieferung von 20 000 kg gußeisernen Muffenröhren für Loos III der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld soll vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Gußeiserne Muffenröhren" sind bis zum **9. August, Vormittags 11 Uhr,** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendnng von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (11338

Konitz, den 22. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 26. Juli, Abends 7½ Uhr,
Sonnabend, den 27. Juli, Morgens präcise 9¼ Uhr.
An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Vereine

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Gestern verstarb plötzlich im Bade unser innigstgeliebter unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

Kurt Rompeltien

im Alter von 19 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille Theilnahme an,

Stadtgebiet, den 25. Juli 1901.

Paul Rompeltien und Frau, geb. **Payne.**
Milli Rompeltien.
Fritz Rompeltien.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Wittwe

Mathilde Schirnick,

geb. **Gromke,**

nach eben vollendetem 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Emaus, den 24. Juli 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Schlapker Kirchhof in Schidlitz, vorm. St. Katharinen, statt.

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Schwager, Bruder und Onkel, der Zimmermeister

Karl Bruno Hensel

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 24. Juli 1901.

Olga Hensel geb. **Heberlein.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung der Frau **Valeska Janzohn,** insbesondere dem Herrn Pfarrer Kleefeld für die trostreichen Worte, sowie den Herren Sängern, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Stadtgebiet, den 23. Juli 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **Julius Pelka** findet am Sonnabend, 27. Juli 11 Uhr Vorm. von d. Leichenhalle des Trinitatis Kirchhofs aus statt.
Ernestine Pelka gb. **Puddig**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst Tischlergasse Nr. 49

8 neue Fahrräder ohne Gummireifen und eine alte Nähmaschine

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2 Tr. (11803

Auktion, Altst. Graben 94.

Freitag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer in einer Streitsache: (11347

1 neues Fahrrad (Marke Baltia)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Janke, Gerichtsvollzieher.

Pachtgesuch

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ankauf.

Verkäufe

Hohes nussb. Pianino bill. zu verkf. **Lastadie 22 part.**

Ein Flügel, passend für Restaurants, billig zu verk. **Am Sande 3, 1 Tr.**

Klavier, Schreibpult, Eckglasspind billig zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 10, Seifengesch. (6024b

2 Bettgestelle mit Matratz., Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Regulator, 1 Plüschsopha zu verk. Milchkannengasse 14, 1. (5810b

Ein Sopha, sehr gut. mahag. Gestell, zu verk. Schmiedegasse 7, bei Herrn **Hollmichel.** (3840b

Eine Partie zurückgesetzter Sopha-Spiegel sind billig zu verk. Schmiedegasse 3, im Laden.

Bettgest. m. Mat., Komd., Spgl., gr. Schaukelpf. b. z. v. Häkerg. 11, 3.

Alte Schlafbank, lange lederbez. Bank, gestrichene Tische zu verkaufen Werftgasse Nr. 5.

Möbel jeder Art in Nußbaum, Birk. und Fichten, passend zur Aussteuer, Theilzahlung gestattet, billig zu verkaufen Häkergasse 10. (6060b

Ein eichener **antiker Kleider- oder Salonschrank** zu verkaufen Poggenpfuhl 1.

Betten b. z. v. Vorstädt. Grab. 30, 1.

Ein Ausziehbettgestell ist zu verkaufen 2. Damm 2, 3 Trepp.

Neue Garnituren, Sophas u. Sessel j. Art, Chaisel. u. Matr. stets zum Verk., Theilz. gewährt. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (6067b

Mah. u. 1 gestr. Kleiderschrank, Wäschesp., Sophat., Küchenglsp. birk. Bettgestell, Waschtisch, Kldstd., 2 Korbsessel, Regal, Stühle u. a. Sach. b. z. vk. Fleischergasse 83, 2.

Sopha 22, Tisch 3, Stühle 1,50 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Lagerthüren verkaufen billigst (9867 **Lietz & Co.,** Holz-Industrie, Zoppot.

Ein fast neues **Damenfahrrad** bill. zu verk. Breitgasse 24. (5609b

Eine goldene Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 24. (5608b

Ein Paar gebrauchte, gut erhaltene komplette (11277 **Kutschgeschirre** billig zu verkaufen Milchkannengasse 22, 1.

Damen-Fahrrad bill. zu verk. Bischofsb. 8. (5932b

Ein fast neues **Damen-Fahrrad** sofort billig verkäuflich **Mattenbuden No. 38, 2 Treppen.**

Ein sehr gut erhaltener **Jagdwag. mit Langbaum** ist billig zu verkaufen **Foth,** Danzig, Vorst. Graben 3. (6027b

Fast neue Badewanne zu verk. Rammbau 42, 3. (5975b

Billigezurückgesetzte Schuhwaaren sind zu haben nur Hausthor 7.

Herrenschuhe . . .	v. 2,50 an
Herrensegeltuchschuhe	„ 2,25 „
Damenknopfstiefel	„ 3,50 „
Damenstiefel . . .	„ 1,50 „
led. Damenhausschuhe	„ 1,25 „
Damenhausschuhe	„ 0,80 „
Knabensegeltuchschuhe	„ 0,75 „
Kinderschuhe . . .	„ 0,60 „

Viel anderes Fußzeug ist ganz billig zu verkaufen (6011b

Hausthor 7.

Ein Fach **Fenster,** 1½ Meter hoch, ½ Meter breit, preiswerth zu verkaufen. „Danziger Neueste Nachrichten". (346g

Luftkessel mit Manometer, für Bierappar., bill. z. vk. Brodbänkeng. 24. (5929b

Verschied. hübsche Handarbeiten zu verkaufen **Kneipab No. 3.**

Gut erhalten. Sparherd ist für Mark 75 sogleich zu verkaufen **Hundegasse 67-68** von 10—12 Uhr Vormittag.

Ein neunflammiger Koch-App. zu verkaufen Weidengasse Nr. 40 Eingang Schwanengang Th. 7.

Doppelflinte, Zentralfeuer, top-lever-Verschluß, Kaliber 12, fast neu, für 100 M. verkäufl. **Richter,** Langfuhr, Mirch. Promenadenweg 3.

Fahrrad zu verkaufen Pfaffengasse 9, 2 Treppen.

Damenrad sehr preiswerth Breitgasse 82, 3 Treppen, zu verkaufen.

Ganz neue Ladeneinrichtung ist wegen Krankheit billig zu verk. Off. unt. **D 962** an die Exp. (6052b

Marquise zu verk. Laterneng. 5.

Blaubeerfl. z. vk. Jungferng. 27, p.

Einige Mille Bierkorken billig zu verk. Bischofsgasse 14, 2 Tr.

Zigarrenkist. z. vk. Stadtgrab. 10.

Schweineschnauzen, Ohren und Pfoten sind täglich billig abzugeben Breitgasse 34. (6047b

Wirthschaftswaage u. kl. Fleischmaschine z. vk. Hundegasse 124, 2.

Fahrrad (Dürkopp), g. Masch., f. 75 M. zu vrk. Schloßgasse 7, 1, v.

Eisschrankkast. u. Pfeilerspiegel preisw. zu vrk. Hohe Seigen 26.

Gut erhaltene brauchbare **Pläne** in allen Größen hat billig abzug. **Lachmann,** Büttelgasse 3. (6037b

Staniol-Papier zu verkaufen **Stadtgebiet No. 3.**

2 Reisekörb. z. verk. Kohlg. 9, 1.

Ein gut erhalt. **Cylinder-Bureau** billig zu verkaufen Johannisgasse 62, 4 Treppen.

Milchkübel von 30—50 Litern zu verkaufen Weidengasse Nr. 8.

Ein Kastenfederwagen mit Patentaxen, 1- u. 2spännig zu verkaufen Breitgasse Nr. 8.

Stark. 3zöll. Arbeitswag. m. Zub. st. bill. z. Verk. Altschottland 125 am Schweizerg., **Dombrowski.**

Eine noch gut erhaltene **Dynamo-Maschine** ist preiswerth zu verkauf. im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Auskunft das. b. Maschinenmeister.

Fahrrad für 90 M. zu verkaufen Holzgasse 5, parterre.

Halbrenner sehr preiswerth zu verkaufen Schmiedegasse 19, 1 Treppe.

Seegrasmatratzen für Soldatenmassenquartiere verkauft billigst **Paul Reichenberg, Hundegasse 102.** (6070b

Trank abzug. **Hôtel du Nord.** (6072b

Ca. 20 000 Centner **gepr. Roggen- und Haferstroh** diesjähriger Ernte hat abzugeben **Heinr. Schmidt,** Landwirth, Kyritz, (Ostprignitz.) (11325

Fahrrad, gute Marke, wegen Aufgabe des Sports für jeden Preis zu verk. Altst. Graben 27.

Schießbude nebst Plänen, 3 Gewehre und all. Zubehör für 300 M. zu verkauf. Poggenpfuhl 26, pt. **Zerrmann.**

17 Bände Brockhaus Lexikon (neu) billig zu verkauf. Langgarten Nr. 76. (6056b

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen **Langgarten Nr. 107.**

Ein Halbverdeckwagen, fast neu, billig zu verkaufen **Langgarten Nr. 107.**

Eisschrank, Sopha, g. Stühle, Sophatisch, 2 viereckige Tische, Pult, gr. Teppich, Trittleit. z. vk. Halbeng. 4, 2 T., a. d. Schmiedeg.

2 ganz neue große Puppen, mehr. neue eleg. weiße Damenunterröcke z. vk. Kohlenmarkt 25.

Rotes Rabatmarkenb. für 8 M. zu verk. Dominikswall 13, 2, links.

Wohnungsgesuche

2 bis 3 Zimmer, Entree, große helle Küche (5948b **Mause- oder Brandgasse** von jungen Eheleuten per 1. Okt. evtl. 1. Nov. im anständ. Hause gesucht. Off. mit Preis unt. **D 847** an die Exped.

Parterrewohnung mit Kabinet unweit des Stadttheaters zum 1. August ges. Off. u. **D 966** a. d. Exp.

Wohn. v. 3 Zimm., h. Kch., gr. Bod. od. trock. Kell. z. 1. Okt. zu mieth. gesucht. Off. m. Preisangabe unt. **D 965** an die Exped. dies. Blattes.

Per 1. Okt. Wohn. 2 St., Zb., Preis 18-20 M. Off. u. **D 973** a. d. Exp. d. Bl.

Junge Eheleute m. 2 Kindern s. z. August eine Wohnung, Stube, K. u. Zub. Pr. 15 M. Off. u. **D 947.**

2 Zim. u. Zub. z. 1. Okt. gesucht. Offerten unt. **D 993** an die Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht Unterwohnung. Offert. u. **D 915** Exp.

Zimmergesuche

Möbl. Vorderzimmer von sofort oder 1. Aug., Holzmarkt, Kohlenmarkt, Hl. Geistg. oder in der Nähe zu mieth. ges. Offert. unter **D 948** an die Exp.

F. alte Frau kl. unmöbl. St. od. Cab. ges. Näh. Langgasse 49, 4.

Ein älteres Fräulein sucht e. einf. möbl. Zimmer i. Preise v. 10 Mk. Off. unt. **D 982** an d. Exp. d. Blatt.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer, möglichst mit Pension in Neufahrwasser. Offerten bis zum 27. d. Mts. unter **D 976** an die Exped.

Wohnungen

Wohn., 3 Z., 2 Kam., Küche, Bod., Ver., Waschk., Trockenb., M. 360 excl. Wassrz. z. 1. Okt. Stadtgebiet Nr. 1, 1, zu vm. Bes. 10-12. (10815

Thornscher Weg 19, 3, herrschaftl. große Wohn., Bad, ꝛc. für 850 Mk. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Nr. 18 b. **Goralowski.** (10068

Langgasse Nr. 28 ist per sofort resp. 1. Oktbr. eine obere Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree, Boden, Keller, an ruhige Einwohner zu verm. Näheres im Laden. (10630

Stadtgraben 8, neb. Reichshof, ist die 3. Etage, 5—6 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube pp. von gleich od. 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Portier u. Hundegasse 70, 1 Tr. (10190

Freundl. Wohnung, 3. Etage, 2 Zimmer, Alkoven, Küche und Boden für 360 Mk. per 1. Oktb. zu verm. Fischmarkt 19. (5901b

Brösen Villa Eugenia sind elegante und bequeme Wohnungen mit reichlichem Zubehör von 3, 6 u. 7 Zimmern mit Bad per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung nach vorheriger Meldung 2. Etage rechts von 3—4 Uhr gestattet. (10335

Schidlitz. Unterstr. Nr. 34 Stube, Cabinet, Küche, Bod., Kell. [illegible] **Adeschkowitz.** (6016b

[illegible] (6095b

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. [illegible] Näheres Langgasse 28. [illegible]

[illegible]

Langenmarkt 31 ist die 2. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 u. 4 bis 6 Uhr. Näh. im Laden. [illegible]

[illegible]

Mottlauergasse 9 [illegible]

Langenmarkt 42 Herrschaftliche Wohnung [illegible]

[illegible]

Langgarten 11 [illegible]

Pfefferstadt 59, [illegible]

Zoppot [illegible]

Weidengasse 56, 2, [illegible]

[illegible]

Pfefferstadt 29, 2 Tr. [illegible]

Weidengasse 57 [illegible]

[illegible]

Matzkauschegasse 2 [illegible]

Langfuhr, [illegible]

Herrschaftliche Wohnung Sandgrube 21, [illegible]

Tobiasgasse 14, [illegible]

In meinem neuen Hause **Langfuhr, Hauptstr. 59,** per1. Oktober zu vermieth.: **hochelegante Wohnung,** [illegible] **R. Barczewski,** Hauptstr. [illegible]

Pfefferstadt 75, [illegible]

Langfuhr, Hauptstraße 68. [illegible]

Pfefferstadt 79, am Hauptbahnhof, sofort oder später moderne Wohnungen von 4, 5 und 6 Zimmern, Bad, Balkon, Gas u reichl. Zubehör. Näh. beim Portier (Hof) od. bei **Paul Schilling,** am Jakobsthor 1, 1. (10382

Junkergasse 1 [illegible] **E. Goldstein.**

Kassub. Markt Nr. 1d ist eine frdl. Wohnung für 23 M. [illegible] Oktober zu [illegible] Bäckerladen.

[illegible]

Versetzungshalber ist eine möbl. Wohnung, [illegible] vermiethen. Rammbau 17.

Langenmarkt 2, 2, [illegible] (6041b

Gr. Krämergasse 4 [illegible]

Sandgrube 43 [illegible]

Langfuhr, [illegible]

Sandgrube 37 [illegible]

Langfuhr, Kastanienweg 15, [illegible]

Langfuhr, Bahnhofstr. 5, [illegible] (11318

Langenmarkt [illegible]

Matzkauschegasse 10, 1 Tr. [illegible]

Langgasse 15 [illegible]

Hirschgasse 8 [illegible]

Zu vermiethen 48 Jopengasse 48 [illegible]

Häkerg. 10 1 St., 2 Cab., Entr. m. sämmtl. Zub. 1. Aug. zu vrm.

Röpergasse ist eine Wohnung, 1. Etage, von 3 gr. u. 2 kl. Zimmern p. 1. Oktbr. für 630 Mk. zu verm. Näheres Röpergasse Nr. 8, im Komtoir, von 10—1 Uhr. (6078b

Herrschaftl. Wohnung **Mattenbuden 33, 1,** 3 Zimmer, Küche, Kell., Trockenbod., Hof, Waschk., an ruh. Einw. z. Okt. zu vrm. Prs. 512 Mk. Näh. Scheibenritterg. 13.

Tischlerg. 32, St. u. Kab., eig. Th., gl. o. Aug. Näh. Weideng. 8. **Klabs.**

Helle renov. Wohn. von Zimmer, Kab., Kch., Bod. sof. z. v. Langgart. Hinterg. 4. Näh. Langgart. 45. 1. (6077b

Zoppot, Schäferstr. 3, pt., Winterwohnung, 4 Zimm., r. Zub., Okt. z. v. Zu e. **Sulley,** Promenadstr. 11 (6081b

Holzgasse 8a, Wohnung, 1 Zimm. 2 Kabinets u. Zub., 4. Etage, zum Okt. zu vm. Preis 24 Mk. Näh. pt.

Langfuhr, Hauptstraße 92, 2 Tr., l., sind Wohnungen v. 4, 3 u. 2 Stuben, sämmtl. Zub. zu verm. (6066b

Langfuhr, Herthastraße 13, sind 3 Wohnungen à 2 Stub., Küche, Entree, eine von sogleich, eine v. 1. September und eine v. 1. Oktober zu verm. (6068b

Frantziusstr. 2, Wohn. v. 2 Zim., Küche, Boden, Kell. v. 18-20 M. sogl. auch spät. z. vm. Zu erfr. b. **Kuschelewski,** Wäldchenstr. 2. (6063b

2 Stb., Entr., Zb., Grt., 1. Okt. zu v. Langf., Hrthastr. 14, 4. M. v. Bhnh.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, sind frdl. Wohn. an rh. ord. Einwohn. zu vm. Näh. das. b. Wirth. (6064b

Weidengasse 14 Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. (6065b

Langfuhr, Marienstrasse 7, 3 Zimmer, Balkon sofort oder später zu vermiethen. (6059b

Jungferng. 26, St., K., Zub. zu v.

Hakelwerk 5 Kolonialw.-G. zum 1. Aug. u. 1 Wohn. v. Stube, Cab. u. Küche Spendhausneug. 6 zu vm.

1 Stube, Cabinet, Mädchenk. und Zubehör ist an kinderl. Leute für 23 Mk. mtl. Steindamm 1 zu vermiethen.

1. Damm 13, Ecke Heil. Geistgasse, sind herrschaftl. Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmern u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Besicht. 4-6 Uhr. Näh. 3. Etage.

Hinter Adlers Brauh. 2a, St., Kab., h. gr. Kch. n. vorne, Kell. u. B., Pr. 22 Mk. v. 1. Okt. z. vm. Z. e. pt.

Poggenpfuhl 31, 1. Et., 2 Z., vrschl. Entree, Seitenstube, Küche, Bod., Altan zu Oktober f. 400 Mk. zu vm.

Barthol.-Kirchengasse 20, Wohn. für 10 M. zum 1. August zu verm.

Poggenpfuhl 20, Hintrh., Wohn. für 18 M. zum 1. August zu vrm.

Langfuhr, Herthastr. 5, sind Wohnungen, 2 Stuben und Zubeh., Prs. 17-17,50 Mk., sof. zu verm. Näh. daselbst. (6010b

Zimmer.

Breitg. 105 möbl. Zimmer z. vm. (5962b

Zimmer, elegant möblirt, zu verm. Heumarkt 8, 2 Tr. (5960b

Ein mbl. sep. Vorderz. mit a. o. P. v. Erst. zu vm. Lastadie 10. (5950b

Zimm. bll. z. vm. Katerg. 22. (5942b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Ein klein. anst. möbl. Zimmer ist mit guter Pension zu vermiethen Fleischerg. 8, pt. (5957b

Weidengasse 6, 2, r., möbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burscheng. (6012b

2 gr. helle Zimmer, beide separat. Eingang, einzeln oder zusammen, zu vermiethen Fleischergasse 72, 2 Tr. (5977b

Langfuhr, Heiligenbrunn. Weg Nr. 6, 1 links, gr. möbl. Zimmer zu v., dicht an d. Hauptstr. gel. (6023b

Poggenpfuhl 71, 2, sehr g. mbl. Vorderz. z. 1. Aug. bill. zu v. (6028b

Fleischergasse 60a, 2, gut möbl. Vorderz. zu vm. (5981b

Brandgasse 4, 1, sauber möbl. Zimmer, sep. E., z. vm. (5933b

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zimmer m. Pension zu v. (5967b

Fraueng. 10, 1, gut möbl. Vordz. u. Kab. an 1-2 Hrn. z. v. Auf W. Pens.

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., gut möblirtes Vorderzimmer mit vollständig separatem Eingang zu vermiethen.

Ein gr. möbl. Vorderzimm., 1 Tr., mit Morgensonne, zu verm. Hohe Seigen 30, 1 Tr.

Brandgasse 4, 1, r., saub. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm.

Stube, 8 M., zu vm. Pfefferst. 17, p.

Möbl. Zimmer in allen Preislagen auch wochweise zu verm. Jopengasse 24, 2 Trp. (6046b

Eine Stube für 8 M. an nur kinderlose Leute sogl. od. später zu verm. Schäferei 2. (6054b

Breitgasse 40, 1, möbl. Zimmer z. 1. August zu verm.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu vm. Altst. Gr. 50, 2, am Fischm.

Freundl. leeres Vorderstübchen zu verm. Nähtlergasse 9, 2 Tr.

Möbl. Zim., 9 M. Laterneng. 5, 1.

Gut möblirtes Vorderzimmer ist tageweise oder vom 1. August zu vermiethen Pfaffengasse 4, 1, an der Brodbänkengasse.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm. Hl. Geistg. 79, prt. (6044b

Kabinet mit sep. Eing. gl. od. sp. zu vrm. Langgarten 27, H., Th. 2, l.

Tobiasgasse 12, 2, per 1. Aug. **freundl. möbl. Vorderzimmer** sep. Eing., preisw. zu vermieth.

Gute Geschäftsstelle!

In **Elbing** ist in der Wasserstraße in bester Geschäftslage ein großer

moderner Laden

vorzüglich geeignet für Porzellan-, Eisenkurzwaaren-, Speichereiwaaren, Kolonialwaarenbranche ꝛc., ab 1. Oktober sehr preiswerth zu vermiethen. Im ersten Jahre besonderes Entgegenkommen. Gefl. Offerten unter **H. 1** postlagernd Elbing erbeten. (11334

Fein mbl. Vorderz., sep., m. a. o. Pens. zu vm. Fleischergasse 8, 1.

Hübsch möblirtes Zimmer mit vorz. Pension sof. od. 1. August zu verm. Hundegasse 26, 2. (6076b

Fein möbl. **Vorderzim.** z. 1. Aug. zu vrm. Heil. Geistg. 106, 1. (6080b

Sehr frdl. mbl. Vorderz. v. gl. od. 1. für 15 Mk. mon. Fraueng. 28, 3.

Langgasse 17 ist ein elegant möbl. Zimmer für 25 Mk. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen das. 3 Trepp. (6032b

Vordstb. zu vrm. Ht. Adl. Brauh. 7

Breitg. 79, 2, eleg. m. Z. m. K. an 1 od. 2 Hrn. m. a. oh. Pens. zu vrm.

Dachstübchen an anst. Person sof. billig zu vm. Heil. Geistgasse 40c.

Gutes möbl. Zimmer z. August billig zu verm. 1. Damm 15, 1.

Kleines Stübchen mit sep. Eing. zu vermiethen Rammbau 40, 1.

Fraueng. 20, 2, e. fr. mbl. Vorderzimmer von gleich zu verm.

Kl. Zim., sep., mit auch o. Möb. zu vm. Am Olivaerth. 19, 3, rechts, H.

Anst. j. Mann findet möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. Tagneterg. 7, 2.

Brodbänkeng. 22, 2, ein fein mbl. Zimmer mit sep. E. zu vm.

Hundegasse 24 frdl. mbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Laden.

Frdl. Zimmer z. 1. August zu vm. Hinter Adlersbrauhaus 8, 1, v.

Freundlich möbl. **Zimmer und Kabinet** an 1-2 Herren zu vermiethen Breitgasse 9, 2 Trepp.

Brodbänkengasse 23 gut möbl. Zimmer für 12 Mk. zu verm.

1. Damm 10, 1 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimm. zum 1. August zu vermiethen.

Bei alleinst. Dame find g. möbl. Zimm. zu vrm. Off. unter **D 994.**

Goldschmiedeg. 17, 3 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., zu verm.

Poggenpfuhl 41, 2, kl. frdl. mbl. Stübch. an jg. Mann f. 9 M. z. v.

Tagneterg. 10, 3, Vrdrz. u. K. z. vm.

Töpferg. 12, eleg. möbl. Zimmer nebst Cab. m. od. ohn. Pens. zu vm.

Hakelwerk 5, pt., Nähe Artill.-Kas. u. Werft, möbl. Zimm., sep. Eingang, an 1—2 Hrn. z. v. (6062b

Steindamm 33, 1, lks., gut möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu vm.

Möbl., gr., fr. Zm., sep., z. 1. August z. v. Töpferg. 13, 2, Nähe Bahnhof.

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermiethen Poggenpfuhl 26.

Breitg. 125, 2, fein möbl. Vorderz. f. 15 Mk. zu vm. A. Wunsch Pens.

Eine möblirte Wohnung für 1-2 Herren Langgarten 51 zu vm. m. a. o. Pens. Näh. im Lad. (6034b

2 anst. jg. Leute finden gutes **Logis** mit auch ohne Beköstig. Vorst. Graben 51, Hof, 1 Tr. (6008b

Ein anst. jg. Mann findet Logis mit Beköstigung Rähm 1, 3 Tr.

Schlafstelle für einen jung. Mann Nonnenhof 8.

Ein jg. ordl. Mann f. gut. Logis Neufahrw., Olivaerstr. 75, Hof.

Logis z. h. Baumgartscheg. 24, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 2, 2 Trepp.

Ord. Mädchen find. frdl. Logis bei kdl. L. i. Kab. Goldschmdg. 29, Hh. 1.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v.

Zwei jg. Leute find. saub. Logis mit sep. Eing. Hohe Seigen 30, 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 17, 1 Tr.

Logis im eign. Zimmer an anst. Herrn sofort od. 1. Aug. zu vm. Breitgasse Nr. 3, 1 Tr. links.

Logis zu h. Spendhausneug. 4, pt.

Log. z. h. Baumg.-G. 23a, p. l. 6057b

Gut. Logis zu h. Kass. Markt 6, 2 l. (6079b

Gut. Logis z. hab. Kass. Markt 6.

Junger Mann od. Mädchen find. Logis Jungferngasse 15, 2, lks.

J. Mann f. Log. Scheibenrittg. 2, 1

J. Mann f. Log. Johannisg. 32, 3.

J. M. f. Log. Baumgartscheg. 48, 1.

Alleinstehende Person kann sich als Mitbewohnerin melden Thornschrw. 17. Z. erf. b. Schuhm.

Alleinst. Frau als Mitbewohn. ges. Ritterg. 19, bei **Kistowski.**

Pension

Pension. Schüler und Schülerinnen finden gute Pension, eventl. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Fleischergasse 72, 2 Tr. Meldung alsbald erbeten. (5403b

Pension gut möbl. Zimmer für Herren Nähe Langgarten zu haben. Offerten unt. **D 952** an die Exp.

Ein christl. gef. ord. jung. Mann f. i. e. evang. Familie frdl. Aufn. zu erfrag. Pferdetränke 13, 3.

Sommergäste find. freundl. u. bill. Aufn. a. dem Lande, schönste Lage u. Tannenpark. Offerten unter **A 100** postlag. **Christburg Westpr.**

Pension i. sep. Vrdrz. Brodbänkgasse 11, 4. Pr. 50 M. Klavierben.

Div. Vermiethung

Lagerkeller Hundegasse 102 zu verm. (5895b

Lagerkeller, trocken, ist per 1. Okt. cr. zu verm. Thornscher Weg 13. Näheres daselbst part. (5864b

Breitgasse 121 ist ein **Laden** u. wenn gewünscht nebst kl. Wohnung dabei zu vm. Näheres Adebargasse vis-à-vis der Kuhbrücke 3, part. (5930b

Pr. Stargard. Großer Laden, äußerst günstige Lage, worin seit vielen Jahren ein **Manufaktur-, Mode-, Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft** mit allerbestem Erfolg betrieben wird, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Carl Fiedler, Pr. Stargard.** (11123

Große Remise nebst Laden ist Dienergasse Nr. 27 zu verm. Näheres Hundegasse 63, 1 Trp. (6013b

Langfuhr, Brunshöferw. 26/27, 2 Läden mit Wohn. u. Kell. sof. z. vm. u. z. bez. N. das. **Schaenemann** u. Danzig, Altst. Grb. 105. (5879b

Komtoir, 2—3 Zimm., Kell., u. große Remise zu vermieth. Hundeg. 60. (10961

Lagerkeller, part., 2 Zimmer, Entr., Küche, gr. Kammer, kl. Hof passend für Geschäftsleute Fraueng. 29, 1.

E. kl. Laden z. Rolle od. Gemüsehandlung von gl. zu vermieth. Langf., Jäschkenthalerw. 29a, 1.

Gr. Pt.-Gelegenh., Rechtst., m. gr. Kell., Gaseinr., pass. z. Komt. od. z. Fabrikanl., z. v. N. Vorst. Grb. 27, 1

Gr. Geschäftslokal, auch für Bureau geeignet zum 1./10. Langenmarkt 2, 1. (6040b

Ein Laden ist von sofort zu vermieth. Näh. **Breitgasse 14.**

Laden, Wohn., gr. Kellerräume zu jed. Geschäft pass., z. 1. Oktbr. zu vm. Näh. Petersiliengasse 12.

Eine Häkerei auch zu jedem anderen Geschäft passend, zu Okt. zu verm. Schidlitz Verläng. Gr. Mulde 3 b. **Müller.**

Großer Keller zur Rolle, Bierverlage etc. Hundegasse 102 zu vm. (6075b

1 auch 2 Komtoirzimmer mit auch ohne Wohnung Nähe des Langenmarkts gelegen zu vermiethen. Näh. Hundeg. 78, 2

Kl. Laden, lebhafte Lage mit auch ohne Wohnung sofort zu vermieth. Näh. Hundeg. 78, 2

Tischlerg. 32 Ld. u. Wohn., H. gr. h. Arbeitsr. z. v. N. Weideng. 8 **Klabs**

Div. Miethgesuche

Laden-Lokal, mittelgroß, von solid. Miether p. sofort od. Oktober ges. Offerten m. Preis unt. **D 978** an die Exp.

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die Einsender von Offertbriefen auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals **nicht bekannt** sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen nicht behilflich sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern **nur in Abschriften** beizufügen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Männlich.

1 tüchtiger **Stellmachergeselle** kann sofort eintreten. (6017b **Foth,** Vorstädt. Graben 3.

Tüchtige Kupferschmiede stellt ein (6025b **Paul Neubäcker,** Danzig.

Ein junger, kräftiger Mensch der Lust hat, mit einer Schaubude mitzureisen, kann sich sof. melden Ohra, Schwarzer Weg bei **Sudermann.**

Nüchterner und zuverlässiger Kutscher kann sich melden Mattenbuden 29. **Harsdorf.**

Barbiergehülfe von sofort gesucht. **A. Beeskow,** Tobiasgasse 5.

Für ein hiesiges Dampfsägewerk wird ein zuverlässiger, sachkundiger (11345 **junger Mann,** welcher im Vermessen und Berechnen von Holz bewandert ist, per sofort gesucht. Offert. unter **D 999** an die Exp. d. Bl.

Herren-Konfektion. Tüchtiger Verkäufer, der mit Schifferkundschaft vertraut ist und auch Schiffe besuchen kann, sofort bei hohem Salair gesucht. Offerten an **Hamburger Waaren-Haus** Inh. **D. Jacoby,** Swinemünde. (11346

Ein **Tapezierer,** selbstständiger guter Polsterer, melde sich für dauernde Stellung Breitgasse 79.

Weinhandlung, renommirt, gut eingeführt und leistungsfähig, sucht für Danzig und Umgegend einen tüchtigen **Vertreter** gegen Provision und eventuellen Spesenzuschuß. (11340m Schriftl. Offerten sub **F. R. T. 5658** an **Rud. Mosse,** Frankfurt a. M.

Hausdiener und Kutscher sofort u. 1. August gesucht Breitgasse 37.

2 Töpfergesellen können sofort eintreten **W. Meissner,** Carthaus, Töpfermeister. (6058b

Ein Kutscher melde sich Hausthor Nr. 5.

Tüchtiger Brauerei-Arbeiter und **ein Bierfüller** wird von sogleich gesucht. Brauerei-Komtoir, Poggenpfuhl Nr. 45.

Für ein feines **Herren-Garderoben-Maaßgeschäft** wird ein flotter **Verkäufer,** der polnischen Sprache vollkommen mächtig, für die Badesaison, evtl. auch dauernd, bei gutem Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugn. u. **D 979** an die Exp.

Wäscheversandhaus sucht für den Verkauf von **Herrenwäsche jeglicher Art** (Spezialität Trikot aus egyptischer Baumwolle) an Private noch **3 Herren** als **Reisende** für die Provinz. Hohe Provision, dauernde Stellung. Ausführliche Offerten unter **11 317** an die Exp. d. Blatt. erb. (11317

Schndrgef. gf. Poggenpfuhl 29, 2.

Postillone, Kutscher gesucht. Vorst. Graben 66. 6045b

Jüng. Barbiergehilfen sucht sogleich **P. Pleger,** Ohra 34. (5943b

Adressenschreiber findet Beschäf. Offerten unt. **D 987** an die Exp.

1 Sattler- u. 1 Tapeziergehilfe können sofort eintreten bei **A. Vogeler,** Sattler u. Tapezier, Rummelsburg i. P. (11335

Mehrere tüchtige (11339m **Schmiede** für Wagenbau werden gesucht **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle a. S.

Uhrmachergehilfen, jung, sucht von sofort (11327 **C. Muhsal,** Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

Tücht. Bürstenmachergeselle findet dauernde Beschäftigung b. **F. Reutener,** Langgasse 40. (6032b

Für Versicherung gegen **Haftpflicht, Unfall und Einbruchs Diebstahl** sucht erste deutsche Gesellschaft thatkräftig., kautionsfähig. **General-Agenten,** sowie tüchtige u. energische **Reise-Inspektoren** gegen hohe Provision u. Fixum. Off. unter Angabe der seitherigen Thätigkeit u. Aufg. von Referenz. erb. u. **H. C. 3829** a. **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.** (11296

Für meine Tabakfabrik suche ich per sofort **einen tüchtigen Reisenden** zum Besuche der Gastwirthe in der Umgegend von Danzig. Herren, die die Kunden und Touren genau kennen, wollen sich mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche u. **D 953** an d. Exp. d. Bl. wenden.

Tüchtig. Rasenr sofort gesucht **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (5910b

Malergehilfe melde sich Große Mühlengasse 8.

Suche einen Laufburschen zum Klingeln in der Hopfengasse, nicht unter 16 Jahren. Zu meld. Hopfengasse 95, part.

Einen ordentlichen **Laufburschen** suchen sogleich **d'Arragon & Cornicelius,** Langgasse 53.

Tücht. Arbeitsbursche gesucht **F. Reutener,** Langgasse 40.

Spiritus- Gaskocher / Gaskochherde / Gasbügeleisen / Lampen / Kaffeeröster etc.

erhältlich in Danzig bei:
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. **Ed. Bahl,** Holzmarkt 17. **Bruno Buchwald,** 1. Damm 21. **H. Hillel,** 1. Damm 5. **Johannes Husen,** Langebrücke. **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt 34. **Franz Kuhnert,** Matzkauschegasse 10. **Gebr. Löwenthal,** Milchkannengasse 7. **H. Meysahn,** Breitgasse 124. **Rud. Mischke,** Langgasse 5. **Wilh. Müller,** Langebrücke 15/16. **Carl Olivier** in Firma **Th. Kühl Nachf.,** Grosse Wollwebergasse 2. **Gustav Rautenberg,** Langermarkt 35. **C. Steinbrück,** Altstädtischer Graben 92.

In Ohra bei Danzig bei:
Max Kraatz, Verkaufslokal, Junkergasse 10.

Man verlange illustrirte Preisliste!



Eingetragenes Waarenzeichen.

Brennspiritus

zu Koch-, Heiz- und Leuchtzwecken
pro Liter à 87 Vol. % **29 Pfg.**
pro Liter à 90 Vol. % **30 Pfg.**

Ueberall erhältlich.

Verkaufsstellen giebt an:
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vorm. G. Sinner, Neufahrwasser bei Danzig.

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin C. 2.

Bureaux: Neue Friedrichstrasse 38/40. (10816

Ca. 500 Blousen-Hemden zum Total-Ausverkauf

zu jedem nur annehmbaren Preise.

L. Grzymisch-Danzig
Langgasse 64. (11279



Familien-Drucksachen:

Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen + Hochzeitseinladungen + Traugesänge
Todesanzeigen + Danksagungen

fertigt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei * Danzig
Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir)

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich meld. im Fabrikkomtoir Hopfengasse 81-82, Ecke Mauseg.

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden Breitgasse 113 im Keller.

Laufbursche
kann sich melden Melzergasse 15.

1 ordentl. Laufbursche
gesucht Schüsseldamm 30, p.

Zuverl. Malergehilfen stellt ein B. Schafrin, Frraueng. 4, 1 Tr.

Für mein Papier- u. Spielwaaren-Geschäft en gros & en detail suche einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Remuneration.
L. Lankoff,
10473) 3. Damm 8.

Für mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station. (6053b
M. Gilka, Fischmarkt 16.

Für mein Spiritus-, Getreide-, Saaten-Geschäft suche ich von sofort od. später (11330
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Freie Station im Hause.
Adolf Aronsohn,
Soldau Ostpr.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche einen (6074b
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, bei monatl. Remuneration.
S. Israelski,
Ketterhagergasse 16.

Weiblich.

Lehrmädchen
für die feine Küche können sich melden. **Café Central,** Langgasse Nr. 42. (10073

Suche eine Schneiderin für

Für ein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche zum baldigen Antritt
eine Directrice.
Sicher im Zuschneiden und Einrichten der Wäsche sowie Routine bei Annahme der Bestellungen ist Bedingung. (5941b
Meldungen mit Zeugnissen unter **D 858** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche zum 1. August cr. ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als **Stütze.** Meldungen Vormittag zwisch. 11 und 12 Uhr Hauptbahnhof Frau **Ahlsdorff.** (5969b

Kindergärtnerin
zum Unterrichten eines 7jährig. Mädchens find. Stell. in Müggau b. Schidlitz, Kr. Danzig. (6018b

Dienstmädchen, kinderl. k. von sof. od. 1. Aug. eintr. Hirschg. 6, 1, r.

Wäschenäherinn. für Hand und Maschine, auch Lehrlinge gesucht Vorstädtischer Graben 6, 4.

Mädchen gesucht Schäferei 4 a.

Eine Arbeiterin
kann sich melden in der Schriftgießerei Ketterhagergasse 4.

Ordl. Mädchen v. außerh. find. sof. Stell. Altst. Graben 33, prt.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. August ein anständiges junges kräftiges (349g
Mädchen
zur Hilfe in der Wirthschaft, in den Nachmittagsstunden zum Zeitungsaustragen Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 36.

Eine Hemdennäherin mit Probearbeit kann sich meld. **Milchkannengasse 22, 1 Tr.**

1 Maschinennäher. find. dauernde Beschäftig. Heil. Geistg. 58, hochp.

Ein arbeitsf. Mädch. v. ord. Eltern find. bei zwei Herrschaft. e. leicht. Dienst Kohlenmarkt 20, 2 Trp.

J. Damen, w. die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich meld. Hundegasse 85, Eing. Berholdschegasse.

Einige Plätterinnen
werden sofort in dauernde Stellung gesucht
Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
Kraatz, Ohra. (11294

Gesucht
per 1. Oktober (resp. 1. Sept.) für ein Lehr-Institut in Danzig eine (11295
Dame oder Frau.
Dieselbe hat freie Wohnung, freie Heizung und monatlich 15 M. Gehalt und dafür die Zimmer in Ordnung zu halten, zu öffnen und etwas zu repräsentiren. Muß für sich kochen, am Besten daher unabhängige Persönlichkeit, Wittwe mit Pension, welche die Stellung als Nebenverdienst betrachtet, eventuell auch kinderloses, ruhiges Ehepaar. Offerten unter **11295** an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren für leichten Dienst gesucht **Poggenpfuhl No. 73, 3 Tr.**

Eine Aufwärterin f. d. Vorm. melde sich Strandgasse 6, 1 Tr.

Suche ein saub. Dienstmädchen für 2 Herrschaften sowie v. gleich ein Stubenmädchen für Zoppot u. eine Kinderfrau zu ein. Kinde **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Suche eine feinere Stütze die kochen kann für Danzig, Nähterin u. Stubenmädchen für Güter, Kindermädchen für Nähe Danzig, e. Hausmädchen für zwei Herrsch. und tücht. Mädchen für Hotels **J. Dau,** Hl. Geistgasse 36.

Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei werd. gesucht Hundegasse 128, 4.

Suche Mädchen f. A. m. g. B., anst. Buffetfrl. **Liebsch,** Töpferg. 29.

Jg. Kindermädchen b. e. Kind zu mieth. ges. Brodbänkengasse 38, 2.

Für Berlin suche per sofort tüchtige **Dienstmädchen** (Herrschaften hier) bei hohem Lohn u. freier Reise. **B. Legrand Nachfl., 1. Damm Nr. 10.**

Suche 1 Verkäuferin für ein Margarinegeschäft, ebenso für Warschau 1 Stütze, der polnischen Sprache mächtig, Schneiderei Hauptbeding., bei hohem Gehalt, freier Reise u. Paß. **B. Legrand Nachfl.,** 1. Damm 10.

Anst. Aufw.-Mädch. f. d. Morgenstund. ges. Heiligenbr.-W. 14, 2, l.

14-15 jähr. Mädchen find. leichte Stellung Näthlergasse Nr. 5.

Verkäuferinnen!

Tüchtige, selbstständige Verkäuferinnen für Weiß-, Woll- und Kurzwaaren, Konfektion und Putz suche per **1. September** bei hohem Gehalt zu engagiren.

Den auswärtigen Meldungen sind Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen. (11309

Nathan Sternfeld.

Mädchen, 14 Jahre alt, für Nachmittag melde sich Scheibenrittergasse 1, part.

Eine Aufwärterin, die gleichzeitig mit Kindern ausfährt, wird gesucht Heil. Geistgasse 10.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Schüsseldamm 47.

Eine Taillen-Arbeiterin kann sich melden Petri-Kirchhof 1, mittlere Klingel ziehen.

Saubere geübte Plätterin gesucht Kneipab Nr. 18.

Suche tücht. alleinst. Wirthin f. selbstst. Stelle, Gastwirthsch., mit Zeugniss., e. anst. Buffetfräulein mit gut. Gard., Buffet a. Rechn., Kinderfrau, Ammen, Mädchen für Alles. **F. Marx, Jopengasse 62.**

Gesucht ein junges Mädchen
zum Ladenreinig. u. Geschäftsg. **Lewandowski, Langgasse 45.**

Eine flotte Verkäuferin wird für ein Fleisch- u. Wurst-Geschäft zum 1. August gesucht. Offerten unt. **D 983** an die Exp.

Geübte Flaschenspülerin sogl. verlangt Langenmarkt 40.

Stellengesuche

Männlich.

Spedition Schifffahrt.
Energische, selbstständige Kraft, seit 9 Jahren in erst. Speditions- u. Flußschiffahrtsgeschäft. thätig, sprach- u. tarifkundig, tüchtiger Acquisiteur u. Correspondent, sucht für jetzt oder später anderweitig Stellung. Offerten unter **D 963** an die Exped. dies. Blattes.

Ordentl. jung. Mann bittet um Beschäftigung als Hausdiener o. ähnl. Arb. Zu erf. Gr. Gasse 3b, 2.

Aelterer rüstiger Herr
sucht Stelle für **Lager** oder **Aufseher.** Off. u. **D 969** a. d. Exp.

Weiblich.

Gebild. Fräul. sucht Stellung als Gesellschaft. od. b. Kind., ab. nur im Badeort, ohne Geh., nur g. Tschg., v. Fm. erw. Off. Dirschau Stadtpostamt b. 1. 8. **B 100** postl.

Junges Mädchen,
das die Buchführ., Maschinenschrift u. Stenographie erlernt hat, sucht Stell. Off. u. **M No. 100 Graudenz postlag.** bis 29. Juli.

Anst. Mädch. w. b. e. Damenschnd. Besch. Z. erfr. Kl. Oelmühleng. 2.

Ein ordentl. Dienstmädchen zu erfr. Hint. Adlers Brauh. 16, 3.

Sof. u. 1. Aug. empf. Küch.-, Stub.-, Scheuer- u. Hausmdch. Breitg. 37.

Wittwe w. Komtoir od. Botenstelle Spendhausneugasse 4, pt. l.

E. Nähterin, die auch schneidert, empf. s. Barthol.-Kircheng. 28, pt.

Junges Mädchen sucht Lehrstelle im Fleisch- u. Wurstgesch. Offert. unt. **D 990** an die Exped.

Empf. Köch., Mdch. f. A., Stbmdch. Buffetfrl. **Liebsch,** Töpferg. 29.

Junge Frau bittet im Waschen beschäftigt zu werden Kleine Oelmühlengasse 1, Hof, Th. 11.

Anst. Mädchen b. u. Vormittag-Stelle Paradiesg. 33, Missionsf.

Eine junge Dame mit guter Handschrift bittet um schriftliche Aufträge als Nebenbeschäftig. Offert. unt. **D 997** a. d. E.

Kellnerinnen und Buffetfräulein
für umliegende Provinzen täglich empfohlen durch **Plath,** Agentin **Kl. Krämergasse 4.**

Junges Mädchen bitt. u. Vorm.-St. Z. erfr. Vorm. Jungferng. 9, 3.

Empf. Stütze w. die f. Küche verst. u. sehr g. schneid. Jopengasse 17.

Unterricht

Kochschule
Vorstädt. Graben 62.
Der Einmachkursus beginnt am **31. Juli.** Honorar 15 M.
6001b) **H. Scheller.**

Ertheile noch nach wie vor nur **gründl. Violinunterricht**
R. Lehmann, Fleischergasse 37.

Wer lehrt ein. jungen Mann binnen 3 Wochen unt. Garantie
tanzen?
Offerten (Preis, Zeit rc.) unter **D 954** bis Freitag an die Exped.

The Muedler Academy of Languages Kohlenmarkt 17, 2. (6002b

Capitalien.

Sichere Kapitalsanlage.
Wir beleihen Grundstücke mit 1. u. 2. Hypothek zu zeitgem. Zinsfuße. **Anmeldungen v. Hypotheken-Kapital** nimmt entgeg. u. vermittelt kostenlos für den Darleiher die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins **109 Hundegasse 109.** (11246

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß" **Dr. Luss, Mannheim Q3** 1947

1000 Mark
per sofort gegen absolute Sicherheit gesucht. Offerten unter **A. L. 73** hauptpostlag.

10000 Mark
zur Ablösung einer goldsicheren Hypothek in Langfuhr gegen hohe Zinsen gesucht. Off. unt. **D 960** an d. Exp. d. Blatt. (6036b

300 Mark
werden gegen hohe Zinsen und Sicherheit bei monatlicher Abzahlung gesucht. Offerten unter **D 967** an die Exped. d. Blatt. erb.

30—40 000 Mk. auf neues Haus Stadtgraben per 1. Okt. oder früher gesucht. Offrt. vom Selbstdarl. unt. **D 971** an d. Exp.

Darlehen
von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (5481b

20 000 Mark, (11089
gute Hypothek, zu 5% gesucht. Offert. unt. **D 654** an die Exped.

8—10 000 Mk.,
a 5% werden auf e. gut. Grundstück Langfuhr, Nähe d. Hauptst. hinter 27 500 Mk. Bankgeld ges. Off. u. **D 924** an d. Exp. d. Bl. (6000b

12000 Mark
zur 1. Stelle von sofort oder 1. August zu begeben. Offert. unt. **D 907** an die Exp. d. Bl. (5989b

43000 Mark
zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück von sogleich oder zum 1. Oktbr. gesucht. Offert. unter **D 906** an die Exp. (5991b

10—14500 Mk.
hinter 38 000 M. Bankgeld zu cediren gesucht. Werthtaxe 94 000 M., Feuerversicherung 70 000 M. Offerten unt. **D 936** an die Exped. dies. Bl. (6022b

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht von gleich od. 1. August **300 Mk.** gegen hohe Zinsen auf 3 Monate od. monatliche Abzahlung. Off. unt. **D 897** an die Exped. d. Bl. (5974b

Kapitalisten

weise gute zweitstell. Hypotheken sofort hinter Bankgeld, städtische Grundstücke, kostenfrei nach.
Friedrich Basner
Hundegasse 63, 1. 6009b

300 Mk. gegen hohe Zinsen u. Vergüt. a. 6 Mon. v. Eigenth. gesucht. Off. u. **D 958** an die Exp.

Oliva, Seestraße 15, werden
3—4000 Mark
gesucht z. 2. Stelle hinter 18000 M. Miethe 2100 M. **Ewaldt.** (6050b

13000 M., goldsicher, auf Haus i. Zentr. mit Verlust zu zediren. Offert. unter **D 972** an die Exp.

Eine sichere Hypothek von 5000 Mk. a 6% ist verhältnissehalber mit Damno zu cediren. Offerten unt. **D 981** an die Exp.

Auf zwei Grundstücke, neuerb., Werth 90 000 M., Feuerversich. 64 000 M., werden zur 1. Stelle **30000 Mk.** ges. Agenten verbet. Off. unt. **11331** an die Exped. (11331

Suche a. mein massiv. Grundst. 3300 M. zur 2. Stelle, 1. St. 7500, Werth des Grundstücks 18000 M. Offerten u. **D 974** an die Exped.

Wer borgt einem jung. Ehepaar 300 M. auf 1 Jahr. Offerten unt. **D 998** an die Exp.

20—25 000 Mark zur 2. Stelle hint. Bankgeld gesucht. Offert. unt. **D 989** an die Exped.

Wer leiht e. strebsamen Manne 150 M. Abzahlung n. Uebereink. Offert. unter **D 975** an die Exp.

5500 Mk. hinter 20 000 Mk. Bankgeld v. 1. Oktober gesucht. Verkaufstaxe 51 000 Mk. Offert. unter **D 992** an die Exped. d. Bl.

Langfuhr, Kastanienw. 15, werd.
45—50 000 Mark
gesucht zur 1. Stelle. Miethe 4300 Mk. **Lessnow.** (6049b

Verloren und Gefunden

2 Heugabeln Halbe Allee gef., abzug. Schmiedegasse 25, 2 Tr.

Ein schwarzseid. Spitzentuch verloren. Geg. Belohnung abzugeben Kantine Hagelsberg.

Kl. schwarzbr. Wachtelhund,
geschoren, Halsband u. Marke, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Elisabethkircheng. 4.

2 Schlüssel von Café Grabow verlor. Abzug. Häkergasse 10, 1.

Silbergürtel von Sammtgasse nach Faulgraben verloren geg. Abzugeben Sammtgasse 11, 2.

Kl. Portemon. m. Inh. i. Heubude vrl. Abz. g. Bel. Grün. Weg 2, 2, r.

Eine 2-reih. Korallenk. ist gestern im Kl. Hammerpark verl., abzug. Brodbänkengasse 32, bei **Heldt.**

Schw. Rolle m. Badezeug i. Kurh. Brös. l. gebl. Abz. das. o. Schidlitz 8.

Eine Damen-Cylinderuhr mit einf. Goldkapsel ist Montag, d. 22., jedenfalls Breitgasse, Ecke Kohlengasse verloren gegang. Abzugeb. Holzgasse 5, 1, Th. 4.

Vermischte Anzeig

Anst. Mädch., alleinst., 28 Jahre, möchte s. m. Handwerker verheir. Ersp. vorh. Off. u. **D 988** a. d. Exp.

Depesche. Wer eine reiche Heirath sucht, erh. sof. e. koloss. Ausw. v. 600 rch. pass. Part. a. Bild. Send. Sie nur Adr. „Reform" Berlin 14. (5468b

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Z. Abschr. v. Büchern rc. fertigt billigst im Hause an. Offert. unt. **D 977** an d. Exped. d. Blatt. erb.

Anst. kinderl. Leute wünsch. ein Kind, Mädch., für eig. anzun., Alt. 1—2 Jahr. Kl. Nonneng. 4/5, 2.

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland,** Lngg. 2. (9559

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Zu erfragen Vorstädt. Graben 28, Hinterhaus 2 Trpp.

Frisiren wird gründl. erlernt Heil. Geistg., Ecke Laterneng. 5.

Jede im Fach vorkommende
Malerarbeit
wird bei nur sauberer Arbeit u. billigen Preisen reell ausgeführt **Johs. Katke,** Maler, Böttchergasse 12.

Schneiderin, d. g. arb., empf. sich in u. auß. d. H. Schwarz. Meer 21, 3

Stollwerk-Bilder werden getauscht Langgarten 34, 1 Treppe.

Hunde w. in u. außer dem Hause geschor. Poggenpf. 19, Hintrh., pt.

Damen finden freundliche und billige Aufnahme bei Wittwe **Schulz,** Hohenstein Westpr.

Zwei junge Leute finden guten Mittagstisch Hohe Seigen 22, 1, v.

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 99, 2.

Klaviere werden schnell und gut gestimmt Kl. Mühlengasse 3, parterre rechts, **Rud. Gregor.**

Einige
Prähme
zum Transport von gebaggert. Kies und Erdmassen sofort zu kaufen oder leihen ges. Off. u. **11336** an die Exp. d. Bl. (11336

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** (5907b
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Pa. Engl. Würfelkohlen
(gleiche Heizkraft wie schlesische)
ex Bording
empfiehlt zum Winterbedarf. (11193
Telephon Nr. 233. **A. Eycke,**
Burgstraße Nr. 14—15.

Nur Geldgewinne!

Marienburger Geldlotterie
Ziehung 13—15. August.
Loose à 3,— Mk.

Meissener Dombau-Lotterie
Ziehung 26. Oktober und folgende Tage.
Loose à 3,— Mk.

XII. Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 16.—20. Dezember.
Loose à 3,30 Mk.

zu haben im
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse 8.

Jeder Bestellung von außerhalb sind 30 ₰ beizufügen. (347g

Was ist Korklinoleum?
Specialität! Neuheit!
Ohne jede Verbindlichkeit versendet Muster und Kostenanschläge das Erste Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus Gustav Schleising, Bromberg. Gegr. 1868!
Nennung des nothwdg. Quantums erwünscht. (10167

Sport- und Kinderwagen, Balkonstühle, Tische etc.



in grüner und rother Lackirung, von **Rohr** oder **Bambus,** sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig empfiehlt in sehr großer Auswahl
Gust. Neumann
Korbwaaren-Geschäft,
Danzig, (7732
Gr. Krämergasse, am Rathhause.
Illustrirte Musterbücher gratis und franko!

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.
empfehle meine solid u. dauerhaft gearbeiteten, Tag u. Nacht tragbaren (11319
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Danzig Sonntag, den 28. Juli 11—2 und Montag, den 29. Juli Hotel 8—6 Uhr zum Stern am Heumarkt
Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** (9271
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Bestellungen auf Stüblauer
ff. Preßtorf
nimmt entgegen **Hildebrand,** Passage Nr. 18. (6019b

Damen- und Kinderkleider werden gutsitzend und sauber angefert. Vorstädt. Graben 11.

Leichte Sommerjaquets für (11332 **Herren** von 1,50 Mark an.
Max Fleischer,
Gr. Wollwebergasse 10.

Jede vorkommende große u. kl. Maurerarbeit sowie sämmtliche Dacharbeit wird gut und billig ausgeführt Breitgasse 41, part.

Weinhandlung
G. Leistikow
J. V. H. Vorhauer
Probierstube
Langermarkt 22
empfiehlt (10452
anerkannt gute u. preiswerthe Roth- und Weißweine, Rum, Cognac, Ungarweine.

Kuh-Grasbutter
10 Pfd.-Colli M. 6,50, 5 Pfd. Butt., 5 Pfd. Honig M. 5,20. **Spitzer,** Tluste 17, via Schles. (11216

Molkerei-Butter
täglich frisch, empfiehlt
Otto Landmesser,
Weidengasse 45. (11290

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- u. Frauenleid., auch veraltete, sowie Schwächezustände heilt nach langj. Erfhr. schnell u. sicher ohne Berufsstör. diskret. (11257
Apotheker Neumann,
Berlin, Ritterstr. 119 1.
Answ. briefl. m. gleich. Erfolge.

Sommer-Handschuhe
von 25 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten.
Ein Posten zurückgesetzter Sommerhandschuhe verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter Selbstkostenpreis.
Sommer-Kravatten
zu sehr billigen Preisen.
Herren-Wäsche,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, weiß und bunt. (10619
Paul Borchard Nchf.
M. Radtke.

Presstorf
aus dem Schuppen, geruchfrei, zum Preise von 10 M. pro 1000 franco Strebilin Weiche offerirt **v. Zelewski,** Gutsbesitzer, Strebilin p. Gr. Boschpol. (10806



Hygiene für Frauen!
Frauenarzt Dr. med. Hollweg's „Obturator"
D. R. P. u. Auslandspatente angemeldet.
Absol. sicher. Einfachster u. sicherster Schutz. Glänzend bewährt i. jahrel. Praxis, vorz. Anerkennungen. Brochüre verschl. geg. 50 Pfg. Briefm. versendet das General-Depot **Arthur Block & Co.,** Berlin W., Fasanenstrasse 97. (9804

H. Unger's
Frauenschutz.
Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweislich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstr. 131 c. (18343m

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Musik., Tischlergasse 63, pt. (6061b

gefolgt und gekommen. Gestern Mittag fand ein Jubiläumsbankett statt. An demselben nahmen u. A. Albert Niemann, Eugen Gura, Frau Materna, sowie Orchestermitglieder mit Hans Richter an der Spitze theil. Bei dem Festessen, zu dem auch zahlreiche andere Sängerinnen und Sänger erschienen waren, hielten Siegfried Wagner und Hans Richter Ansprachen.

Lokales.

* **Provinzial-Ausschuß.** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrathes Döhn-Kl. Garz trat heute Vormittag der Provinzial-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, welcher auch die Herren Oberpräsident v. Goßler und die Regierungsräthe Busenitz und v. Steinau-Steinrück beiwohnten. Die Verhandlungen betrafen die Nothstandsvorlage, welche in der außerordentlichen Sitzung des Provinzial-Landtags berathen werden soll und die Einführung des Fürsorgegesetzes, welches den Landtag schon in seiner letzten Sitzung beschäftigt hat. Nach Beendigung der Verhandlungen soll ein gemeinsames Mittagessen im „Danziger Hof“ eingenommen werden.

* **Von der Kaiserlichen Werft.** Wie man uns aus Berlin telegraphirt, soll die Abnahme des Kreuzers „Thetis“, der bekanntlich gegenwärtig im Schwimmdock der Kaiserlichen Werft Danzig liegt, in kürzester Frist erfolgen; die Abnahme des „Panther“ dagegen ist bis zum Winter verschoben.

* **Explosionsfonds.** Da der Explosionsfonds nun einmal genannt worden ist — wie jetzt bekannt wird, verdankt die ganze Zeitungsente ihren Ursprung einem Biertischgespräch, welches der hiesige Reporter einiger Berliner Blätter von besonderer Parteirichtung zufällig aufschnappte, — werden noch einige weitere Angaben darüber interessiren. Wie schon gestern erwähnt, verdankt der Explosionsfonds seine Entstehung einem Unglück, von welchem unsere Stadt im Jahre 1815 heimgesucht worden ist. Am 6. Dezember explodirte der Pulverthurm bei der Bastion Jakob, welche neuerdings niedergelegt worden ist. Durch die Explosion wurde die Jakobskirche fast vollständig zertrümmert und die Bartholomäuskirche nebst 559 Gebäuden mehr oder weniger beschädigt. Außerdem verloren 20 Menschen ihr Leben, und die Zahl der Verwundeten war gleichfalls sehr groß. Der Unglücksfall erregte in ganz Deutschland das größte Aufsehen und Bedauern und da unsere Vaterstadt, die seit 1807 zwei große Belagerungen hatte ertragen und die französische Okkupation aushalten müssen, nicht im Stande war, sich selbst zu helfen, wurden überall Sammlungen veranstaltet, welche einen Betrag von 165765 Thalern ergaben. Nachdem aus diesen Sammlungen die Beschädigten unterstützt worden waren, verblieb ein Ueberschuß in städtischer Verwaltung. Dieses Kapital erhielt den Namen „Explosionsfonds“ und ist dazu bestimmt, Danziger Bürger, welche ohne ihr Verschulden durch Unglücksfälle in eine bedrängte Lage gekommen sind, in ihrem Nahrungsstande zu erhalten. Die zerstörte Jakobskirche wurde übrigens nicht wieder als Kirche in Gebrauch genommen, sondern 1821 zur Aufnahme der Stadtbibliothek eingerichtet, welche sich zur Zeit bekanntlich noch in diesem Gebäude befindet.

* **Die Ringkampf-Entscheidung im Wintergarten** ist gestern Abend gefallen und zwar, wie gleich zuvor erwähnt sei, unter stürmischem Beifall und Lärm des mit fieberhafter Spannung dem Kampfe folgenden Publikums: Herr John Roepell ist Sieger geworden. War schon am Montag zu ersehen, daß Emilio Raiscevici in Herrn Roepell einen mindestens ebenbürtigen, wenn nicht überlegenen Gegner gefunden hatte, so verstärkte sich dieser Eindruck gestern Abend noch mehr und zwar schon in den ersten Angriffen, noch ehe Herr Emilio das Mißgeschick hatte, Nasenbluten zu bekommen. Es war sehr interessant, diese beiden Gegner, denen man den Ernst der Situation deutlich anmerkte, in ihren geschmeidigen, fast eleganten, athletischen Bewegungen einander gegenüber zu sehen. Wohl bekam auch Herr Emilio seinen Gegner einige Male unter; aber noch häufiger war er selbst der Untere. Lange schwankte der Kampf, der manchmal schon dem Ende nahe schien, unentschieden hin und her, zwei Mal wurden Pausen von je 2 Minuten gemacht, sodaß zunächst etwa 15 Minuten vergingen, dann, im letzten Gang, kam Herr Emilio schließlich nicht mehr auf die Beine, langsam, mit Aufbietung seiner ganzen bedeutenden Kräfte, legte ihn Herr Roepell in 3 Min. auf den Rücken, sodaß jeder Zweifel an der Korrektheit des Sieges ausgeschlossen war. Natürlich war das Etablissement zum Todtdrücken voll, Kopf an Kopf gedrängt standen die Zuschauer bis über das Zelt hinaus. Den Beifallssturm wird man jedenfalls weit in der Nachbarschaft gehört haben. — Bekanntlich ist nicht Herr Emilio, sondern Giovanni Raiscevici der Meisterschaftsringer von Italien; derselbe fordert nun in einem Inserat in vorliegender Nummer seinerseits Herrn Roepell zum Ringkampf im Wintergarten am Sonnabend, 27. Juli auf.

* **Monatskarten betr!** Nach den bestehenden Bestimmungen sollen die Monatskarten der Eisenbahn mit dem Namen und Vornamen des Inhabers ausgefüllt werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist in der letzten Zeit von den Kontrollbeamten mehrfach festgestellt worden, daß Abonnenten versäumt haben, ihre Vornamen einzutragen und daß sie deshalb angehalten worden sind, wodurch mancherlei Zugversäumnisse verursacht worden sind. Wir machen unsere Leser auf diesen Umstand aufmerksam und rathen ihnen in ihren eigenen Interesse, ihre Monatskarten zu vervollständigen.

* **Telephonübung.** Auch gestern fand wieder seitens desselben Husaren-Kommandos wie am Tage vorher eine telephonische Verbindung mit der Villa Sedan mit einer in der Nähe von Kolibken an der Küste etablirten Station statt. Auch auf dieser Linie sollen die vom Garten der Villa Sedan aus stattgehabten gegenseitigen militärischen Mittheilungen vollständig befriedigende Resultate ergeben haben.

* **Großes Konzert.** Wie bereits mitgetheilt wurde, veranstaltet das Komité für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig am 7. August, Nachmittags 5 Uhr, in beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, dessen Reinertrag dem Denkmalsfonds zufließt. Es wird auf diese Weise unseren Danzigern sehr bequem gemacht, durch eine geringe Ausgabe, die ihnen einen ungewöhnlichen Genuß verschafft, zugleich ein patriotisches Unternehmen zu unterstützen, das zudem noch einen großartigen Schmuck für unsere an Denkmälern nicht übermäßig reiche Stadt anstrebt. Ein Billet kostet 50 Pfg., für Familien 3 Karten 1 Mk.

* **Lebensrettung.** In hoher Lebensgefahr schwebte Sonnabend gegen Abend im Seebad Zoppot ein 13—14 jähriger Schüler. Er war durch den hohen Seegang nach außen gespült bis in die Nähe des Sprungbrettes. Viele der im Bade anwesenden und in der Nähe befindlichen Personen riefen um Hilfe, aber von den Herren in der Nähe kam ihm Niemand zur Hilfe, weshalb Herr Gustav Paulus aus Danzig fast vom entgegengesetzten Ende des Bades hinzueilte und mit eigener großer Lebensgefahr — angesichts der großen Wellen — den schon untergesunkenen und völlig bewußtlosen Knaben glücklich herausholte. Der Gerettete kam zum Glück bald wieder zum Bewußtsein. — Viel Unwillen erregte es, daß der Bademeister den Jungen mit Schlägen strafte, weil er zu weit hinausgegangen war. — Herr Paulus erhielt übrigens bekanntlich neulich einen Preis im Hechttauchen.

* **Ein betrübender Unglücksfall,** dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist, setzte gestern Nachmittag die Besucher des Herrenbades in Zoppot in Bestürzung. Zwischen ½ und ¾5 Uhr rief plötzlich ein junger Mann den Bademeister zu Hülfe, da sein Freund im Begriffe sei, zu ertrinken. Der Bademeister und andere Herren eilten sofort an die bezeichnete Stelle, die in der Nähe der Barriere an der nach Adlershorst zu gelegenen Seite des Bades sich befand, und versuchten, den Körper des Ertrinkenden zu finden. Obwohl das Wasser an dieser Stelle so seicht war, daß es den Suchenden blos bis an die Brust reichte, konnte der Verschwundene nicht mehr gefunden werden, und schon sollten die Nachforschungen aufgegeben werden, als plötzlich sich in dem benachbarten Freibade ein Lärm erhob, denn der Körper war von dem Strome nach dorthin vertrieben worden. Der Delegirte der Berliner Barbier-Innung Herr Linsener stellte sofort sachverständige Wiederbelebungsversuche an, auch ein als Badegast in Zoppot lebender Arzt betheiligte sich mit Eifer an dem Rettungswerke, doch waren alle Bemühungen ohne Erfolg, der junge Mann war eine Leiche. Er wurde rekognoszirt als der Sohn des Bäckermeisters Rompeltien aus Stadtgebiet, der sich gegenwärtig auf einer Reise in den Alpen befindet. Auf welche Weise der Tod des Unglücklichen herbeigeführt worden ist, hat noch nicht festgestellt werden können, vermuthlich liegt ein Herz- oder Lungenschlag vor. Der junge Mann verschwand plötzlich im Wasser, welches, wie oben bemerkt, so flach war, daß der Badende Grund hatte. Zweimal versuchte sein Freund ihn zu halten und es war ihm auch geglückt, den Sinkenden an der Badehose fest zu halten, doch zweimal wurde durch eine Welle ihm der Körper aus den Armen gerissen. Da endlich rief er den Bademeister zur Hilfe. So schnell auch die Hilfe zur Stelle war, hatte doch inzwischen ein starker Strom, der zu jener Zeit an der Küste entlang gelaufen ist, die Leiche bereits weggetrieben. — Der Fall ist, wie so viele andere in den letzten Tagen, recht geeignet, davor zu warnen, in der jetzigen heißen Zeit zu hastig und ohne vorherige Abkühlung und Beruhigung des Blutlaufs ins Wasser zu gehen.

Die tiefgebeugten Eltern — der Vater weilte seit mehreren Tagen auswärts — dürfen des Mitgefühls der Bürgerschaft sicher sein.

* **Unglücksfall.** Gestern Abend stürzte das Mädchen Franziska Ratikowski in der Kl. Wollwebergasse aus einem Fenster in der zweiten Etage auf das Pflaster und trug einen Schädelbruch und mehrfache Brüche der Arme davon, so daß sie besinnungslos in das Lazareth geschafft werden mußte. Dort ist die Unglückliche heute früh ihren Verletzungen erlegen.

* **Ueberfahren.** Gestern Abend wurde von der elektrischen Straßenbahn in der Weidengasse ein Knabe so unglücklich überfahren, daß er schwer verletzt in das städtische Lazareth transportirt werden mußte. Dort wurde ihm das rechte Bein bis zum Oberschenkel abgenommen. Das Kind schwebt in großer Lebensgefahr.

* **Gewitter** entluden sich heute Mittag in der 2. Stunde, welche den lang ersehnten Regen endlich brachten.

* **Eine Flaschenpost an die „Neueste Nachrichten“** in Form einer Postkarte gelangte heute wieder an uns mit der Aufschrift:

„Flaschenpost!!!

Herzlichen Gruß sendet vom Meere den unermüdlichen Berichterstattern. Der Bund deutscher Barbiere, Friseure und Perrückenmacher.“

Dazu ist von anderer unbekannter Hand bemerkt:

„Bei Brauershöhe am 24/7. Nachmittags um 3 Uhr aus der See in einer Flasche aufgefischt und in Thalmühle in den Briefkasten gesteckt.“

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Zwangsversteigerung: Langfuhr, Ahornweg 2, von dem Kaufmann Koplien auf den Proviantmeister Beutel in Gnesen für 74090 Mk. und Langfuhr, Taubenweg 4, von dem Zahnarzt Dr. Ruppel auf die Rentier Friedrich Hagel'schen Erben für 63500 Mk. übergegangen. Durch Verkauf: Schichaugasse 1 und Olivaerthor 15/16 von den Rentier Schlicht'schen Eheleuten an die Bauunternehmer Noege'schen Eheleute für 27500 Mk.

* **Polizeibericht für den 25. Juli.** Verhaftet: 10 Personen, darunter wegen Diebstahls 1, Mißhandlung 1, Trunkenheit 1, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 1. Gefunden: Silberne Herren-Remontoiruhr mit Kapsel und Kette, drei Päckchen Briefbogen und Kouverts, Karte für Radfahrer Otto Labudda, 1 Schlüssel, am 23. Juni cr. 1 graue Zigarrentasche, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion, am 18. Juni cr. Spazierstock mit schwarzer Hornkrücke, abzuholen vom Schutzmann Herrn Wojewodka, Sandgrube 48, am 20. Juni cr. 1 Nickeluhrkette, abzuholen vom Schüler Georg Müller, Mottlauergasse 3.

Provinz.

m **Zoppot,** 25. Juli. Der katholische Kirchenbauverein hatte gestern seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Bazar geladen. Der Einladung war zahlreich Folge gegeben. Vom frühen Morgen an waren die Verkaufsstände, welche ein sehr geschmackvolles Arrangement gefunden hatten, von Käufern umlagert. Besondere Anziehungskraft übte der Kaisertisch aus. Auf demselben hatten das Geschenk der Kaiserin und der Königin Carola von Sachsen ihren Platz gefunden. Unsere Kaiserin hat ein herrliches mattrosa Kaffeeservice, welches aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur stammt, in gütiger Weise dem Vorstand zum Verkauf überwiesen. Dieser Gegenstand ist später verloost worden. Es wurden 130 Loose zu je 1 Mk. ausgegeben. Die Königin von Sachsen hat in entgegenkommender Weise eine große Anzahl netter, bemalter Gegenstände gestiftet. Der Verkauf ging an allen Kaufbuden bis zum späten Abend recht flott von statten. Eine amerikanische Auktion beschloß die ganze Veranstaltung. Die Einnahme beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf ca. 5500—6000 Mk., inkl. des Ertrages aus der Bazarlotterie. Die Ziehung der Lotterie findet nicht, wie früher mitgetheilt, heute, sondern erst nächsten Montag Nachmittag 4 Uhr im Hotel Lindenhof statt.

Dirschau, 24. Juli. Bei Berendt wurde in einem Graben die Leiche eines neugeborenen Kindes in schon derartig verwestem Zustande gefunden, daß die Todesursache nicht mehr festgestellt werden konnte. Die Mutter, ein Mädchen aus Berendt, behauptet, das Kind sei todt zur Welt gekommen.

○ **Elbing,** 24. Juli. Der Besuch des Handelsministers Möller in unserer Stadt währte nur einen Tag. Während der schon erwähnten Hafffahrt wurde das Frühstück eingenommen. Es gelangten aber auch durch die Herren Konsul Mitzlaff und Fabrikdirektor Berger die Wünsche unserer Stadt für Handel und Industrie zum Vortrage. Diese Wünsche erstrecken sich auf die Uebernahme des Elbinger Hafens durch den Staat, Beschleunigung der Abschließung der Nogat bezw. Kanalisirung derselben, Holz- und Getreidezoll-Einbeziehung Elbings in den Seehafen-Tarif, Eisenbahn-Projekt Schlobitten—Wormditt—Heilsberg—Bischdorf, Zuwendung von Staatsaufträgen für Metall- und Kupferwaaren. Herr Direktor Berger überreichte gleichzeitig eine diesbezügliche Denkschrift. Herr Direktor Pamperin berichtete über die Lage der Tabakindustrie bezw. die Verhältnisse der Firma Löser und Wolff. — Nach 1 Uhr erfolgte die Rückkehr. Der Dampfer legte an der Schichau'schen Stahlguß-Fabrik an. Diese wie auch die Werft nebst dem Verwaltungsgebäude wurden in etwa einer Stunde besichtigt. Nachdem dann noch die Zigarrenfabrik Löser und Wolff besucht worden war, fand um 3 Uhr bei Herrn Geh. Kommerzienrath Ziese ein Diner zu 22 Gedecken statt. Um 5.28 Uhr Nachmittags erfolgte mit dem D-Zuge die Weiterfahrt nach Königsberg.

* **Marienwerder,** 24. Juli. Im Kanitzker See ertrank gestern beim Baden der Arbeiter Tollasch.

Culm, 23. Juli. Der Besitzer Andreas Nowakowski in Borken (im Kreise Culm) schickt zwei Töchter in die dortige Schule. Der Lehrer Wentzel hatte in die Bücher und Hefte der Mädchen die Namen „Nowakowski“ eingeschrieben. Der Vater änderte in den von ihm gekauften Büchern und Heften das Nowakowski in Nowakowska um. Darauf erstattete der Lehrer Anzeige beim Amtsvorsteher, der dem Nowakowski für jede fernere Eintragung in die Schulhefte und Schulbücher seiner Kinder bezw. für Aenderung dessen, was der Lehrer geschrieben, eine Strafe von 30 Mk. für jeden einzelnen Uebertretungsfall androhte.

* **Königsberg,** 24. Juli. Heute Abend traf der Handelsminister Möller in Begleitung des Geheimen Oberregierungsraths Lusewsky hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Regierungspräsidenten v. Waldow und dem Konsul Teschendorff empfangen. Bei Letzterem fand heute ein Bierabend statt, zu dem auch der Oberpräsident von Ostpreußen, Freiherr v. Richthofen, der Regierungspräsident v. Waldow, Ober-Präsidialrath v. Werder, Oberbürgermeister Hoffmann, sowie Vertreter der Kaufmannschaft, Großindustrie und Bankinstitute erschienen waren.

* **Pr. Friedland,** 24. Juli. Der Bäcker Karl Paschke ertrank beim Baden im Stadtsee.

Stettin, 24. Juli. Wegen des niedrigen Wasserstandes der Oder, der heute noch mehr als sechzig Zentimeter unter dem seit 50 Jahren beobachteten tiefsten Stand heruntergegangen ist, mußte die Schiffahrt mit geringfügigen Ausnahmen bis auf weiteres vollständig eingestellt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 25. Juli.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juli Mk. 9,30, August Mk. 9,32½, September Mk. 9,20, Oktober Mk. 8,67½, November-December Mk. 8,65. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli Mk. 9,30, August Mk. 9,32½, September Mk. 9,10, Oktober Mk. 8,70, November Mk. 8,70.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. Juli.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 22° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer roth 783 Gr. Mk. 168 per Tonne.

Roggen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde inländischer 726, 732, 738 und 744 Gr. Mk. 132, russischer zum Transit 726 Gr. Mk. 94½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste geschäftlos.

Hafer inländischer Mk. 133½ per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.		24.	25.
Weizen Juli	167.—	168.75	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	111.25	112.—
" Sept.	169.75	170.50			
" Oktbr.	171.25	171.50			
Roggen Juli	142.50	143.—	Mais amerik. Mixed loko, höchster	112.75	113.75
" Sept.	145.50	145.25	Rüböl Okt.	54.10	54.20
" Oktbr.	147.—	146.75	" Nov.	—.—	—.—
Hafer Sept.	135.—	135.25	Spiritus 70er loko . . .	—.—	—.—
" Oktbr.	135.—	135.25			

	24.	25.		24.	25.
3½% Reichs-A.	101.10	101.—	Ostpr. Südb.-A.	81.60	82.50
3½% "	101.10	101.—	Franzosen ult.	136.50	136.—
3% "	90.40	90.50	Drtm. Gronau	150.50	151.—
3½% Pr. Consl.	100.90	100.90	Marienb.-		
3½% "	100.90	100.90	Mlw. St.Act.	—.—	—.—
3% "	90.60	90.70	Marienb.-		
3½% Wp. "	97.70	97.70	Mlw. St.-Pr.	114.75	114.75
3½% „neul.“	97.20	97.30	Danziger		
3% Westp. " "	—.—	—.—	Oelm. St.-A.	12.50	15.—
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	99.—	98.60	Oelm. St.-Pr.	65.50	65.75
Berl. Hand. Ges.	135.—	135.—	Harpener	151.50	151.70
Darmst.-Bank	124 25	124.70	Laurahütte	180.10	180.80
Danz. Privatb.	115.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	175.10	173·—
Deutsche Bank	191.50	191.50	Barz. Papierf.	207.50	207.—
Disc.-Com.	174.20	174.40	Gr. Brl. Str.-B.	191.—	191.50
Dresden. Bank	129.60	129.40	Oest. Noten neu	85.20	85.15
Oest. Cred. ult.	199.25	198.75	Russ. Noten	216.—	216.—
5% Jtl. Rent.	—.—	97.20	London kurz	—.—	20.41
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.720
Eisenb.-Obl.	59.90	59.90	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	100.80	100.60	Petersbg. lang	213.50	213.50
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	105.75	105.75
Goldrente.	76.50	76.30	Ostdeutsche Bk.	111.75	111.75
4% Ung. "	99.90	99.80	4½% Chin. Anl.	80.60	80.50
1880er Russen	99.80	98.90	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.—	96.10	Pref. shares	95.70	95.40
Trk. Adm.-Anl.	99.80	99.70	Kanad.-Pac.-A.	—.—	97.80
Anatol. 2. Serie	98.90	98.90	Privatdiscont	2⅝%	2⅝%

Tendenz. Die Börse eröffnete auch heute geschäftslos und war hauptsächlich mit der Schiebung zum Ultimo befaßt, bei welcher sich ein ein weiterer Stückebedarf für Banken herausstellte, die in Folge dessen zu höheren Kursen gefragt wurden. Montanwerthe anfangs ungleichmäßig, später fester. Fonds preishaltend. Bahnen vernachläßigt. Das Wochenplus von 103000 Dollars der Canada-Pacific blieb einflußlos. Im späteren Verlaufe Course unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 25. Juli.

Die erneute kräftige Preissteigerung in Nordamerika wurde mit Vorsicht beobachtet. Weizen anfangs wenig beachtet, später nur mäßig erhöht. Roggen fest, doch konnten Mehrforderungen nur vereinzelt durchgesetzt werden. Hafer nicht sonderlich begehrt doch war die Tendenz fest, Rüböl weiter zur Besserung neigend. Spiritus geschäftslos. Wetter schön.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 24. Juli. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 425 Rinder, 1726 Kälber, 1972 Schafe, 8046 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 45—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52—56; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 59—62; c. geringe Saugkälber 54—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 30—38.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 58—62; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—60; b. Käser 00—00; c. fleischige 57—58; d. gering entwickelte 55—56; e. Sauen 55—56.

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 unverkauft.

Kälberhandel ruhig.

Von Schafen ungefähr 400 abgesetzt.

Schweinemarkt war anfangs lebhaft und schloß ruhig.

Standesamt vom 25. Juli.

Geburten: Tapezier und Dekorateur Oskar Neumann, S. — Kutscher Julius Gralke, S. — Sergeant in der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armeekorps Johann Milczewski, T. — Sergeant und Trompeter im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Albert Volkmann, S. — Destillateur August Bublitz, S. — Klempnergeselle Bruno Gallinat, S. — Schmiedegeselle Max Kueßner, T. — Kutscher Ernst Dux, S. — Restaurateur Otto Romschinski, S. — Drechsler Heinrich Rie, S. — Schmiedegeselle Ernst Fleischmann, S. — Zimmergeselle Eduard Pasternakowski, T.

Aufgebote: Arbeiter Franz Gadziewski und Louise Mathilde Steinki, beide hier. — Kaufmann Gustav Bruno Wilhelm Edeling, hier und Wilhelmine Emilie Rosa Ulrich zu Erfurt. — Arbeiter Theodor Anton Lademann und Franziska Derz, beide hier.

Todesfälle: Grenadier der 2. Komp. Grenad.-Regts. König Friedrich I Johann Eugen Boczek, 23 J. 5 M. — Schlossergeselle William Scharfenort, 24 J. 3 M. — T. des königl. Schutzmanns Alexander Bollmann, 4 M. — Bootsführer Constantin Paetsch, fast 77 J. — Wittwe Eva Glienke, geb. Ledertheil, 80 J. 6 M. — Arbeiter Michael Pokriefke, fast 70 J. — T. des Arbeiters Max Kueßner, 11 Tage. — S. d. Arb. August Steltner, 4 M. — S. des Arbeiters Eduard Boldt, 9 Tage. — T. des Schmiedemeisters Friedrich Schmidt, 10 M. — Holzbraker Julius Krüger, 37 J. 3 M. — T. des Schneiders Carl Gerwanski, 8. M. — S. des Werftarbeiters Richard Will, 12 Tage. — Wittwe Emma Grünewald geb. Arndt, 79 J. 10 M. — T. des Arbeiters Ludwig Patok, 11 W. — S. des Schiffseigners Adolf Matowski, ½ Stunde. — T. d. Portiers Albert Hammer, 26 Tage. — T. d. Stauers Emil Belau, 5 W. — T. d. Kaufmanns Alfred Laemmer, todtgeb. Wittwe Henriette Hintzmann geb. Koepke, 70 J. 9 M. — Frau Florentine Kuhn geb. Jochem, 52 J. 6 M. — Aufwärterin Helene Franziska Radkowski, 17 J. 3 M. — T. d. Heizer Josef Murschewski, todtgeb. — S. d. Schneidergesellen Karl Wölke, 5 M. — T. d. Schneidergesellen Albert Kirstein, 2 J. 3 M. — S. d. Schuhmachergesellen Carl Kempe, 8 W. — S. d. Arbeiters August Borschke, 12 W. — T. d. Arbeiters August Schwichtenberg, 6 W. — Arbeiterin Bertha Kuhn, 52 J. — S. d. Kutschers Gotthilf Tippel 6 M. — T. des Schuhmachergesellen Franz Pruszynski, 17 T. — Unehelich: 2 S. 3 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Veröffentlichung des Zolltarifs.

J. **Berlin,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Die „Post“ will erfahren haben, daß der Zolltarif in den allernächsten Tagen amtlich veröffentlicht werden wird.

Der Ministerwechsel in Straßburg.

J. **Berlin,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Die „Neuest. Nachr.“ bringen den Besuch, den der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe von Langenburg, am 25. Juni dem Reichskanzler Grafen Bülow abstattete, mit dem plötzlichen Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkammer in Verbindung.

Der Kulturkampf in Frankreich.

a. **Paris,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Die männlichen Congregationen in ganz Frankreich sind in Opposition gegen die neueren Verfügungen über die geistlichen Orden dahin übereingekommen, keine Erlaubnißgesuche einzureichen; sie wollen es unter allen Umständen auf eine Verfolgung durch die Staatsgerichte ankommen lassen.

Friedensklänge?

w. **Amsterdam,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Es sind Anzeichen vorhanden, daß Holland mit Unterstützung mehrerer europäischer Mächte in nicht zu langer Zeit der englischen Regierung eine Vermittelung im südafrikanischen Krieg vorschlagen wird. (Nicht gerade recht glücklich. D. Red.)

Kondolenztelegramm für Ohm Paul.

Hilversum, 25. Juli. (W. T.-B.) Der Zar sprach durch den Grafen Lamsdorff dem Präsidenten Krüger sein aufrichtiges Beileid aus; desgleichen that Präsident Loubet.

Des Pudels Kern.

(**Konstantinopel,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Bekanntlich ist es außerordentlich aufgefallen, daß Großfürst Alexander Michailowitsch nach seiner Entrevue mit dem Fürsten von Bulgarien und dem Thronfolger von Rumänien, auch der Residenz des Sultans einen Besuch abstattet. Wie von gut unterrichteter Seite jetzt verlautet, handelt es sich bei diesem Besuch um die Erledigung wichtiger Fragen, von denen die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, die Einverleibung der Insel Kreta an Griechenland, sowie die Erschließung der Dardanellen für fremde Kriegsschiffe (soll russische heißen. D. Red.) die hervortretendsten sind.

Eine Niederlage der Russen?

London, 25. Juli. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Chinesischen Meldungen zufolge erlitten chinesische und russische Truppen im Südosten der Mandschurei eine ernste Niederlage durch Aufständische. Letztere zerstören jetzt die Telegraphenlinien.

Die Hitze.

Washington, 25. Juli. (W. T.-B.) Dem Wetterbureau zu Folge ist keine Hoffnung vorhanden, daß die Hitze und Dürre in den mittleren und westlichen Distrikten in nächster Zeit nachlassen wird. In Saint Louis sind in den letzten 24 Stunden 40 Personen in Folge der Hitze gestorben.

Die Maisernte in Nordamerika.

London, 25. Juli. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus New-York vom 24. Juli: Das „Journal of Commerce“ befragte telegraphisch mehrere Banquiers in den von den Mißernten betroffenen Maisgebieten über ihre Ansichten hinsichtlich des zu erwartenden Ernteausfalls. Die Banquiers antworteten, daß man in Jowa, Missouri, Nebraska und Kansas mit einem Mindererertrag von 312 Millionen Bushels, das heißt der Hälfte des vorjährigen Ertrages in den betreffenden Gebieten zu rechnen habe. Es ist dies die ungünstigste Voraussage, die von maßgebender Seite bis jetzt aufgestellt wurde.

Port Said, 25. Juli. (W. T.-B.) Die „Gera“ verließ gestern Abend 6 Uhr den hiesigen Hafen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 26. Juli 1901: (11313

Grosses Extra-Konzert und Schlachtmusik mit Feuerwerk

zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71, der ganzen Kapelle des Fußart.-Regts. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) (in Uniform) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten C. Theil und Mitwirkung einer Schützen-Kompagnie sowie eines Tambour- und Hornisten-Korps. O. Zerbe.

Wintergarten

Besitzer und Direktor Carl Fr. Rabowsky.

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

Täglich Auftreten des ganz vorzüglichen Künstler-Personals.

Anfang 7½ Uhr. Näheres die Plakatsäulen.

Aufforderung zum Zweikampf!

Hierdurch fordere ich Herrn **John Roepell**, der meinen Bruder **Emilio Raiscevici** am Mittwoch, den 24. Juli, geworfen hat, zu **Sonnabend, den 27. Juli** zum Zweikampf im Wintergarten auf. (11348

Giovanni Raiscevici,
Meisterschafts-Ringer von Italien.

Café Milchpeter.

Freitag, den 26. Juli cr.:

Grosse Schlachtmusik

verbunden mit

Signal-Feuerwerk und patriotischem pyrotechnischen Tableau.

Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Schierhorn** und unter Mitwirkung eines Schützenzuges Tambour- und Hornistenkorps.

Entree 25 Pfg. Kinder 10 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Emil Homann.

Apollo-Theater.

Heute:

Familien-Vorstellung.

Neues gewähltes Programm.

Dezente Vortragsweise.

Ausschneiden!
Vorzeiger dieses Ausschnitts für diese Woche freien Eintritt. A. Gelsz.

Danziger Beamten-Verein

Sonnabend, den 3. August, 4 Uhr Nachmittags:

Sommer-Fest im Kurpark zu Brösen.

Militär-Konzert, Gesangsvorträge, Kinder-Fackelzug, Feuerwerk.

Eintrittskarten zu 25 ₰ — nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte — beim Vereinsrendanten und später am Parkeingange. Kinder bis zu 12 Jahren frei. Fahrkarten für die elektrische Bahn Danzig und Langfuhr-Brösen zu **ermässigten** Preisen ebenfalls beim Vereinsrendanten.

11315) Der Vorsitzende. v. Roy.

Dampferfahrt nach Nickelswalde

mit Musik

mit Dampfer „Fram" und „Freya" am Sonntag, den 28. d. M., Mittags 11½ Uhr von der Sparkasse. Preis à Person 0,80 M., Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Fahrkarten sind zu haben bei den Herren **Eisenack**, Gr. Wollwebergasse 21, **F. Haack**, Katergasse 16, **Glashagen**, Weichmannsgasse 1, **Groning**, Mittelgasse 1, **Heinrich**, Fischmarkt 43, **G. Haack**, Bartholomäikirchengasse 15. Gäste sind willkommen.

Die Vorstände.

Danziger Wohnungsmiether-Verein und der Vergnügungsbund der Gewerkvereine der deutschen Maschinenbauer u. Metallarbeiter (H. D.)

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:
Grosses Militär-Konzert
im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg.
Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „
Kinder 10 „

H. Reissmann.

Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Restaurant Hotel de Stolp.

Täglich:
Tyroler- u. Militär-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

Einen Tag in der Woche ist noch die (10453
Kegelbahn
zu besetzen.
Pleger, Restaurant, Burgstraße 21.

Café Behrs.

Täglich: 8 Uhr Abends.
Sonntags: ½6 Uhr.

Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

11190) Die Direktion.

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig,
empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:
Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094
in Gebinden und Flaschen.

Telephon No. 1024.

Café Jäschkenthal

Inh. **Fritz Hillmann.**

Empfehle meine Säle mit Bühne, Logen und Nebenräume für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften unter koulantesten Bedingungen. (6633b

Sonntag, 28. Juli cr.

Frei-Konzert

Anfang 4½ Uhr.
Fritz Hillmann.

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe,
gegenüber der Löwen-Apotheke.

Lieferung gediegener

Möbel, Polsterwaaren,

Betten, Teppiche, Gardinen etc.

gegen Baar und

auf Theilzahlung.

(10865

Möbelfabrik und Magazin

von

A. F. Sohr,

Große Gerbergasse 11/12. (9775

Komplette Brautausstattungen

Grosses Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

EOL

feinstes Backoel.

Deutsches Reichspatent.

Wichtige Erfindung
für jede gute Küche,
offeriren

Dortmunder Speiseoel-Fabrik
Fritz Linde,
Danziger Oelmühle
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Patzig & Co.

Eol ist zu haben in **Danzig** bei den Herren:

Albert Boldt, Gr. Bäckergasse 1.
J. v. Dzieciolski, Mattenbuden 20.
George Gronau, Altstädt. Graben 69/70.
Gustav Henning, Altstädt. Graben 111.
Eduard Homburg, Tischlergasse 23.
A. Kurowski, Breitgasse 108.
Gerhard Loewen, Altstädt. Graben 85.
Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131.
Clemens Leistner, Hundegasse 119.
J. Pallasch, Langgarten 67.
Otto Perlewitz Nchfl., Baumgartscheg. 9/11.
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72.
Rudolf Prantz, Tischlergasse 36.
Herm. Schmidt, Langgarten 93/94.
J. G. Schipanski Nchf., Gr. Berggasse 8.
Richard Utz, Junkergasse 2 u. 5.
do. Kalkgasse 3.
do. Elisabethwall 6.
do. 4. Damm 8.
Otto Weide, Mattenbuden 15.
R. Wischniewski, Breitgasse 17.

Langfuhr:

Max Biedritzky, Hauptstrasse 20.
J. Draszkowski, Johannisthal 24.
E. Kröling, Hauptstrasse 134.
Georg Sawatzki, Hauptstrasse 107.
Otto Tanmann, Bergstrasse.
G. Tomkiewicz, Eschenweg 10.

Stadtgebiet:

B. Frankewitz, Stadtgebiet 140.
O. Krause, Stadtgebiet 102.
A. L. Wachowski, Stadtgebiet 21—23.

Ohra:

Adolf Tilsner.
Otto Richter. (11316

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich wegen nothwendiger Reparatur des Grundstücks **Milchkannengasse 24** mein

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

von dort nach

Röpergasse 24,
am Langenmarkt

verlegt habe und bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen. (11210

Hochachtungsvoll

Hermann Korsch,
Damen-Friseur,
Röpergasse 24, am Langenmarkt.

Prima geruchfreien

Preß-Torf

empfiehlt billigst

M. Jacobsen,
Hopfengasse Nr. 90.
Telephon 988. (5984b

Trank und Schälen sind abzuholen Hundegasse 126.



Luxus- und Geschäftswagen

in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls **Kutschgeschirre**, nur eigenes Fabrikat, **Reitzeuge**, **Peitschen** hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen

Ed. Dyck, Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5848

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
☐-Käse (Limburger 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (5852b

Danziger Sommer-Fahrplan 1901.

Preis 10 Pfennig.

Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Soeben in zweiter Auflage erschienen und bei sämmtlichen Konducteuren der elektrischen Strassenbahnen, im Intelligenzkomtoir und in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten"

für 10 Pfg.

zu haben.

Reichardt's

doppelt entölte **Kakaos**

Pfennig 1.40, Laos 1,60
Economia 1.80, Kamerun 2,—
Sanitas 2,—, Helios 2,20,
Doppel 2,40

Reichardt's Schokoladen
1 Pfund: Mk. 0.80 bis 2.—

Reichardt's Kaffees
1 Pfund: Mk. 1.— bis 1.80

Reichardt's Thees
1 Pfund: Mk. 1.50 bis 6.00

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Fabrik Hamburg-Wandsbek. (10509m

Ausgabestelle in Langfuhr bei Danzig bei Bäckermeister
Johannes Mester,
Hauptstraße 108.



fertigt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8
(Intelligenz-Comtoir).

Wichtig für die Herren **Neubau**-tenbesitzer! ☞ **68 000 Rollen 1900/1901** (10596

Tapeten-Restpartieen sind für die **Hälfte des früheren Preises!!**

solange der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte im eigenen Interesse meine 1901. Restermusterkarte einzufordern **Gustav Schleising, Bromberg,** Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. Für hochmoderne und schön gelungene Dessins 1900 2 goldene Medaillen.

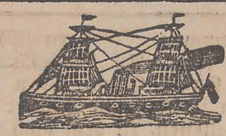
Zur gefl. Beachtung!
D. Ausverkf. beg. in ca. 8 Tag. u. wird wohl auch diesm. der **Ankauf** sämmtl. Restpart nur 4 Wochen dauern, gern aber reservire wieder fest ertheilte Auftr. evtl. auf Monate hinaus.

Königl. Preuß.
Klassen-Lotterie

Zur 2. Klasse 205. Lotterie sind die Loose bei Verlust des Anrechts, spätestens am 6. August cr. zu erneuern. Halbe und Viertelloose zur 2. Klasse noch abzugeben. **R. Schroth,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Heil. Geistgasse 83. (6038b

Flusskrebse

empfiehlt billigst (11326
M. Wilke, Marienwerder.



Abendfahrt auf See.

Bei Andauer der heißen Witterung erfolgt **Freitag, den 26. Juli**, eine Abendfahrt auf See bei Mondschein mit dem Salondampfer „Vineta".

Abfahrt Danzig Frauenthor 8.30, Westerplatte 9.05, Zoppot 9.45 Abends. Rückkunft Danzig ca. 12 Uhr Nachts.

Fahrpreis 1,00 Mk., Kinder 0,75 Mk. Restauration an Bord.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11344

Achtung!

Schmiede und Kesselschmiede.

Freitag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr, findet im Lokale **Brodbänkengasse 11**, parterre, eine

öffentliche Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1. **Die Ursachen der Arbeitslosigkeit und ihre Beseitigung.** (Referent: Herr Kassenführer **Ad. Bartel.**)
2. **Diskussion.**
3. **Verschiedenes.**

Kollegen, legt Eure Lauheit ab und erscheint Mann für Mann zur Versammlung. Der Einberufer.

Ostdeutsche Bank Actien-Ges.

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Actien-Kapital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt No. 18 Danzig, Langenmarkt No. 18.

An- und Verkauf sowie Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren, Conto-Corrent und Chek-Verkehr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres

Baareinlagen

mit 2½% p. a. ohne Kündigung.
„ 3% p. a, bei einmonatlicher Kündigung.
„ 3½% p. a. bei dreimonatlicher Kündigung

und empfehlen unsere **diebes- u. feuersichere**

Stahlkammer

zur gefälligen Benutzung. (9851

F. von Lochow's

Original-Petkuser-Saatroggen,

Jäger's

Original-Norddeutscher Champagner-Roggen

zu Originalpreisen der Züchter,

Frankensteiner Weizen,

Pirnaer- und Probsteier-Roggen

sowie

Raps und Rübsen,

auch jedes andere Saatgut, empfiehlt, solange Vorrath reicht

Landwirthschaftliche Haupt-Genossenschaft,
Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 8. (11074

Bis zum Beginn des Dominiks

werden die

billigen Schuhtage

fortgesetzt

		früher		jetzt	
Herren-Zugstiefel, Kalbleder,	früher	15.00 M.	jetzt	8.00 M.
„ Roßleder,	„	9.00	„ „	5.50 „
Herren-Schnürstiefel	„	9.00	„ „	4.50 „
Damen-Chevreauxstiefel	„	20.00	„ „	10.00 „
Damen-Lackknopfstiefel	„	12.00	„ „	6.50 „
Damen-Zugstiefel	„	7.50	„ „	4.00 „

Ein grosser Posten Strandschuhe für Herren, Damen und Kinder, zu (11169 **noch nie dagewesenen, billigen Preisen.**

A. Goerigk,
Schuhmachermeister, Alst. Graben 100.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).

Versand-Maschine „Electra" 55,— Mk.
mit fünfjähriger Garantie.

Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke (11238

ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.

Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.

Bernstein & Co., I. Damm 22|23.
Filialen: Königsberg, Elbing, Bromberg, Thorn.

Einladung.

Hiermit werden Sie höflichst eingeladen, einmal einen Versuch mit meiner vorzüglichen, feinschmeckenden

Margarine

Mohra à Pf. 70 ₰, **F.F.** à Pf. 60 ₰, **A. A. A.** à Pf. 58 ₰ 2c. zu machen und dieselbe im Haushalt anstatt Butter zu verwenden. Sie werden von der Vorzüglichkeit geradezu überrascht sein. **Täglich** frisch ausgewogen empfiehlt zu Fabriklistenpreis. Postversand (Kiste 9 Pfd.) Emballage frei.

Otto Reinke, Danzig,
Margarine-Spezial-Geschäft.
Hauptgeschäft: Petersiliengasse 17.
9306) Markthalle: Stand 92/93.

Leichte Sommer-Jackets

für Knaben 80 Pfg., für Jünglinge 90 Pfg., für Herren 1 Mk.

Knaben-Anzüge, Schul-Anzüge
in waschechten Stoffen zu billigen Preisen
empfiehlt (10987

J. Jacobson, 22. Holzmarkt 22.

Staub.

Von Th. B. Gall.

(Nachdruck verboten.)

Zu den großen Mißlichkeiten, mit denen der Sommer nun einmal bedacht ist, gehört vor allem diejenige, daß er uns übererich mit Staub beschenkt. Die Sonne braucht nur ihre Strahlen auf die Erde herabzusenden, so entsteht auch bereits jene feine Schicht von winzigen Atomen, die dann beim leisesten Lufthauch aufwirbelt und all die Unzuträglichkeiten erzeugt, die von Staube ausgehen. Er verfolgt uns nunmehr als ein ständiger lästiger Begleiter, wo wir auch weilen; er legt sich auf unsere Kleidung und schmarotzt sich sogar auf so beharrliche Weise in den Stoff hinein, daß es einer energisch der Bürste und des Ausklopfers bedarf, um ihn wieder zu vertreiben; er dringt in die Athmungsorgane des Menschen und kann dann unter Umständen jene zerstörende Wirkung ausüben, die sich durch allerhand Krankheitserscheinungen offenbart.

Die Frage: „was ist der Staub im Grunde und woher stammt er?" hat ein Gelehrter dahin beantwortet, daß er die Gesammtheit der in der Luft schwebenden Materie damit bezeichnete. Zerbst hält diese Definition jedoch für nicht ganz zutreffend „als selbst die kleinsten festen oder flüssigen Partikeln, welche uns das Bild eines in das dunkle Zimmer dringenden Sonnenstrahles erkennen lassen, keineswegs in der Luft schweben. Sie fallen wie jeder andere schwere Körper; nur ist infolge ihrer Kleinheit der Widerstand der Luft außerordentlich groß und die Geschwindigkeit, welche sie beim Falle erlangen können, sehr gering, oft kaum wahrnehmbar. Durch einen aufwärts gerichteten Luftstrom können dieselben sogar nach oben gerissen werden, ihre eigene Bewegung ist aber stets abwärts gerichtet." Lodge will daher, man solle, wenn es sich darum handelt, den Staub in seiner Wesenheit zu charakterisieren, nicht von schwebender, sondern vielmehr von fallender, fein vertheilter Materie in der Luft sprechen. Diese Definition darf man sich deswegen schon eher gefallen lassen, weil man auch bei dem feinen Wasserdampf, wie er den Nebel und schließlich die Wolken bildet, hierher rechnen darf. Und selbst der Rauch darf, wie sich das im Grunde nur gehört, dem Staube als zu derselben großen Familie gehörig angegliedert werden: „auch er besteht aus kleinen festen Körperchen, die durch einen heißen Luftstrom nach aufwärts geführt werden."

Schon aus dem bisher Angeführten geht hervor, wie mannigfach der Ursprung des Staubes sein kann und wie vielfältig er selber in seiner Zusammenstellung. Jeder Kubikzoll Staub bildet, durch eine hinreichend scharfe Lupe betrachtet, eine Welt für sich, so bunt gestaltet, wie es sich die Phantasie des Menschen kaum träumen läßt. Der Nebel von London — und auch er ist Staub — enthält bei besonderer Dichtigkeit die unangenehme Beimischung von 42,5 Prozent Kohle, 41,5 Prozent mineralische Stoffe, 4,5 Prozent Asche, 4 Prozent schweflige Säure, 1,1 Prozent Ammoniak und 0,8 Prozent Salzsäure. Und mit all dem muß sich die Lunge des Menschen, der diesen Staub einathmet, abzufinden suchen. In der Nähe menschlicher Wohnungen oder in diesen selber findet man im Staube zunächst all die winzigen Bruchstücke fester Materien, wie sie das Getriebe eines mehr oder minder großen Verkehrs erzeugt und aneinanderreiht. Dazu kommen vorwiegend die Produkte unvollkommener Verbrennung, die in demselben Maße zunehmen müssen, wie die Industrie, aus Fabriken gespeist, an Ausdehnung gewinnt. Bewohnt wird der Staub selber ferner von einer Reihe jener schädlichen Lebewesen, die dem menschlichen Organismus so sehr zusetzen und unter Umständen eine vollständige Verheerung zu Wege bringen können. Ein einziger Gramm Straßenstaub von Paris enthält etwa 130 000 Bakterien. Noch ungünstiger gestaltete sich eine Untersuchung, die in Monako vorgenommen wurde. Hier kamen auf jeden Gramm Straßenstaub Millionen von Mikroben, und Einimpfungen, die man mit jenem an Thieren vornahm, brachten die ganze Reihe von Krankheiten zu Tage, die die Menschheit heimzusuchen pflegt. Andererseits ist die Luft am Meere und in der Höhe über demselben selbst frei von solchem gefahrbringenden Inhalt. Darauf beruht ja auch zum Theil die bedeutende hygienische Wirkung des Meeres. Völlig ledig jeden Staubes ist freilich auch diese nicht, wie man es beispielsweise selbst auf Bergen, die sich bis zu 13 000 Fuß in den Aether erstrecken, allerhand Partikelchen, deren Ursprung manchmal sogar recht zweifelhaft war und am allerwenigsten hier vermuthet wurde, gefunden.

Kein Wunder, wenn die Heilwissenschaft seit jeher auf Mittel sann, dem Staube beizukommen oder ihn aus der Welt zu schaffen. An Versuchen hat es nicht gefehlt. Lodge und Clark fanden eine Methode, die auf einer Wirkung der Elektrizität beruht und von Zerbst folgendermaßen geschildert wird: „Läßt man an die Entladungen einer gewöhnlichen Reibungs- oder einer sogenannten Influenz-Elektrisirmaschine mit Hilfe metallischer Spitzen auch noch so staub- oder rauchhaltige Luft übergehen, so sieht man bald den Staub zu größeren Flocken sich zusammenballen, welche sich an den Wänden des Raumes festsetzen, oder vermöge ihrer Schwere den Luftwiderstand rasch überwinden und zu Boden fallen. Die Staubtheilchen werden nämlich elektrisch geladen und reihen sich aneinander ähnlich wie Eisenfeilspähne und die Pole eines Magnets. Die Volksanschauung, daß das Gewitter die Luft reinige, erklärt sich auf diese Weise und vielleicht mag sogar die Behauptung, daß der Blitz die Milch leicht sauer mache, eine der beschriebenen ähnliche Thatsache zu Grunde liegen." Auf die geschilderte Weise konnten die genannten Physiker die Luft in einem großen Zimmer in kurzer Zeit selbst von dem dichtesten Rauche reinigen. Andere Versuche nehmen sich, näher betrachtet, etwas abenteuerlich aus. So hat der amerikanische Ingenieur Nicols durch Versuche erkannt, daß Staubmassen, die auch nur in Spuren befettet sind, nicht mehr in die Luft gelangen können. Jeder Berieselungswagen wäre somit imstande, die Straßen einmal — und das soll für ein Jahr genügen; — mit Oel einzufetten. Freilich würde sich dann der Staub als schlammige Masse auf das Pflaster legen und dieses bedecken. Sie müßte dann natürlich vorerst entfernt werden, bis die Menschheit, die an dem Verkehrsleben theilnimmt, einen wirklichen Nutzen aus dem betreffenden Verfahren zu ziehen vermöchte. — Die Hausfrau freilich wird in den Zimmerräumen inzwischen den Kampf gegen den Staub in bewährter Weise fortführen. Ein moderner Dichter hat diesen steten Krieg ebenso launig wie wahr in folgenden Versen geschildert:

Nicht in männermordender Feldschlacht kämpfst Du,
Nicht zu Roß mit kühngeschwungenem Schwerte,
Stets nur in des Hauses heiligen Frieden
Bannt Dich das Schicksal.

Aber Du machst es zum Schlachtfeld — mit Schrubber, Besen,
Eimer, Putztuch und Federwisch. Denn der schrecklichste
Feind ist der Staub. Kaum, daß du ihn aufgewirbelt,
Setzt er sich wieder.

Nie, gleich dem ruhmbeladenen Heros, kannst Du
Ruh'n auf dem Lorbeer. Du mußt gleich wieder zum Kampfe.
Jeder Tag läßt vergießen Dich neue Ströme
Lauwarmen Wassers.

Also in ewigem Krieg verlebt Dein Leben.
Eilst Du von Sieg auch zu Sieg, der tückische Gegner
Gönnt keine Rast Dir, o Heldin, bis Du selber —
Selber zu Staub wirst! —

Darüber soll man jedoch keineswegs die guten Eigenschaften vergessen, die der Staub gleichfalls besitzt und ihm eine überaus wichtige Rolle im Weltenraum zuweisen. Die Wissenschaft ist zu dem Schlusse gelangt, daß die Erde ehedem viel kleiner gewesen sei, nur durch das beständige Herabstürzen kosmischen Staubes konnte sie zu ihrer augenblicklichen Ausdehnung anwachsen. So ist der Staub überhaupt ein mächtiger Baumeister. Die mannigfachsten Gebilde, die heute das Staunen des Menschen erregen, brachte er in nie ruhender Geschäftigkeit zu stande. Die allmählig zu Tage tretenden, aber in ihrer Wirkung darum doch so eingreifenden Veränderungen, die sich auf unserem Planeten vollziehen — wem anders sind sie zu danken als dem Staube? Schweden steigt allmählig, Grönland sinkt. In dem Ozean baut sich ein neuer Kontinent auf. Die Geologie hat nachgewiesen, daß ein Theil Deutschlands über einem Korallenmeer liegt, das heute tief in den Bauch der Erde gebettet ist. Ein Staubkörnchen war es, das den Anfang bildete für die mächtige Brücke, die sich im Laufe der Aeonen darüber wölbte. Hierzu gesellte sich ein ferneres und noch eines, bis das große Werk vollendet war, das heute von der Wissenschaft als ein Wunderwerk der Schöpfung angesehen wird. Die Wolkenbildung, der Regen, der zur Sommerszeit die Erde erquickt — Staub und immer nur Staub ist die Ursache all dieser Naturerscheinungen! Die in der Luft sich befindenden Atome sind nämlich gewissermaßen die Ansatzkerne, um die sich ganz winzige Wasserkügelchen krystallisieren. Wie solche Ansatzkerne zu wirken vermögen, vermag jeder durch einen sehr einfachen Versuch zu erkennen. Man schreibt auf eine Fensterscheibe und behaucht dann die betreffende Stelle mit dem eigenen Athem. „Wo der Finger die Glasscheibe berührt, beseitigt er deren Staubdecke zum Theil, und darum erfolgt hier die Kondensation des Wasserdampfes schwieriger und zu größeren Tropfen, welche neben den kleineren sie umgebenden dunkel aussehen." Noch eine weitere Rolle hat übrigens der Staub im großen Haushalte der Natur auszufüllen. Zerbst schildert diese, nachdem er vorausgeschickt, daß die Atmosphäre bis in die höchsten Regionen hinauf mit einem Staube von ultramikroskopischer Feinheit erfüllt ist, folgendermaßen: „Bekanntlich sehen wir, wenn ein Sonnenstrahl durch eine Oeffnung in einen dunklen Raum tritt, den Weg desselben nur dadurch erhellt, daß die Stäubchen das auf sie fallende Licht nach allen Seiten, also auch in unser Auge, zurückwerfen. Das Gleiche findet nun am Himmel statt; nur vermögen die dort befindlichen Stäubchen wegen ihrer besonderen Kleinheit aus den

Berliner Börse vom 24. Juli 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.10
do.	3½	100.10
do.	3	90.40
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	100.90
do.	3	90.60
Bad. St.-Anl.	4	104.60
Bayr. St.-Anl.	4	104.70
Sächsische Rente	3	89.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.60
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	97.25
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	98.90
do. do.	3	88.90
Ostpreußische	4	102.50
do.	3½	97.40
do.	3	88.50
Pommersche	3½	99.00
do.	3	88.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.20
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	98.10
do. Ser. C.	3½	98.00
do. Ser. A. u. B.	3	87.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	97.40
" " 2.	3½	97.30
" neuländ. 2.	3½	97.20
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.60
" " kleine	5	80.00
" innere	4½	69.75
" kleine	4½	69.75
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.50
" 100 L.	4½	71.50
" 20 L.	4½	72.00
" 1897	4	64.75
Chinesische Anleihe	5½	101.80
Chinesische Anleihe 1895	6	101.80
" " 1896	5	92.90
" " 1898	4½	80.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.50
" Goldrente L. 500	1.30	38.50
" " L. 100	1.30	29.40
" " L. 20	1.30	29.40
Griech. Monop.	1 3/4	42.80
" " 500 Frcs.	1 3/4	44.30
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	37.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	—
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.50
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	86.00
" Papier-Rente	4½	95.90
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.30
" " 2—8	4	98.30
Portugiesen 4½%	fr.	37.60
Rum. amort. Rente	5	90.20
" " 400 M.	5	90.20
" " 1892/93	5	89.80
" " 400 M.	5	90.40
" " de 1889	5	76.70
" " de 1890	4	77.25
" " de 1891	4	76.75
" " de 1894	4	76.40
" " 1000 Frcs.	4	77.00
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	76.60
" " 1000 Frcs.	4	76.60
" " 500 Frcs.	4	76.60
" " de 1898	4	76.50
" Schatzanw.	5	94.60
" 810 M.	5	95.00
" 405 M.	5	95.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	99.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3 4/5	93.25
Schweden 1880	3½	98.80
Schwed. Staats. 1886	3½	96.70
" 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.25
Serb. Staatsr. 95	4	68.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.80
" " D.	1	24.40
" Adm. 1888	1	99.80
" " kleine	5	100.00
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.00
" " 100 fl.	4	100.30
" Kronen-Rente	4	93.80
" 1000—100	4	93.90
" Staats-Rente	4½	83.00
" Gold-Inv.	4½	102.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	43.00
" " 5.6.unk.1904 f. Z.	4	41.00
" " 3. 4. f. Z.	3½	41.75
" " 7.8. unk.1896 f. Z.	3½	40.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.10
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3 1/3	90.30
" " 9. unk. 1905	3½	90.80
" " 10. unk. 1908	4	98.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.10
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.00
" " S.301-330uk.1908	3 1/3	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	—
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	63.90
" 7. 8. . . unk. 1904	4	83.40
" 9. 10. . unk. 1906	4	83.40
" 11. 12. . unk. 1908	4	83.40
" 2. 3. . . unk. 1906	3½	79.25
Pr.Bodencred.13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.00
" " 15.unk. 1904	3½	90.90
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.90
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	91.00
" " 1894	3½	91.00
" " 1896 unk. 1906	3½	91.20
" " v. 1890	4	99.20
" " 1899 unverlb.	4	99.80
" " 1901 unk. 1910	4	99.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.30
" " 1896 unk. 1906	3½	94.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.20
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	81.40
" "	4	80.50
" "	3½	74.10
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.00
" " " " 1910	4	99.30
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3 1/3	94.10
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	36.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.00
Große Berliner Straßenb.	10½	191.00
Königsberger Pferdebahn	—	42.00
Königsberg-Cranz	8	133.00
Lübeck-Büchen	6¼	135.25
Marienburg-Mlawka	3	—
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	152.25
Ital. Meridion	6.6	133.10
Ital. Mittelmeer	5	100.10
Anatolische	4½	83.30
" 60%	4½	83.30
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.75
Nordd. Lloyd	8½	114.00
Hansa-Dampfsch.	14	133.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	114.75
Ostpr. Südbahn	5	109.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	175.10
Bendix Holzbearb.	9	99.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16 2/3	165.75
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	10.00
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	12.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.50
Dynamit-Trust	10	148.90
Elektr. Kummer	0	3.80
Gelsenkircher Bergwerke	13	162.10
Harpener	11	151.50
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	105.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.75
Königsberger Walzmühle	13	134.75
Kunterstein-Brauerei	2	81.00
Laurahütte	16	180.10
Orenstein u. Koppel	20	113.75
Schalker Gruben	75	266.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	151.00
Stettiner Cham.	25	263.50
Stettiner Vulkan B.	14	198.90
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.70
" " 1874	3	86.75
" Ergänzungsnetz	3	89.25
" " St. 3.	5	108.00
" " Gold	4	101.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	95.40
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	99.00
Raab Oedenb.	3	75.20
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.90
North. Gen. Lien.	3	71.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.80
Berliner Bank	5	86.50
" Handels-Ges.	8	135.00
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	76.50
Danziger Privatbank	7	115.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	124.25
Deutsche Bank	11	191.50
Dsch. Effecten-Bank	4	105.00
" Genossenschaftsb.	5	103.75
" Grundschuldbank	0	3.20
" Hypothekenbank	6½	109.75
" Nationalbank	8	120.80
" Ueberseebank	8	128.50
Diskonto-Gesellschaft	9	174.20
Dortmunder Bankverein	8	114.00
Dresdner Bank	8	129.60
Hamburger Hypotheken	8	144.25
Hannoversche Bank	6	111.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.30
Landbank	7	—
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	104.75
Nordd. Creditanstalt	7½	105.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	108.00
Ostdeutsche	7	111.75
Preuß. Boden-Credit	7	127.40
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	154.25
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.50
" Leihhaus	6	—
" Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.88	153.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	102.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	113.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.70
Bayr. " " 100	4	27.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.50
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	401.00
" 66er "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	103.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	55.00
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20	128.90
Finnländische Th. 10	69.80
Freiburger Fr. 15	27.75
Genua Le. 150	143.00
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.90
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	29.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	357.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	29.00
Ung. Staat ö. fl. 100	294.00
Venetianer Le. 30	26.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.55
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.41
Franz. "	81.15
Italien. "	77.50
Nordische "	112.70
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.00
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	3 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.40
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wer wohl versteht, was sich so schickt und ziemt,
Versteht auch seiner Zeit ein Kränzchen abzujagen;
Doch bist du nur erst hundert Jahr berühmt,
So weiss kein Mensch mehr was von dir zu sagen.
Goethe.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

Kaum hatte die Mädchenschaar sich nach allen Seiten zerstreut, da erschienen aus einer der Straßen her Trupps von Knaben jeden Alters mit den buntfarbigen Gymnasiastenmützen, von denen viele ein nagelneues Aussehen hatten. Mit den Büchern unter dem Arm oder auf dem Rücken trollten sie daher, und ihr Sprechen und Gestikuliren war so lebhaft, daß heute irgend etwas Besonderes vorliegen mußte.

„Na, Wolfram, Du fährst wohl gleich mit dem Halb-Ein-Uhr-Zuge nach Hause?" fragte ein langaufgeschossener Junge in der schwarzen Sammtmütze der Primaner, der man es ansah, daß sie eben erst aus dem Kürschnerladen gekommen.

Joachim, der das gleiche Klassenzeichen trug, blickte unwillkürlich schnell nach der Thurmuhr und bejahte dann vergnügt.

Er war jetzt ein großer Bursche geworden, schlank und von hübschen Wuchs, sein Gesicht sah trotz der zarten Farbe frisch und gesund aus. Das blonde Haar quoll übermüthig aus der Mütze hervor, und nur in der Tiefe seiner grauen Augen lag etwas, was von stillen Stunden sprach, von Stunden, die ein anderes in sich bargen, als die Freude am Leben und Lernen, die Lust der Kameradschaft.

„Du kannst Dich wohl freuen," sagte der lange Freund, „wenn Du Dein Zeugniß auspackst, da giebt's natürlich Freude und Wonne, aber ich dagegen —"

„Na, Kaninchen, sei zufrieden," tröstete Joachim lustig, „'rüber bist Du ja auch."

Kaninchen kraute sich hinter seinen mächtigen Ohren, denen er den Namen verdankte.

„Döskopp!" schalt er. „Moak Di noch lustig öwer mi. As Dritter von unnen."

„Jochen," sagte da ein anderer, „Du weißt, wie gern ich's möcht', daß Du mal die Ferien bei uns bleibst. Aber wenn Du dies Mal durchaus nicht willst, bleibt's bei Pfingsten, ja? Dazu reist Du ja doch nicht nach Hause. Guck, unser Quintaner freut sich schon auf Dich."

Ein Bürschchen in ziegelrother Mütze lachte Joachim an. „Ich bin Erster geworden, Du auch?"

„Nu ja," lachte Joachim, „was kann ich dafür, wenn die Anderen es mir so leicht machen. Na, äwer nu adschüs, Jung's, mien Zuch teuvt nich, ook nich up'n niegen Unnerprimaner!"

„Uemmer äben (langsam), ick kümm mit!" rief der Bruder des Quintaners und davon eilten sie, die lange Straße, die zum Bahnhof führte, entlang.

Die Knaben sahen ihnen nach.

„Is doch 'n gauden Kierl," sagte das gekränkte Kaninchen, „mienswägen kann hei ook Primus wäsen, wenn ick man blos nich Drittletzter wier. O je, o je!" und betrübt in Erwartung der kommenden Dinge schlich er davon.

„Freust Du Dich auf zu Hause?" fragte der Freund Joachim, als sie die Straße hinanschritten.

„Ja," sagte Joachim, aber dann fiel ihm schwer auf's Herz, wie er sich jedesmal gefreut hatte, und wie er dann wieder so etwas wie eine Enttäuschung empfunden hatte. Aber er wollte es sich nicht eingestehen.

„Mir ist's dies Mal ganz komisch, daß Du wegfährst," fing der Freund wieder an. „Dies lange Vierteljahr jeden Tag zusammen — Du, es ist mir ordentlich ein bischen schwer."

Ehe Jochen antworten konnte, sah er aber schon auf, und mit einem schalkhaften Blinken in den Augen fragte er: „Sag mal, Jochen, langt's Dir denn aber heute noch?"

„Langt — was?"

„Nu, Dein Geld natürlich, zum Reisen."

„O ja," sagte Joachim erröthend. „Noch gerade. Aber darüber ist auch nichts, kein unschuldiger Viergroschen mehr."

„Armer Kerl," bedauerte Philipp. „Willst Du nicht einen Pump anlegen? Komm, laß mal sehen — ein — zwei — drei — da, richtig, in der Weste, kuk, noch ein Zwanzigpfenniger. Nimm man die fünf Nickel, so mit dem gähnenden Nichts in der Tasche, das muß ja ein ekelhaftes Reisen sein."

Joachim sah einen Augenblick auf das Geld, dann aber wandte er mit einem kurzen Ruck den Kopf ab.

„Ach was," sagte er grob, „behalt Dein Geld. Wenn ich's wirklich nähme, und ich kneipte dafür, dann hätte ich ja nicht einmal das Gefühl —"

Er stockte und wurde roth. Philipp lachte laut auf. „Aha, da hat sich der alte Heuchler verrathen! Nun weiß ich auch schon, wo Du mit Deinem Taschengeld geblieben bist."

„Laß doch, Mensch —"

Doch Philipp fuhr unerbittlich fort: „Du willst Dir das Gefühl nicht stören lassen, daß Du mit Deinem letzten Groschen Jemand froh gemacht hast, was? Du Schwärmer! Wer war's denn diesmal? Altmütterchen aus der Seestraße?"

„Wenn Du so darüber redest, werd ich's Dir auch gerade sagen," zürnte Joachim. Doch dann fuhr er eifrig werdend fort: „Es ist auch garnichts zum Lachen dabei. Wenn Du's gesehen hättest, wie die alte Mutter Ahlbruch in ihrem Stübchen hockte, so froh, daß es nun endlich wieder wärmer wird, und halb gelähmt und ohne ordentliches Essen, und die Füße wären ihr immer so kalt, klagte sie, und sie hat kein einziges Paar warme Schuhe."

„Wieviel kosten Dir denn nun die warmen Schuhe?" fragte Philipp trocken.

„Drei Mark und fünfzig Pfennig. Ich habe aber noch fünfundzwanzig Pfennig abgehandelt, sonst hätte es mir nicht gelangt."

Sie hatten das Ende der Straße erreicht und bogen links ab in einen baumbestandenen, mit vereinzelten Villen begrenzten Weg, der dem Bahnhofsgebäude zuführte.

„Du —" sagte Philipp mit einem ernsten, nachdenklichen Blick, „ich habe gestern Abend so viel drüber nachgedacht, wie Dir das sein muß, daß es soviel Noth und Elend auf der Welt giebt."

„Drum will ich ja eben mein ganzes Leben in den Dienst der Gerechtigkeit stellen," rief Joachim feurig, „Du weißt doch, wir studiren zusammen —"

„Ja, Jura. Aber was soll das helfen?"

„Helfen?" rief Joachim in ungeduldiger Begeisterung. „Wenn wir so viel Willen und so viel Freude daran haben und unsere ganze Kraft dazu aufwenden, der socialen Noth zu steuern — na, das müßte doch kurios zugehen, wenn wir da nichts erreichen sollten!"

Philipp sah ihn von der Seite an. Es lag ein Lächeln des Zweifels und doch liebevolle Bewunderung in diesem Blick. Beide schwiegen, bis sie auf dem Perron standen. Die Freunde nahmen Abschied.

Hin durch das sprossende Gefilde fauchte und klapperte die Sekundärbahn mit mäßiger Eile. Joachim sah träumend hinaus.

Er dachte noch mit leiser Wehmuth seiner kleinen Kameradin von einst und malte sich aus, was sie wohl zu seinen Plänen sagen würde. Sie würde sie gewiß billigen, ja, sie würde sich dafür begeistern gleich ihm und wohl gar — stolz auf ihn sein, wenn er immer weiter vorwärts drang! Wie schön das sein mußte, so mit ihr über alles zu sprechen!

Aber das war ihm nun ganz versagt. In den Osterferien war die Gräfin mit ihr noch nicht auf Heydekamp, Pfingsten hatte er nur für fünf Tage Ferien und wollte selber nicht, daß auf die kurze Zeit das Reisegeld für ihn bezahlt würde, während die Zahlung in der großen Knabenpension, der er angehörte, fortlaufend weiter ging, und in den großen Ferien waren sie im Bade. Er blickte dann gar oft mit stiller Sehnsucht im Herzen nach den verhangenen Fenstern, hinter denen alles wie ausgestorben war.

das weiße Licht zusammensetzenden Farben nur das Blau, dessen Wellen die kürzesten sind, zurückzuhalten und zu zerstreuen, während Grün, Gelb und namentlich Roth durchgelassen werden. Ohne diese Zerstreuung würde selbst am Mittage im Schatten, wohin nicht gerade von anderen Gegenständen reflektirtes Licht gelangt, völlige Dunkelheit herrschen und der ganze Himmel schwarz erscheinen." Also, auch der Staub hat seine überaus werthvollen Eigenschaften, und bei Lichte betrachtet, verdient er es nicht, von denen, die ihn anfassen, in den Schatten gestellt zu werden.

Lokales.

* **Fallscheiben für das gefechtsmäßige Schießen.** Schon seit längerer Zeit sind in den militärischen Fachzeitungen verschiedene Möglichkeiten erörtert worden, für das gefechtsmäßige Schießen im Frieden, dessen Nutzen bisher mehr oder minder problematisch war, weil der feuernde Mann nie die Wirkung seiner Schüsse beobachten konnte, zweckdienliche Einrichtungen zu treffen. Wie nun aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, wird jetzt beabsichtigt, für die Uebungen im gefechtsmäßigen Schießen Probeversuche mit den sogenannten „Fallscheiben" anzustellen. Wenn hiermit bei den Schießschulen günstige Resultate erzielt werden, dürfte die Einführung der neuen Scheibenart in der ganzen Armee erfolgen. Die Fallscheiben werden im Auslande (Schweiz, Belgien, Frankreich) schon seit längerer Zeit benutzt, und ihr System findet vielen Beifall. Die Scheibe wird durch eine Schnur rückwärts umgelegt und vermittels in federnder Stellung erhalten. Sobald ein Schuß trifft und damit naturgemäß eine Erschütterung verursacht, fällt ein am oberen Holzende der Scheibe angebrachter Hammer so herab, daß er in ein Blechstückchen trifft, welches an einem Stift an der Scheibe aufgehängt ist und dadurch mitsammt der Schnur abgestreift wird, sodaß die Scheibe nach rückwärts umfällt. Die Benutzung der Scheibe gestattet bei Uebungen mit scharfer Munition ein wirkliches Einschießen und führt vor allen Dingen die sofortige Wirkung des Feuers vor Augen, was besonders auch für die Ausbildung des einzelnen Infanteristen von hohem Werth ist.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn vom 23. Juli wird uns geschrieben: Die zweite Sommer-Hochwasserwelle, die bei Thorn den Weichselstrom auf eine Höhe von 1,75 Metern brachte, hat die Holzflößerei garnicht behindert. Die Holzeinfuhr erreichte in der letzten Juliwoche eine Höhe, wie sie bisher keine Woche der diesjährigen Flößereiperiode aufzuweisen hat. Vom 16. bis 22. Juli passirten die russische Grenze 374 Traften mit 442 625 Stück Hölzern, während in der zweiten Julihälfte 180 Traften mit 291 705 Stück Hölzern eingeführt wurden. Demnach hat die vorige Woche gegen die zweite dieses Monats ein Mehr von 194 Traften mit 150 920 Stück Hölzern aufzuweisen. Sie übertraf die bisherige in dieser Periode stärkste Einfuhrwoche vom 16. bis 22. Mai um 130 523 Stück Hölzer.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** vom Sonntag, den 14. Juli, bis Sonnabend, den 20. Juli 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 56 männliche, 52 weibliche, insgesammt 108 ... Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 4 männliche, 2 weibliche, 6 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 39 männliche, 29 weibliche, 68 insgesammt. Darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 28 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach 1, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —, Fleckentyphus —, Cholera asiatica —, Akute Darmkrankheiten einschließl. Brechdurchfall 21, darunter Brechdurchfall a) aller Altersst. 19, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 19. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 4, Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3. Alle übrigen Krankheiten 36, darunter Krebs 4. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

* **Ausstellung für Unfall-Schutz und Arbeiter-Wohlfahrt, Sanitäts- und Rettungswesen Frankfurt a. M. 5.—21. Oktober 1901.** Nach soeben eingelangter Mittheilung des Staatssekretärs des Innern, Staatsminister Graf von Posadowsky, hat derselbe die Betheiligung des Reichsversicherungsamts und des Reichsgesundheitsamts beantragt, mit geeigneten Objekten an der Ausstellung theilzunehmen. Das Reichsversicherungsamt wird einen eigenen Pavillon mit ca. 100 Quadratmeter Grundfläche belegen und u. A. eine Reihe jener Objekte, welche für die in Berlin zu begründende ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt bestimmt sind, zur Vorführung bringen. Ca. 1000 Photographien, etwa 500 Modelle und eine Reihe statistischer Tafeln, verschiedene Drucksachen ꝛc. werden in fast 100 Kolli zur Ausstellung geschickt werden. In ähnlicher Weise wird auch das Königl. Bayerische Staatsministerium des Innern an der Ausstellung theilnehmen. Die Königl. Württembergische Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart wird eine Auswahl aus der im Landesgewerbemuseum befindlichen Abtheilung für Unfallverhütung ꝛc. zur Vorführung bringen.

r. **Verstellung und Wahrheit in der polnischen Agitation.** Seit der „Dziennik-Berl." gefordert hat, daß aus dem öffentlichen Leben der Polen die Lügen und Täuschungen verschwinden sollen, hat sich bei ihnen eine Scheidung der Geister vollzogen. Wie an dieser Stelle mehrfach ausgeführt worden ist, besteht über die Endziele der polnischen Agitation kein Zweifel; darum, daß die polnische Selbstständigkeit „eine bessere Zukunft," angestrebt werden muß, zweifelt kein Pole. Wohl aber war ein großer Theil von ihnen der Meinung, man dürfe das nicht öffentlich zugestehen. Die radikalpolnische Bewegung, die ein offenes Bekenntniß der revolutionären Gesinnung fordert, gewinnt indeß dauernd an Boden, auch in der polnischen Presse. In Preußen bekennen sich bereits 4 Blätter in polnischer Sprache zu diesem Programm. Der „Dziennik Poznański" hatte behauptet, daß die Artikel des „Przegląd Wszechpolski" und des „Orędownik", der radikalen polnischen Blätter, das Werk deutscher agents provocateurs seien. Die „Gazeta Wielkopolska" fragt hierauf mit nicht übel zu verstehender Deutlichkeit: Wie lange wird die polnische Gesammtheit solche Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten dulden? Ein solches Blatt gehöre auf den Kehricht. Es ist überhaupt bezeichnend, daß entgegen den Behauptungen gewisser polnischer Politiker, die „Gefährlichkeit" der polnischen Agitation sei lediglich eine Ausgeburt hakatistischer Phantasie, in dem polnischen Lager selbst offen zugegeben wird, daß man einem revolutionären Ziele zustrebt. Viele Deutsche glauben an die polnische Gefahr ja nicht, sie halten die Polen für harmlose Schwärmer. Es wird hoffentlich bald der Tag kommen, an dem auch diese Deutschen zu der Einsicht gelangen, daß die polnische Gefahr nicht zu unterschätzen ist. Möge es nicht zu spät sein! Wenn im Reichstage wieder versucht werden wird, die „kleine polnische Hetzpresse" von den Rockschößen der polnischen Gesammtheit abzuschütteln, wird man den Polen wohl die Antwort nicht schuldig bleiben.

Eingesandt.

Warnung. In letzter Zeit häufen sich wieder die Fälle, wo in den Automaten Falsifikate oder ausländische Geldstücke gefunden werden. Die Kinder, welche durch solche falsches Geld oder werthlose Metallstücke sich in den Besitz von Näschereien zu setzen versuchen, sowie die Eltern solcher Kinder seien darauf hingewiesen, daß derartige Manöver als Betrug angesehen und eventuell strafrechtlich verfolgt werden. Es wird sich wohl Niemand wegen solcher geringfügiger Werthobjekte ins Gefängniß bringen wollen. J. F. K.

Aus dem Gerichtssaal.

Fahrlässige Tödtung.

XX **Elbing**, 24. Juli. Vor der heutigen Ferienstrafkammer hatte sich der Bautechniker Rittermann zu verantworten wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger Körperverletzung. Der Angeklagte hatte in Cadinen die Beaufsichtigung der Anlage eines Glühofens. An einer Mauer von 40 cm Stärke und 2,20 m Höhe führten die Arbeiter Liedtke und George Erdarbeiten aus, ohne daß sie durch den Angeklagten beaufsichtigt wurden. Die Mauer stürzte ein und verschüttete die beiden Arbeiter. Liedtke wurde todtgequetscht, während der Arbeiter George schwer verletzt wurde. Das Urtheil der Sachverständigen, der Herren Ziegeleibesitzer Dr. Schmidt-Lenzen und Zimmermeister Wiedenbusch ging dahin, daß die Arbeiter bei Ausführung dieser Arbeit beaufsichtigt werden müssen. Der Staatsanwalt beantragte 4 Wochen Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 10 Tage Gefängniß.

Provinz.

* **Ostseebad Bohnsack.** Zu einem beliebten Ausflugsort für das Danziger Publikum hat sich das erst seit zwei Jahren eingerichtete Ostseebad Bohnsack entwickelt. Besonders gern wird es von Vereinen aufgesucht, die in dem schattigen Walde bei Spiel und Tanz ihr Sommerfest feiern können. Das an der Dampfer-Anlegestelle gelegene Etablissement des Herrn Ruffin bietet angenehmen Aufenthalt. Ganz in der Nähe sind noch andere Gasthäuser gelegen, die zur Bewirthung der Gäste dienen. Ein mit Brettern belegter Weg führt uns in 15 Minuten durch den Wald zum Strande, woselbst man nicht nur in dem klaren Wasser der Ostsee ein erfrischendes Bad für den äußeren Menschen, sondern auch in der freundlichen, wenn auch kleinen Strandhalle einen kühlen Trunk zur Befriedigung des inneren Menschen nehmen kann. Die Dampferverbindung nach Danzig ist günstig, besonders am Sonntag.

§ **Gutcherberge**, 24. Juli. Herr Kaufmann Walter Kümmel hat sein Grundstück mit Schank- und Materialwaarengeschäft nebst der Wichsfabrik, welches er am 1. Januar d. J. von dem Kaufmann Herrn Schröter käuflich erworben, an den Wirth der Danziger Markthalle Herrn Preuß für den Preis von 27000 Mk. wiederum verkauft. Die Uebergabe des Geschäfts erfolgt am 1. Oktober.

l. **Schönsee**, 24. Juli. Am 10. August wird die neubegründete evangelische Schule auf dem Ansiedelungsgute Wangerin eröffnet. Als alleinigen Lehrer dieser Schule hat die Regierung Herrn Wolter aus Rynsk berufen.

tz. **Riesenburg**, 24. Juli. Dem Ziegeleibesitzer Zube zu Julienthal ist die von etwa einem Morgen abgemähte Gerste auf dem Schwaden verbrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Der Besitzersohn Gustav Priebe zu Mahren wurde in dem dortigen Gasthause von dem Besitzer Kiekbusch und einigen Komplicen ohne jede Veranlassung überfallen und derartig mit Messern zerstochen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

z. **Rosenberg**, 23. Juli. Gestern Abend ertrank beim Baden an der Militär-Schwimmbrücke der 26 Jahre alte Maurerlehrling R. Kasprzycki aus Schwalgendorf. — In der gestrigen Kreistags- und Kreisausschußsitzung wurden an Stelle des verstorbenen Kreistagsmitgliedes Majoratsbesitzers Graf zu Dohna-Finckenstein der jetzige Majoratsbesitzer Graf zu Dohna-Finckenstein, ferner an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Kreistagsmitgliedes Rittergutsbesitzers von Wernsdorf-Peterkau Majoratsbesitzer Fink von Finckenstein-Schönberg und an Stelle des verzogenen Kreistagsmitgliedes Bürgermeisters Kude-Freystadt Rentier Eduard Pose-Freystadt eingeführt. Es wurde beschlossen, ein Darlehn in Höhe von 400 000 Mk. von der Staatsregierung als Beihilfe für die bedürftigen Landwirthe des Kreises aufzunehmen.

k. **Thorn**, 24. Juli. Ein Kreistag des Landkreises Thorn fand heute zum ersten Male im neuen Kreishause statt, den der Vorsitzende, Herr Landrath v. Schwerin, mit dem Wunsche eröffnete, daß das neue Gebäude beitragen möge, Gemeinsinn in allen Berufsständen zu fördern. Ueber die vom Kreise zu übernehmende Staatsbeihilfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse verursachten Ernteschäden erklärte sich der Kreistag damit einverstanden, daß ein unverzinsliches Kapital bis zur Höhe von 260 125 Mk. aufgenommen werden soll. Aus den Mittheilungen über die Schlußabrechnung zwischen dem Land- und dem Stadtkreise Thorn ist zu erwähnen, daß die Stadt Thorn an den Kreisschulden ferner mit 49 Proz. betheiligt bleibt und zu den Chausseeunterhaltungskosten 35 135 Mk. und zu den übrigen Kreislasten 12 826 Mk. jährlich beizutragen hat, sowie zu den Verwaltungskosten 6727 Mk. solange, bis Thorn im alten Umfange (also ohne die eingemeindete Ortschaft Weißhof) durch eine Volkszählung eine Zivilbevölkerung von 25 000 Personen nachgewiesen hat. Für den Bau des Kreishauses wurden 48 715 Mk. nachbewilligt. Im Ganzen hat die Erbauung 275 715 Mk. gekostet. Bezüglich der Vereinigung der Landgemeinde Piask mit der Stadt Podgorz gab der Kreistag mit allen gegen zwei Stimmen sein Gutachten dahin ab, daß zwischen den beiden Orten in Folge örtlich verbundener Lage ein erheblicher Widerstreit der kommunalen Verhältnisse entstanden ist, dessen Ausgleich nicht durch Bildung von Verbänden im Sinne des § 128 der Landgemeinde-Ordnung, sondern nur durch die Vereinigung der Landgemeinde Piask mit der Stadtgemeinde Podgorz zu erreichen ist.

l. **Gollub**, 24. Juli. Der Stab der 70. Infanterie-Brigade in Thorn, welcher eine taktische Uebungsreise unternimmt, wird am 5. und 6. August in unserer Stadt Aufenthalt nehmen. — Gegen den Schüler Franz Topolski in Wiensdorf ist das Verfahren auf Fürsorgeerziehung eingeleitet, weil er mehrfach Sittlichkeitsvergehen an Schulmädchen gewaltsam begangen hat! —

g. **Pillau**, 24. Juli. Als heute früh der dänische Logger „Elise Marie" Kapitän Olßen von See hier einkam, sprang ein Schiffsjunge über Bord und schwamm an Land. Derselbe begab sich zum dänischen Vicekonsul und erklärte, daß er in Folge zu schlechter Behandlung es nicht mehr an Bord habe aushalten können. Der Junge wurde zunächst gesättigt und per Bahn nach Königsberg zum Generalkonsul weiter expedirt.

Handel und Industrie.

Bremen, 24. Juli. Baumwolle: Schwach. Uppland middl. loco 44 Pfg.

Hamburg, 24. Juli. Kaffee good average Santos per September 27, per December $27^1/_2$, per März $28^1/_2$, per Mai 29. Behauptet.

Hamburg, 24. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juli $9{,}37^1/_2$, per August $9{,}37^3/_4$, per September 9,15, per Oktober $8{,}72^1/_2$, per December $8{,}72^1/_2$, per März 8,95. Matt.

Hamburg, 24. Juli. Petroleum fest, Standard white loco 6,85.

Paris, 24. Juli. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen $22^3/_4$. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli $26^3/_4$, per August $26^7/_8$, per Oktober-Januar $25^7/_8$, per Januar-April $26^1/_2$.

Antwerpen, 24. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco $17^3/_4$ bez. und Br., do. per Juli $17^3/_4$ Br., do. per September $18^1/_4$ Br., do. per September-December $18^1/_2$ Br. Fest. Schmalz per Juli 107,50.

Pest, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, do. per Oktober 8,05 Gd., 8,06 Br. Roggen per Oktober 6,34 Gd., 6,35 Br. Hafer per Oktober 6,31 Gd., 6,33 Br. Mais per Juli 5,31 Gd., 5,33 Br., do. per August 5,36 Gd., 5,37 Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br. Kohlraps per August 13,15 Gd., 13,25 Br. Wetter: Schwül.

Havre, 24. Juli. Kaffee in New-York schloß stetig und unverändert. Rio 21 000 Sack, Santos 50 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Juli. Kaffee good average Santos per Juli $33^1/_4$, per Septbr. $33^1/_2$, per Decbr. $33^3/_4$.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer $^1/_{16}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August $4^{24}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{22}/_{64}$ Verkäuferpreis, September $4^{22}/_{64}$ do., Oktober $4^{13}/_{64}$—$4^{14}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{11}/_{64}$—$4^{12}/_{64}$ Werth, Dezember-Januar $4^{11}/_{64}$—$4^{12}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{11}/_{64}$—$4^{12}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{12}/_{64}$ do., März-April $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ d. do.

New-York, 23. Juli. Weizen eröffnete schwach, Preise gaben nach auf ungünstige europäische Marktberichte, Abgaben der Haussiers und auf günstiges Wetter in den Frühlingsweizen-Gebieten; sodann folgte auf Deckungen der Baissiers eine kleine Erholung, welche jedoch später in Folge der Mattigkeit des Maismarktes wieder verloren ging. Schluß unbestimmt. — Mais fiel anfangs im Preise, da der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist und auf wilde Verkäufe der Spekulanten; im späteren Verlauf trat eine theilweise Erholung ein auf Deckungen. Schließlich mußten die Preise abermals nachgeben auf Abgaben der Haussiers und weitere Berichte von Regenfällen. Schluß unbestimmt.

Chicago, 23. Juli. Weizen anfangs nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte, Abgaben der Haussiers und auf günstiges Wetter in den Frühlingsweizengebieten, erholte sich sodann auf Deckungen der Baissiers; später gingen die Preise abermals zurück infolge der Mattigkeit des Maismarktes. Schluß schwach. — Mais fiel anfangs im Preise, weil große Spekulanten in New-York und in Chicago ihre Engagements verringern und auf günstiges Wetter im Westen; später etwas erholt, da man annimmt, daß der niedergegangene Regen unbedeutend ist und auf reichliche Käufe. Schließlich abermals nachgebend, weil Haussiers ihre Engagements verringern und auf weitere Berichte von Regenfällen. Schluß schwach.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

24. Juli 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	163—168	136—137	—	135—150
Stolp	—	—	—	—
Danzig	174—176	132	125—133	136
Thorn	172—174	140—142	—	154
Königsberg i. Pr.	155—162	127—130	—	132—134
Allenstein	167—176	127—135	129	136—148
Breslau	169—176	143—149	132—150	143—148
Posen	166—176	136—141	—	140—145
Bromberg	162—172	144	138	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	165	141	—	151
Stettin Stadt	168	137	—	138
Königsberg i. Pr.	$155^3/_4$	128	—	132
Breslau	177	149	150	148
Posen	176	141	—	145

Raps: Breslau 247.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./7.	23./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$78^5/_8$ Cts.	167,25	170,00
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	$69^1/_8$ Cts.	162,50	165,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh. $9^1/_4$ d.	172,25	170,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	169,50	168,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	167,50
Paris		Weizen	Juli	22,00 Fr.	178,25	170,50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$60^1/_2$ Cts.	146,00	148,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	145,50	144,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	145,00	143,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	133 hl. fl.	145,50	144,75
New-York	Berlin	Mais	Juli	$58^1/_4$ Cts.	123,25	120,00



Der Zug klapperte in seinem gemächlichen Tempo weiter. Er hielt an zwei oder drei Stationen an, und mehr und mehr umwehte den Jungen im Koupee die Heimathluft.

Da kam ihm die Erinnerung an die letzten Ferien lebhaft zurück. Da war es gerade nicht sehr schön zu Hause gewesen, aber hoffentlich war die damalige Mißstimmung nun überwunden.

Bald nach seiner Ankunft war nämlich die Nachricht in der Kutscherwohnung eingetroffen, daß über das Bankhaus, dem die Eltern ihr Vermögen anvertraut hatten, der Konkurs ausgebrochen sei. Die anfängliche Hoffnung, wenigstens einen Theil retten zu können, erwies sich als trügerisch. Der Vater tobte und fluchte umher, und wenn ihm die Mutter Vorwürfe machen wollte, schrie er auch sie an, ob sie nicht eben so viel Schuld habe wie er. Frau Bertha und Lisbeth weinten viel, und es war ein trauriges Fest.

Joachim, so sehr ihn auch der Kummer der Eltern bedrückte, war noch zu sehr Kind, um nachhaltig darüber trauern zu können, besonders, da die Mutter ihm einmal sagte, er solle sich nicht darüber betrüben, alles wäre doch nicht fort, sie hätten reichlich genug, um ihn studiren zu lassen. Und schon am Neujahrstage hatte sie ihm einige Hundertmarkscheine als Beweis gezeigt.

In wenigen Minuten hielt man vor dem kleinen Bahnhof. Joachim sprang heraus, und nach einem flüchtigen Blick hinter das Gebäude, ob dort zufällig ein Gespann aus Heydekamp halte, bat er den Beamten in der Gepäckkammer, seinen kleinen Koffer zu verwahren, bis morgen der Butterwagen vom Gut ihn abhole. Dann schlug er wohlgemuth zu Fuß den fast zwei Meilen weiten Weg ein.

Als er erst die winklige Stadt mit dem schlechten Pflaster hinter sich hatte, athmete er tief auf. Die herbe Märzluft that ihm wohl, es war ein frisches Wandern über die frühlingsharrende Erde. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

„Wir können nichts . . ." Eine lustige Musikeranekdote erzählt die „N. Musikztg.": Einem Dorfkantor fiel ein, wie er das nahe Kirmeßfest und dabei auch seine Wenigkeit durch Aufführung einer neuen großen Kirchenmusik vor seiner Gemeinde einmal recht verherrlichen könnte. Telemann, der bekannte fruchtbare Kirchenkomponist im nahen Gotha, sollte sie ihm komponiren, seine Konfratres aus der Nachbarschaft mit ihren Gehilfen sollten die Ausführung erleichtern. Hoffnungsvoll wanderte er zu Telemann und trug ihm sein Anliegen dringend vor. Telemann kannte den Kantor und seine ganze Konfraternität als armseliger Schächer und machte Ausflüchte — umsonst, es half nichts. Der Kantor wurde immer ungestümer und war nicht abzuweisen. Telemann, den diese Zudringlichkeit halb verdroß und halb belustigte, fragte endlich nach dem Texte dieser Kantate. Den, meinte der Kantor, möchte Telemann nur selbst wählen, einen Bibelspruch, oder was er sonst Passendes fände. Teleman sagte nun zu, hieß den hocherfreuten Kantor die Probe bestellen und versprach, sich selbst dazu mit einigen Bekannten einzufinden. Am Morgen des Festes stellte sich Telemann richtig zur Probe ein; die Stimmen wurden aufgelegt. Zum Text hatte Telemann den Spruch gewählt: „Wir können nichts wider den Herrn reden" und ihn als Fuge gesetzt. „Nun," flüsterte Telemann seinen Bekannten zu, „sollen diese Käuze ihre Sünde beichten." Die Fuge begann, und aus allen Kehlen erscholl es um die Wette in Mißtönen, wie Jammergeschrei: „Wir — wir — wir können nichts, — nichts — wider, nichts — wir können nichts, — wir können nichts", bis die ganze Konfraternität, die lange, ohne Schlimmes zu ahnen, herzhaft losgeschrieen hatte, durch Telemanns und seiner Gefährten unbändiges Gelächter aus dem Traume geweckt, nun verblüfft, und der arme Kantor ganz zermalmt, dastanden. „Das macht sich freilich nicht gut, Ihr Herren", sagte Telemann, zog jedoch, um den zerknirschten Kantor zu trösten, ein anderes kleines Musikstück hervor, das er dann mit seinen Bekannten in der Kirche aufführte.

Ein dreizehnjähriger Vatermörder. In der Nähe von Odessa hat sich ein schreckliches Familiendrama zugetragen. Der 13jährige Peter Kutscherenko entwich häufig aus dem Elternhause, um gemeinschaftlich mit andern Altersgenossen kleine Diebstähle in den benachbarten Dörfern auszuführen. Als Minderjährigen übergab die Polizei den nichtsnutzigen Jungen, sobald er auf seinen Abendbeschäftigungen ertappt wurde, zur Bestrafung den Eltern. Kürzlich nun band der Vater seinen ungerathenen Sohn zur Strafe in der Scheune an einen Pfahl und hielt ihn dort bei Wasser und Brod vier Tage fest. Der Mutter that aber ihr Sohn leid. Abends schlich sie sich in die Scheune und befreite ihn. Der Taugenichts stieg durch das Fenster in die elterliche Wohnung, ergriff ein Beil und tödtete mit einem Hiebe seinen schlafenden Vater. Am nächsten Morgen wurde der Mord entdeckt. Da die Schwester den Peter in des Vaters Zimmer bemerkt hatte, fiel der Verdacht auf den Knaben. Nach kurzem Suchen fand man ihn in einer leeren Scheune des Nachbarhofes. Es begann eine regelrechte Hetzjagd auf den jungen Mörder. In höchster Angst sprang dieser in den Brunnen und wurde bald darauf als Leiche herausgezogen.

Leander und Lord Byron übertrumpft! Und das noch dazu von einer Dame. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, unternahm Frau Seubert, die Gemahlin eines der deutschen Botschaft zugetheilten Husaren-Oberleutnants, mit der Tochter des englischen Admirals Woods eine Schwimmpartie durch den Bosporus von Therapia nach Beïkos, eine Strecke, die mehr als doppelt so breit ist, als der Weg zwischen Sestos und Abydos, den Heros Herzensgespann und der große Brite einst zurücklegten. Die kühnen Schwimmerinnen ließen sich bei ihrer Partie natürlich von einem Schifflein begleiten, um für alle Fälle Hilfe in nächster Nähe zu haben.

„Untreue schlägt den eigenen Herrn". Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Agent Coblenz denunzirte den Gerichtsvollzieher Wendt, daß dieser ihm gegen Zuwendung von Speise und Trank öfter Fristen gewährt habe, wenn er ausgepfändet werden sollte. Wendt verlor sein Amt infolge dieser Denunziation und kam wegen Bestechung unter Anklage. Wegen seiner Gutmüthigkeit erhielt er drei Monate Gefängniß, der Agent bekam wegen Anstiftung aber auch Zeit, zwei Monate lang hinter schwedischen Gardinen über seine häßliche Handlungsweise nachzudenken.

Höchst sonderbare Einfälle hat der Vikar des englischen Küstenstädtchens Gorleston, Reverend Forbes Philips, ein Schriftsteller von nicht unbedeutendem Talent. Der geistreiche, nur etwas zu exzentrische Pastor, dem das Amüsement seiner Gemeinde ebenso am Herzen liegt wie deren Seelenheil, machte erst im vergangenen Winter viel von sich reden. Auf seine Veranlassung wurden allwöchentlich Tanzfeste und als würdiger Abschluß der Saison ein Maskenball arrangirt, bei dem er selber im Fischerkostüm erschien. Gegenwärtig erregt der lebenslustige Vikar in ganz England dadurch Aufsehen, daß er die ihrer Schönheit wegen berühmt gewordene Schauspielerin Mrs. Brown-Potter aufgefordert hat, von der Kanzel der Gorlestoner Kirche herab Popes ergreifende Dichtung „Apostrophe to the Soul", die oft bei Begräbnissen der wesleyischen Methodistensekte gesungen wird, zu deklamiren. Mrs. Potter nahm die Einladung des ritterlichen Seelsorgers bereitwilligst an, und die schlichten Fischer von Gorleston werden demnächst den Genuß haben, die schöne Bühnenprinzessin am Schluß des Gottesdienstes zu sehen und zu hören.

Der Trauring des österreichischen Thronfolgers. Eine peinvolle Stunde durchlebte jüngst Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich. Auf einer Reise stand er am Fenster des dahinbrausenden Eilzuges und zog sich die Handschuhe aus. Mit dem Handschuh streifte er jedoch auch den Trauring ab und dieser flog zum Fenster hinaus. Im ersten Augenblick war der Erzherzog über den Verlust so erschrocken, daß er schon die Nothleine ziehen und den Zug zum Halten bringen wollte. Dann aber überwog doch der Wunsch, alles Aufsehen zu vermeiden. Er prägte sich die Stelle, wo er den Ring verloren, möglichst genau ein und merkte sich auch die Nummer des nächsten Wärterhäuschens. Als schließlich der Zug fahrplanmäßig hielt, gab er dann dem Vorsteher auf, nach dem werthvollen Kleinod suchen zu lassen. Man kann sich denken, daß dies mit der größten Sorgfalt geschah. In der That wurde an der angegebenen Stelle der Ring gefunden.

Lustige Ecke.

Im Eifer. „Denk' Dir nur, schickt mir gestern mein Onkel unvermuthet hundert Mark zur Bezahlung meiner Schusterrechnung! . . Ich war so überrascht und gerührt, daß ich wirklich beinah' hingegangen wär' und dem Kerl das Geld gebracht hätt'!" (Flieg. Bl.)

Ablösung. Frau: „Mein Mann sitzt noch immer hartherzig im Schreibzimmer. Er muß mich doch schluchzen hören!" — Zofe: „Er will es nicht hören, Gnädige!" — Frau: „Er muß nachgeben! Mir thut schon der Hals weh; kommen Sie, Lina, schluchzen Sie eine halbe Stunde weiter!" (Megg. Bl.)

Aus der Kinderstube. Der kleine Peter stößt Emil vom Sessel hinunter. „Mama, Peter ist doch ein schrecklich unartiger Junge. Du nimmst aber auch Alles, was Dir der Storch bringt!"

* * *

A.: Es ist sonderbar, daß die Kirchthurmuhren gewöhnlich falsch gehen."
B.: Natürlich; die Kirche soll sich ja um das Zeitliche nicht kümmern."

Ballunterhaltung. Dame (die bereits dreimal verlobt war): „Herr Professor, welche Religion ist eigentlich die beste?" — Professor: „Mein Fräulein, Sie kennen vielleicht die Fabel von den drei Ringen?" — Dame: „Herr Professor, ich muß mir doch jede Anspielegelung verbitten!" (Jugend).

Kritik der Sprache. Erster Bauer (der Sperling heißt): „Sägg' mal, worüm der Kuckuk ümmer Kuckuk röpt?" — Zweiter Bauer: „Weil hee nich Sperling seggen kann."

Geheimnißvolle Geschichte. „Weeßcht, Philipp, ich weeß, was Du weeßcht, un' Du weeßcht, was ich weeß, un' der Annere weeß, was mir wisse; nor der ganz Annere weeß es nit! . . Du weeßcht schun, weeßcht!?"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82